

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Batányi-Strasse 34.

Kaiser Wilhelm II.

Die eigenartige, allzu mannigfache und darum leicht den schwersten Mißverständnissen ausgelegte Persönlichkeit des deutschen Kaisers spiegelt sich mit seltener Treue in einer Rede wider, in welcher Wilhelm II. heute zum Schluß einer auf der untersten Elbe abgehaltenen Regatta auf den Docks des Hamburger Bürgermeisters Mönckeberg geantwortet hat. Von den zahlreichen, zuweilen allzu zahlreichen oratorischen Ergüssen des Monarchen sind nur wenige, die an Vollendung dem heutigen gleichen. An Vielseitigkeit der Auffassung, an Mannigfaltigkeit, den weitesten Theil der Erde umspannenden, an Problemen der Vergangenheit und der Zukunft die geschichtliche und die werdende Bedeutung des Seehandels erörternden, reicht kaum ein früherer Trinkspruch an die neueste kaiserliche Auslassung heran. Und das Alles ist tief gefättigt von einem schwungvollen, den Frieden, Handel und Wandel gewaltig feiernden, den Verkehr, den friedlichen Wettstreit und das Wohl der künftigen Geschlechter enthusiastisch preisenden Hymnus. So, wie gestern, inmitten der größten Kaufmannsstadt des europäischen Festlandes, des Hinterlandes der reichst entwickelten Industriebezirke im Centrum des Welttheils, so spricht der Kaiser wie ein geborener überseeischer Kaufmann zu Kaufleuten. Da ist er durch und durch von schwungvollem Eifer, voll echten Bürgerstoffs und dessen Leistungen aufs wärmste verteidigend, ein echt moderner, für das Wohl aller Stände und Klassen begeisteter Bürger. Dann aber ist plötzlich Wilhelm II. ein echter Junker, der gewissermaßen inmitten „seines“ Adels, wie unter Seinesgleichen mit ihnen fühlend, strebend für die auschweifendsten egoistischen Unterdrückungen zur Einschränkung und Vernichtung der Verkehrsverbindungen, namentlich der Wasserstraßen im Binnenlande, sogar des gewaltigen, durch die Kaufleute und Gewerbetreibenden unter unermesslichen Mühsalen und Opfern geschaffenen überseeischen Handels, ein Mann des patriarchalischen Systems, der nur an das Gedeihen des Agrarierthums denkt. Und wieder senken sich als Folge der

ganz vergeblichen und unschädlichen Anschläge auf das Leben des Herrschers dunkle Schatten auf die Seele des Monarchen und treiben diesen einer selbst bis Nordamerika die Propaganda erstreckenden Orthodoxie entgegen. Es ist das wunderbarste Kaleidoskop der mannigfaltigsten geistigen Kräfte, die sämtlich einer überaus reichen Begabung entspringen und doch zuletzt das Uebergewicht des Mannes der neuen Zeit, wenn auch unter Selbstkämpfen der vielfachen Gegensätze, herausbilden werden.

Die heutige Rede rühmt zunächst den Wassersport und dessen Förderung durch den Kaiser, und geht dann auf die Schaffung der deutschen Flotte und des Welthandels über, durch welche sich, ein Wort Bülow's zu wiederholen, die deutsche Nation den Platz an der Sonne erkämpft haben soll. Dieser Platz soll bekanntlich nach dem Ausspruche des Kanzlers Niemanden ins Dunkle drängen, aber den Deutschen Licht und Luft zur freien Entwicklung sichern. Jetzt, da das deutsche Reich sich ein bedeutendes Kolonialgebiet gesichert, in Ostasien und besonders in China und Südamerika ungeheure Gebiete für seinen Handelsabsatz und die Entwicklung der Naturschätze gewonnen hat, ist der Kaiser entschlossen, daß der Platz an der Sonne für immer gesichert bleibe, damit unter den Segnungen des letzteren Handel und Wandel nach außen und Industrie und Landwirtschaft nach innen erblühen. Deutschlands Zukunft liege, wie der Kaiser in den jüngsten Jahren wiederholt erklärt hat, auf dem Wasser. Je mehr der Deutsche und je weiter er sich aufs Wasser begibt, desto mehr erweitert sich sein Blick von der kleinstädtischen Befangenheit und Beschränktheit zu den weiten, die ganze Welt umfangenden Auffassungen, und desto mehr sinkt der kleinliche, alltägliche, sich in Reibungen und Unbedeutendheiten verlierende engherzige Geist. Die Männer aber, durch welche die Nation aus der engherzigen zur weiteren Auffassung, zum Weltstandpunkte hinübergeführt wurde, sind der unvergeßliche Kaiser Wilhelm I. und „der große Mann, dessen Bildniß wir jedoch enthielt haben“. Aus den beiden Riesendenkmälern

spricht der weite Geist, den beide Männer als ihre Erbschaft hinterlassen haben, der Geist, welcher einst die Hanse zu Geldthaten trieb, die aber, weil den Kaufleuten das schützende Reich fehlte, bald vergebens bleiben mußten. So möge es denn die Aufgabe des deutschen Kaiserhauses sein, Handel und Wandel bis auf lange Jahre im tiefsten Frieden zu fördern und zu schützen. Die Heimkehr der Kontingente aus China habe den Weltfrieden auf lange Jahre gesichert, und unter den Segnungen dieses Friedens werden alle Hansestädte erblühen und weite neue Punkte suchen, wo Deutschland einen Nagel einschlagen könne, um seine Rüstungen daran aufzuhängen, und wo die kühnen Unternehmer der Hanse friedliche Eroberungen zum Segen der Enkel vollziehen.

Die kaiserliche Rede, obwohl zweifellos eine Improvisation und in der Augenblicksstimmung gesprochen, wird gerade durch ihre Unabsichtlichkeit zum schwerwiegenden Programm. Ein Monarch, welcher auch nur einen Bruchtheil jener freisinnigen, den Blick über die Kleinlichkeit und Beschränktheit der nur vom krassesten Eigennutz getriebenen Erwerbsbestrebungen zum harmonischen Zusammenwirken aller Berufsarten erweiternden Zusagen verwirklicht, kann nicht die Bestrebungen der Zünftler, der Agrarier und sonstiger Reaktionen fördern, am wenigsten aber den Erfolg der Sorgen und Mühen des Bürgertums den Junkern zum Opfer bringen. Zwischen der Denkart, welche mittelst der Flügel des Dampfes die fernsten Ozeane durchfurcht, über Gebirge hinweg mit der Schnelligkeit der Schnellschreiber und Fernsprecher die Festländer durchheilt, alle wirtschaftlichen Interessen der Nation umspannt, stets vom frischen Hauche der Ferne belebt wird und jener anderen eingeschränkten, die wegen der abgeforderten binnenländischen Denkweise nicht hoch genug blicken kann, um das gesammte Interesse der Menschheit zu übersehen, zwischen beiden Denkweisen gibt es keine Versöhnung. Der Monarch, welcher vom Drang ins Weite getrieben wird, kann doch nicht durch die ihn umringenden und von der bürgerlichen Welt

Gegenwart und Zukunft der königl. Oper.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Kunstankalt oder Finanzinstitut.

Wir hatten vor zwei Tagen aus Anlaß des soeben erfolgten Schlußes der Saison in der königlichen Oper einen kurzen Rückblick auf die einzelnen Geschehnisse und Unterlassungen des verflossenen Arbeitsjahres geworfen und sind wieder einmal, wie schon so oft, zu dem betäubenden Resultate gelangt, daß die Faktoren, denen die Pflege und Förderung jenes Zweiges unserer geistigen Kultur zufällt, zu dessen Weiterentwicklung die königlich ungarische Oper ins Leben gerufen wurde, ihrer Aufgabe nicht zu entsprechen vermögen. Nicht zu entsprechen vermögen aus Mangel an Talent, an künstlerischer Sachkenntnis, an selbstbewusster Festigkeit und Energie, andererseits in Folge der allzuprononzierten Geltendmachung der eigenen selbstherrlichen Individualität, endlich aber auch in Folge des Verkennens jener bedeutungsvollen, idealen Aufgaben, denen die königlich ungarische Oper zu entsprechen berufen ist. Seit mehreren Jahren regiert in der königlichen Oper, herrscht in allen künstlerischen, administrativen, persönlichen Fragen ein kalter, kunstfeindlicher Tyrann: die Zahl! Gewiß, die Kunst ist theuer, zumal jede junge, die der vollen Gunst auch der finanziellen Sonne bedarf. Es wäre aber mehr als ungerecht, leugnen zu wollen, daß der ungarischen Tonkunst dieses volle goldene Sonnenleuchten zuteil wird. Krone und Staat opfern für die Pflege der musikalischen Kultur in unserer Oper jährlich einen Betrag von siebenhundertfünfzigtausend Kronen. Die relativ höchste Subvention, die ein Theater in Europa bezieht. Eine Summe, die selbst unter unseren vielfach schwierigen Verhältnissen genügen müßte, ein eheliches, zielbewusstes künst-

lerisches Wirken von allen finanziellen Erwägungen und Rücksichtnahmen zu befreien; eine Summe, die in den drei Jahren des goldenen Zeitalters unserer Oper für diesen Zweck auch genügt hat. Seit mehreren Jahren erweisen sich diese Opfer ungenügend. Das künstlerische Niveau des Instituts sinkt, die Einnahmen werden geringer. Und nun starren Intendant und Direktor wie hypnotisiert auf die Budgetposten, auf das verhängnisvolle Minus. Das muß eliminiert werden, koste es auch den tausendfachen Werth durch die allmähliche Deterioration der künstlerischen Produktion, durch Sahmlegung allen Strebens, durch Erödung jeder freudigeren Ambition, koste es auch die ganze Zukunft des Instituts, wenn man nur dessen Gegenwart bilanzglatt gestalten kann!

Das Uebel an der Wurzel zu fassen, dazu befähigen die Leiter des Theaters nicht die Einsicht, nicht das Talent. Kunst bringt schon Gunst, meine Herren! Aber wer soll uns jene Kunst wiedergestalten, die in den unvergeßlichen Leistungen Mahler's unsere hellste Bewunderung weckte, eine Bewunderung, die auch ziffermäßig zum Ausdruck gelangte? Herr Mezős etwa? Wir können mit ruhigem Gewissen behaupten: die gesammte künstlerisch-administrative Thätigkeit in der Oper steht ausschließlich im Zeichen des Budgets. Das Ideal der Wünsche des Intendanten und Direktors ist das Auskommen in dem Rahmen des Vorschlages. Mögen selbst die Vorstellungen schwächer, die Einnahmen geringer werden — man findet schon das Gleichgewicht durch Streichungen, Ersparungen, Einschränkungen, denn nur eines kann ja der ungarischen Tonkunst erprießlich sein: die Kongruenz zwischen Soll und Haben!

Ist denn den Herren niemals eingefallen, für welche idealen Ziele und Zwecke Krone und Staat alljährlich die erwähnten Riesensummen bringen? Daß doch diese Investitionen eine künstlerische Kapitalanlage bilden müssen, die sich zumindest in der

Zukunft in der Festigung, Ausbildung, Ausgestaltung der vaterländischen Tonkunst verzinsen soll! Und sind die Herren wirklich der Ansicht, daß sie das ihnen anvertraute Pfund getreulich verwalten? Ist etwa Herr Mezős einmal schon die Ahnung aufgestiegen, daß er mit dem Gelöbniß, daß er bei seinem Amtsantritt geleistet, auch andere, viel heiligere Pflichten übernommen hat, als es die ist, die allerhöchste Zufriedenheit seines Herrn und Gebieters, des Intendanten, submissiv zu erstreben? Und meint der Intendant selbst, daß er in der Fülle seiner statistisch-bureaucratischen Thätigkeit, in der scharfsinnigen Zusammenstellung aller möglichen Zahlenverhältnisse, in der autokratischen Behauptung seiner Herrschergewalt, in der rücksichtslosen Geltendmachung seines Souveränitätsgefühls in der That im Dienste der ungarischen Kultur, der vaterländischen Tonkunst steht?

Wie oft ist es schon gesagt worden! Die königliche Oper ist in Ungarn die einzige Stätte, an welcher dem kulturbedürftigen Theile der ganzen Bevölkerung die Schätze der Weltliteratur der Tonkunst offenbart werden können, fast die einzige Stätte, an welcher uns die Bekanntschaft mit der heimischen Produktion vermittelt werden kann, die einzige Stätte, an welcher jenen ausübenden Künstlern, die sich mit ihrem ganzen Sein und Können in den Dienst unserer musikalischen Kultur stellen, eine würdige Existenz geboten werden kann. Nichts Leichteres, als aus diesen Prämissen jene Pflichten abzuleiten, welche der königlichen Oper bezüglich des Inhaltes und der Form ihrer Darbietungen erwachsen. Es sind noch die Schätze eines Jahrhunderts ungehoben! Wie viele Meisterwerke der klassischen Zeit mangeln uns noch, wie viele namhafte Autoren gibt es, die an unserer Oper noch nie zu Worte gelangt sind, deren Schaffen unserem Publikum vollständig fremd ist, und endlich: wie viele heimische Autoren harren ver-

abschließenden Hofmänner und Talarträger für länger als Augenblicke in den kleinlichen Standpunkt zurückgedrängt werden. Wer durch friedliche Eroberung mittelst Industrie und Handel weite Gebiete erschließen und unterwerfen will, ganze ausgedehnte Gebiete zum Vortheile der Eingeborenen, aber auch der deutschen Nation der friedlichen Thätigkeit unterthänig macht und, worauf Wilhelm in seiner heutigen Rede anspielte, soeben erst durch Errichtung von Linien zwischen China und Amerika eine die ganze Welt umspannende Dampferverbindung geschaffen hat, der kann aus der freien Beweglichkeit des Schmetterlings nicht mehr zurück zur Gebundenheit der Puppe. Gewiß wird die Landwirtschaft des deutschen Reiches ebenso wenig wie jede andere Erwerbsart dem Untergange überlassen werden, namentlich jetzt, in einem Jahre des Mißwachses und des Nothstandes; aber daß ihr keine anderen Vortheile zugewandt werden, als diejenigen, welche nicht die Weltwirtschaft einengen, namentlich diejenige einer Verbilligung der Erzeugung und des Verkehrs, daraufhin deutet die heutige Rede Wilhelm's II.

Budapest, 19. Juni.

* Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, in welchem laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

* Das Abgeordnetenhaus wird morgen die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Vereinfachung der Verwaltung fortsetzen. Hinsichtlich der kurzstehenden Gerüchte über die geplante Verlängerung der Sitzungsdauer um eine Stunde, d. h. bis 3 Uhr Nachmittags, wird heute offiziös gemeldet, daß Ministerpräsident Széll nur für den Fall diese Verlängerung zu proponiren gedenke, daß den Anzeichen nach die noch zu verhandelnden Vorlagen sonst nicht bis zur gehörigen Zeit, nämlich bis zu den großen landwirtschaftlichen Sommerarbeiten erledigt werden könnten. Alles hängt daher von dem raschen oder langsamen Verlaufe der Beratungen ab.

* Der Finanzausschuß des Magnatenhauses verhandelte heute die vom Abgeordnetenhaus in der letzten Zeit erledigten Vorlagen und nahm dieselben auf Grund der ministeriellen Aufklärungen unverändert an.

* Zur Wahlbewegung liegen heute folgende Meldungen vor:

Aus Stuhlweißenburg schreibt man, daß im Baalzer Bezirk gegenüber dem jetzigen Abgeordneten Eugen Szűts Paul Gyapay mit agrarischem und ugonistischem Programm auftreten werde. Aus Luqos wird gemeldet, daß eine Deputation aus dem Boglárer Bezirk dem gewesenen Krassó-Szörényer Obergespan, zuletzt Präsidenten der südbungarischen Nationalpartei, Alexius Patyánky das Mandat angeboten und daß Patyánky die Kandidatur angenommen habe.

geblich an den Pfosten des unwirthlichen Hauses! Die Herzen auf, die Thüren auf. Geschwinde! Die Mehrzahl erliegt den Streichen der Kritik. Immerhin. Man gönne ihnen das Glück des Hoffens, den Nutzen ihrer Niederlage!

Für die künstlerische Form der Darbietungen gibt es drei Möglichkeiten. Wir können eine gute, eine ungarisch-nationale, endlich eine gute ungarisch-nationale Oper schaffen. Eine gute Oper — das ist bloß eine Geldfrage. Für entsprechende Riesengagen steht uns die Mehrzahl der französischen, italienischen, deutschen, englischen Künstler zur Verfügung. Ist aber damit jener wichtigen, idealen Aufgabe entsprochen, welche die königlich ungarische Oper im Interesse unserer nationalen Kultur leisten muß? Und leider ist zu dieser Entwürdigung unserer Oper, zu ihrer Umgestaltung zu einer bloßen Zerstreuungsanstalt die Tendenz vorhanden. Eine ungarische Oper zu schaffen, wäre unsere heiligste Pflicht, selbst wenn es unmöglich wäre, eine gute nationale Oper zu schaffen. Und daß dies recht wohl im Bereich der Möglichkeit liegt, das haben uns in glänzendster Weise jene beiden deutschen Künstler bewiesen, Gustav Mahler und Arthur Nikisch, denen wir die erfreulichsten Offenbarungen unseres nationalen Könnens, unserer heimischen Talente verdanken.

Der Talente bietet auch unsere Gegenwart genug. Aber wie ist diese Gegenwart gelockert, wie ist unsere künstlerische Zukunft schwankend und unsicher! Wie sieht es mit der sprachlichen Einheit der Aufführungen aus, deren Prinzip Mahler mit eiserner Konsequenz durchgeführt hatte? Frau Bianchi, geläutert in dieser Schule, unterzieht sich der Mühe, als Gast mehrerer Partien in der ihr fremden Sprache zu erlernen. Herr Méháros gestattet, daß eine Sängerin, die das ungarische Idiom vollständig beherrscht, ihre Hauptpartien nunmehr seit zehn Jahren in italienischer Sprache singt, ja daß jene neuen Rollen in dieser Sprache freit! Wie sieht es aus mit der Abklärung des Ensembles, wie mit der künstlerischen Kontrolle und der führenden, leitenden

* Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, ist nun bereits der gesammte Motivenbericht zu dem Entwurf des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches fertiggestellt. Der auf das Sachenrecht bezügliche Theil ist bekanntlich bereits erschienen; in dieser Woche wird der Motivenbericht zum Personen- und Familienrecht die Presse verlassen, während der auf das Obligationen- und Erbrecht bezügliche Theil voraussichtlich erst im Herbst der Öffentlichkeit übergeben werden wird. Jedenfalls wird noch im Laufe des Jahres der gesammte Motivenbericht bereits in den Händen des Publikums sein.

Das Inkompatibilitätsverfahren.

— Ausschussherathung vom 19. Juni. —

Der behufs Einführung des Verfahrens in Inkompatibilitätsangelegenheiten in die Hausordnung entsendete Ausschuß des Abgeordnetenhauses setzte in seiner heutigen Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Széll und Justizminister Pósz bewohnten, unter dem Vorsitze Desider Szilágyi's die Verhandlung des diesbezüglich vorliegenden Entwurfes fort und konnte dieselbe auch beenden.

Bei der Verfügung des §. 35, laut welcher der Präsident des urtheilenden Ausschusses den Thatbestand referirt und die Beweise vorlegt, wurde das Wort „Präsident“ durch das Wort „Referent“ ersetzt. Der Ausschuß sprach ferner aus, daß die Interessirten (der Anmelder und der Abgeordnete, gegen welchen die Anmeldung erfolgt ist), wenn sie sich zu äußern wünschen, anzuhören sind; die Mitglieder des Gerichtsausschusses können Fragen an sie richten. Neue Beweise, welche im Laufe der Vorbereitung nicht vorgelegt wurden, können aber nicht in Betracht gezogen werden. Eine Ausnahme von Beweisen findet nicht statt.

Aus dem §. 37 wurde die Verfügung gestrichen, laut welcher der Präsident nicht abstimmt. Als erstes Alinea wurde folgende Verfügung in den Paragraphen aufgenommen: „Auf die vorgelegten Fragen haben sämtliche Mitglieder, auch der Präsident, mit Ja oder mit Nein abzustimmen. Die auf Stimmzetteln vorgenommenen Streichungen oder denselben zugefügten Bemerkungen werden nicht in Betracht gezogen.“

Der Ausschuß hat das zweite Alinea des §. 39 folgendermaßen formulirt: „Wenn sich die Stimmen gleichmäßig vertheilen, ist im Urtheile auszusprechen, daß ein Fall der Inkompatibilität beziehungsweise der mala fides nicht vorliegt.“

Die auf die Kosten bezügliche Bestimmung dieses Paragraphen textirte der Ausschuß wie folgt: „In das Urtheil ist aufzunehmen, daß die durch den ständigen vorbereitenden Ausschuß festgestellten Kosten, falls die Inkompatibilität ausgesprochen wird, der betreffende Abgeordnete, im entgegengesetzten Falle der Anmelder zu tragen hat.“

Im §. 41 sprach der Ausschuß aus, daß, wenn in dem Urtheile an den Abgeordneten die Aufforderung gestellt wurde, innerhalb acht Tagen nach Anmeldung des Urtheils den Inkompatibilitätsfall für sich aufzuheben oder das Abgeordnetenmandat niederzulegen; der Präsident des ständigen Inkompatibilitätsausschusses den Ausschuß nach Ablauf von acht Tagen zu einer Sitzung einberuft, deren Zeit und Ort er mindestens drei Tage früher an der Ankündigungstafel des Hauses

den Oberaufsicht in der Gestaltung neuer Aufgabes? Wie hat ein Ton rustikaler Derbheit und von plumpem gesanglichen Naturalismus auf unserer Bühne geschmackverwidelnd platzgegriffen, die jüngst geäußerte Klage von der Defizienz des Orchesters nicht zu wiederholen!

Die Zukunft vollends! Sie ist die Sintfluth, die hinter uns liegt. Zwei, drei Erkrankungen, das plötzliche Ausscheiden von zwei, drei Mitgliedern, und das Repertoire bricht in Stücke und Fetzen zusammen. Die deutsche Opernbühne verfügt über die hundertfache Anzahl der Künstler, und man sehe doch, wie etwa die Direktoren in Wien, Dresden, München sich die Zukunft ihres Theaters, die Stabilität des Repertoires auf Jahre hinaus zu sichern bemüht sind. Allerdings, draußen nöthigt auch die Konkurrenz der Theater zu einer vertragsmäßigen Festanstellung der verwendbaren Kräfte. Die Leiter der ungarischen Oper aber erachten unsere Künstler für vogelfrei. Der Fall Arányi mag zur Lehre dienen. Das Abberitenstücklein wird seine Folgen noch in Jahren äußern! Und wir hätten ja die Zukunft des Theaters in festem Besitze. Es ist ja junger Nachwuchs genug vorhanden, der später eintreten könnte in das Vordertreffen. Man breche also mit dem Rollenmonopol. Die ersprißlichen Versuche der verflorenen Saison mögen zu einem Ausbau des Systems aneifern. Aber — an der geeigneten Stätte. Die königliche Oper ist keine Erziehungsanstalt. Man suche die Beziehungen zur Provinz, und — ein Beispiel bloß — man stationire etwa Nachmittagsvorstellungen im Nationaltheater zu ganz billigen Preisen, die knapp die Aufführungskosten decken. In der Oper aber biete man jeweilig die möglichst beste Besetzung! Unsere Künstler sind so wenig in Anspruch genommen, daß ein nachrücklicheres Geltendmachen ihres Könnens ihnen wohl selbst willkommen sein würde.

Eine energischer Betonung der künstlerischen Prinzipien, ein lebhafteres Tempo der Arbeit, eine größere Anspannung aller Kräfte würde zweifellos jene auch vom Publikum wahrnehmbare Hebung des

kundgibt. Der ständige Ausschuß konstatirt in dieser Sitzung, ob der betreffende Abgeordnete innerhalb der im Gesetze festgestellten acht Tage die inkompatible Lage für sich aufgehoben hat oder nicht. Sollte er dies unterlassen haben, so stellt der Ausschuß in seinem Urtheile fest, daß das Abgeordnetenmandat im Sinne des Gesetzes erloschen ist. Falls die inkompatible Lage aufgehoben ist, hat kein weiteres Verfahren stattzufinden. — Damit war die Verhandlung der Normen für das Verfahren beendet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Juni.

* Fünf neue Apotheken. Oberphysikus Dr. Adolf Schermann erstattete jüngst dem Magistrat eine Vorlage auf Errichtung von fünf neuen Apotheken in der Hauptstadt. Der Oberphysikus konstatirt an der Hand der letzten Volkszählungsstatistik, daß im I. Bezirk 5540, im II. 6902, im III. 9177, im IV. 4634, im V. 6149, im VI. 14.439, im VII. 11.966, im VIII. 13.257, im IX. 9407 und im X. Bezirk 7907 Seelen auf je eine Apotheke entfallen. Auf Grund dieser Daten empfiehlt der Oberphysikus die Errichtung von je zwei Apotheken im VI. und VII. Bezirk und einer Apotheke im VIII. Bezirk; die Lizenz für diese Apotheken sind seitens der Stadtbehörde von der Regierung zu erbitten. Hinsichtlich der Placirung der Apotheken proponirt der Oberphysikus im VI. Bezirk eine Apotheke an der Kreuzung der Szondy- und Isabellagasse, die andere auf der Hungariastraße zwischen der äußeren Waiznerstraße und der Esatagasse; im VII. Bezirk eine Apotheke an der Kreuzung der Isabella- und Jókai-gasse, die andere an der Kreuzung der Akazien- und Wesselenyigasse; im VIII. Bezirk auf dem von der Prater-, Futó-, großen Kirchen- und Sonnengasse begrenzten Gebiete.

Die hauptstädtische Sanitätskommission verhandelte in ihrer heutigen unter dem Vorsitze des Magistratsraths Emerich Biola gehaltenen Sitzung die Vorlage des Oberphysikus. Es entspann sich eine längere Diskussion über die Frage, ob die neuen Apotheken überhaupt notwendig seien. Nach den eingehenden Ausführungen des Oberphysikus sprach die Kommission im Prinzip die Errichtung von vier der proponirten Apotheken aus. Oberphysikus Dr. Schermann betonte, daß in den jüngsten zehn Jahren die Zahl der Apotheken sich um 17 vermehrt habe, so daß sich gegenwärtig in der Hauptstadt 73 Apotheken befinden, und zwar im I. Bezirk 8, im II. 5, im III. 4, im IV. 5, im V. 8, im VI. 9, im VII. 13, im VIII. 10, im IX. 7 und im X. Bezirk 4. Die Kommission beschloß die Errichtung der für den VI. und VII. Bezirk in Vorschlag gebrachten Apotheken, hinsichtlich der für den VIII. Bezirk proponirten Apotheke wurde das Oberphysikat angewiesen, eine neue motivirte Vorlage zu erstatten. Die Kommission empfahl zugleich, daß die Stadtbehörde an den Minister des Inneren eine Vorlage richten möge, in welcher derselbe ersucht wird, diese Apotheken der Hauptstadt zu verleihen. Die Apotheken würden sodann durch den hauptstädtischen Verwaltungsausschuß im Konkurrenzwege vergeben, und an der Konkurrenz könnten sich auch solche Apothekertheilhaber betheiligen, die sich seit geraumer Zeit im Dienste befinden.

künstlerischen Niveaus des Theaters herbeiführen, welche in ihren materiellen Konsequenzen die Leitung der Oper von dem Wahn befreien könnte, eine Kunstanstalt nach den Prinzipien eines Finanzinstituts zu administrieren. Dieser in Zeit und Arbeit gesteigerten künstlerischen Thätigkeit steht aber vor Allem das verderbliche System jenes überwuchernden administrativen Bureaumatismus im Wege, der in der Verwaltung der Oper platzgegriffen hat und sich leider von Tag zu Tag immer schädigender, die Entwicklung des Instituts hemmender geltend macht. Durch diese lächerliche Federfuchserie, die an keinem anderen Theater der Welt mehr zu finden ist, ist die Aktionsfähigkeit des artistischen Leiters des Theaters in einer Weise unterbunden, daß selbst für Verfügungen, die der Tag, die Stunde gebietet, erst ein hochnothpeinlicher Instanzenweg betreten werden muß. Und wehe, wenn gegen den erforderlichen Kurialstil, die pflichtgemäße Devotion im Ton verstoßen wird! Von der Schwermüdigkeit dieses Verwaltungsapparats, von den zahllosen Unzulänglichkeiten, die sie zur Folge hat, wußte Herr Méháros ein lustig Lied zu singen, wenn selbiges nicht gar zu traurig wäre. Wir wollen einmal selbst künstlerische Finanzwissenschaft treiben. Den Rothstift her! Man streiche einen Theil der Ausstattungskosten. Die Opernbühne ist der Wirkungskreis des Sängers und nicht des Tapezierers und Dekorateurs. Man streiche einen Theil der zwecklosen Engagements. Wir besitzen sieben Tenoristen, sechs Koloraturfoubretten, vier Altistinnen — ein Luxus, den sich kaum eine Opernbühne noch gestattete. Und man vereinfache die administrative Verwaltung. Im Bühnenalmanach mag man statistische Belege darüber finden, mit wie geringem Personal große und größte deutsche Theater verwalter werden. Aber wir fürchten, der Fehler liegt nicht bloß in der Größe und der schweren Beweglichkeit des Apparats, sondern in der Organisation des Verwaltungspersonals selbst. Rund herausgesagt: uns dünkt die ganze Institution der Intendantur antiquirt zu sein. Der

des Ausbaues des vorderen Traktes schon im nächsten Budgetpräliminare vorgesehrt werden soll.

* Eine Szene im Abgeordnetenhaus. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ereignete sich während der Rede Franz Uzát's eine nicht alltägliche Szene, welche die Verhandlung auf einige Minuten unterbrach. Ein dem Arbeiterstande angehörendes, defekt gekleidetes Individuum warf von der Galerie oberhalb der Präsidententribüne ein Bündel Äpfelstücke in den Saal und sprach dabei mit weithin vernehmbarer Stimme ungefähr Folgendes: „Geehrte Herren Abgeordnete! Achten Sie auf meine Worte! Das Schicksal der Armen ist weit wichtiger, als was Sie verhandeln. Mir ist ein himmelschreiendes Unrecht widerfahren und Niemand will mich anhören. Ich und Tausende Arbeiter hungern, wir sind brod- und arbeitslos. Ich bin Kesselschmied...“ Weiter konnte der Mann nicht sprechen, da der Präsident die Intervention der Saalkommissäre in Anspruch nahm, welche den Ruhestörer festnahmen. Während der Arbeiter vom Polizei-Inspektor in die Quästur geführt wurde, herrschte im Saale nicht geringe Aufregung. Im ersten Augenblick dachte man nämlich an ein Attentat, da das Äpfelbündel leicht Sprengstoffe hätte bergen können. In der Quästur wurde der Ruhestörer vom Sekretär Aristid Dessewffy einem Verhöre unterzogen. Hierbei gab er an, daß er Joseph Németh heißt und ein von der Staatsbahn entlassener Kesselschmied sei, der seit Wochen hungere. Da er trotz wiederholter Versuche keine Beschäftigung finden konnte, wagte er den letzten Versuch, indem er die Aufmerksamkeit des Abgeordnetenhauses auf sein Unglück lenken wollte. Er hoffte, man werde sich seiner erbarmen und sein Gesuch, in welchem er um Hilfe fleht, berücksichtigen. Der Sekretär erklärte dem Bedauernswürdigen, daß er zu einem unerlaubten Mittel gegriffen habe, weshalb er sich vor der Polizei verantworten müsse. Németh wurde der Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks überantwortet, wo man ihn zu einer Geldstrafe von 50 Kronen verurtheilte.

* Königsschießen. Der Budapesterbürgerliche Schützenverein veranstaltet am 29. und 30. d. ein Königsschießen. Dasselbe beginnt Samstag Früh 7 Uhr und schließt Sonntag 7 Uhr Abends, worauf die Prämienverteilung erfolgt. Eine Reihe werthvoller Prämien steht für das Königsschießen zur Verfügung. Am 29., Mittags 1 Uhr, findet ein Banket statt, zu welchem bis 25. d. Anmeldungen entgegengenommen werden.

* Ernennungen. Der Justizminister ernannte den Zomborer Gerichtshofrichter Dr. Eduard Drkónyi zum Präsidialsekretär an der Segezdiner kön. Tafel. Der Ackerbauminister betraute mit der Leitung der Rajbauer Spiritus-Veruchsstation den Professor an der Rajbauer landwirtschaftlichen Lehranstalt Sigmund Jala. Der Unterrichtsminister ernannte den Professurkandidaten Alexander Németh zum Hilfsprofessor am Pädagogium im I. Bezirk von Budapest.

* Der Eisenbahnbeamtenkurs eröffnet am 1. September seinen XV. Jahrgang.

In diesem Lehrkurs erlangen junge Leute für alle Zweige des Eisenbahndienstes Ausbildung. Es gelangen alle auf den Eisenbahndienst bezughabenden Gegenstände zum Vortrage. Wöchentlich werden 30 Stunden, und zwar in der Zeit von 3-8 Uhr Nachmittags abgehalten. Aufnahmewerber müssen ungarische Staatsbürger, der ungarischen Sprache vollkommen mächtig, unbemakelten Vorlebens sein und das 18. Lebensjahr bereits erreicht haben. Die Bewerber müssen an einer Mittelschule maturirt oder eine im gleichen Range stehende Lehranstalt (Handelsmittelschule, Kadetenjule, Maschinenbau-Gewerbeschule z.) mit Erfolg absolvirt oder die Offiziersprüfung bestanden haben. Der Lehrkurs dauert von September bis Ende Juni. Nach absolvirtem Kurs erfolgt die Einschreibung zu dreimonatlichem Probendienst, worauf die Aspiranten zu den vorgeschriebenen Prüfungen zugelassen werden. Die Einschreibgebühr beträgt 20, das Schulgeld 120 Kronen. Befreiungen vom Schulgeld werden auf Grund von Armuthszeugnissen bewilligt. Für 80 Hörer des Kurzes bestehen Stipendien von monatlich 48 Kronen. Die Gesuche um Aufnahme in den Lehrkurs sind vom 1. bis 20. August an die Direktion des Lehrkurses (VIII. Bezirk, Luthergasse 3), die Gesuche um Stipendien nach erfolgter Aufnahme bis spätestens 10. September einzureichen. Nähere Auskünfte ertheilt die oben erwähnte Direktion.

* Der Strike in Reschitz ist beendet. An die hiesige Direktion langte heute Nachmittags eine Depesche ein, wonach im Centralbureau in Reschitz eine Arbeiterdeputation erklärt habe, daß sämtliche Arbeiter gesonnen seien, die Arbeit abermals aufzunehmen. Die Direktion verfügte sofort, daß bereits morgen Früh die Arbeit in sämtlichen Betrieben aufgenommen werden könne. Heute Früh sind um 525 Arbeiter mehr als gestern zur Arbeit erschienen. Die politische Behörde schloß für den heutigen Tag das Lokal des Arbeitervereins. Der Werksbahnkondukteur Gömör hat — wie berichtet wird — heute Früh seinen Sohn angefahren, weil dieser nicht zur Arbeit gehen wollte. — Nachträglich wird über eine interessante Episode berichtet, die sich während des nun beendeten Strikes ereignete:

Das Temesvárer sozialistische Blatt „Volkswille“ hat aus Anlaß des Strikes gegen die Gattin des Oberverwalters Gherhardt nicht wiederzugebende Schmähungen veröffentlicht. Bevor nun die zehngliedrige Deputation der Arbeiter die Reise nach Budapest antrat,

begaben sich die Delegirten spontan in die Wohnung des Oberverwalters, wo sie von dessen Gattin empfangen zu werden wünschten. Als sie vorgelassen wurden, gaben sie ihrer Werthschätzung für Frau Gherhardt in schönen Worten Ausdruck und erklärten, daß sie sich von den Angriffen des genannten Blattes mit Absicht abwenden und versichern, daß diese Angriffe von keinem Arbeiter herrühren können.

* Univeritätsdozent Dr. Joseph v. Siklóffy †. Gestern Vormittags wohnte der bekannte Augenarzt, Univeritätsdozent und Primarius Dr. Julius Siklóffy noch der Trauung seines Sohnes bei, am Nachmittag wurde er von einem schweren Unwohlsein befallen und Abends verschied er in den Armen seiner liebenden Tochter und Gattin. Dr. Siklóffy war schon lange leidend, aber er raffte sich auf, da er beim Freudenfeste seines Sohnes nicht fehlen wollte. Der Verblühene war einer der angesehensten und geschicktesten Spezialisten der Hauptstadt und besonders als Augenopereateur erfreute er sich eines wohlverdienten Rufes. Vor Kurzem erst mußte er den Schmerz erleben, daß sein Schwiegersohn, der Obergespan Andor Badnay, im besten Mannesalter plötzlich starb. Im Ubrigen war sein Familienleben ein glückliches. Neben der Witwe geb. Marie Wisy betrauten ihn drei Söhne: der Augenarzt Dr. Julius Siklóffy jun., Advokat Dr. Joseph Siklóffy und Ladislaus Siklóffy, seine Tochter Frau Witwe Andor Badnay geb. Jema Siklóffy, und eine zahlreiche geachtete Verwandtschaft. Dr. Joseph Siklóffy de Bernek sen. wurde in Döbör im Jahre 1838 als Sproß einer Somogyer adeligen Familie geboren. Seine Univeritätsstudien absolvirte er im Jahre 1864 in Wien, wo er ein Schüler, später der Assistent des berühmten Ophthalmologen Arlt war. 1866 kam er nach Budapest, wo er sich durch die Organisirung der ophthalmologischen Abtheilung des Rudospitals große Verdienste erworb. 1868 wurde er zum Dozenten an der Budapestener Univerität habilitirt. Das Komitat Somogy ehrte ihn durch die Wahl zum Honorär-Komitats-Oberphysikus. Dozent Dr. Siklóffy war auch literarisch thätig. — Das Leichenbegängniß findet morgen, Donnerstag, Nachmittags um halb 5 Uhr vom Trauerhause, Museumring Nr. 18, statt.

* Trauung. Heute Vormittags vermählte sich die Opernsängerin Frau Irene Beny, verwitwete Frau Julius Futtak, mit Herrn Armin Brucksteiner, Chef der Firma Bruchsteiner u. Söhne.

* Verhaftungen. Der flüchtig gewordene Budapestere Spezereihändler und Bodegahaber Stephan Lanta, der vor mehreren Wochen einen Einbruch in seinem Geschäft fingirt und dasselbe in Brand gesteckt hatte, wurde einem der Oberstadthauptmannschaft zugekommenen Telegramm zufolge in Berlin verhaftet. Die von der Berliner Kriminalpolizei geseichnete Depesche hat folgenden Wortlaut: „Polizeibehörde in Budapest. Berlin, 19. Juni. Spezereihändler Stephan Lanta, wegen Betrug und wegen Brandlegung von dort verfolgt, hier festgenommen. Bitte zuständige Gerichtsbehörde zur telegraphischen Mittheilung, daß Auslieferung beantragt wird, zu veranlassen. Kriminalpolizei.“ Vom Inhalt dieses Telegramms hat Polizeirath Dr. Ludwig Farkas den Untersuchungsrichter des Budapestere Gerichtshofes sofort in Kenntniß gesetzt. Bezüglich der Auslieferung Lanta's wurden seitens der Behörde bereits Schritte gethan. — Der 31jährige „Großgrundbesitzer“ Konstantin Mora Ritter v. Koritowski, über dessen neue Affären wir berichtet haben, wurde heute Vormittags in seiner Wohnung (I. Bezirk, Villa Szelnár, Martinbergstraße 35) verhaftet. In letzter Zeit wurden gegen Koritowski zahlreiche Strafanzeigen erstattet und auf Grund derselben citirte man ihn wiederholt zur Polizei, er leistete jedoch den Vorladungen nicht Folge und trachtete vielmehr die Behörde durch fortwährenden Wohnungswechsel irreführen. Eben deshalb wurde gegen ihn ein richtiger Haftbefehl erlassen, der nun zur Ausführung gelangt ist.

Koritowski übernahm von Johann Rosenfeld in Rogoswo (Galizien) einen Wechsel über 1000 Gulden behufs Eskomptirung. Koritowski begab auch den Wechsel, verwendete aber die Baluta für eigene Zwecke; Rosenfeld wurde aber später geklagt. In gleicher Weise wurde der k. Oberingenieur Emerich Marsosky geprellt. Koritowski übernahm von Marsosky einen über 2000 Kronen ausgestellten Wechsel behufs Eskomptirung und zahlte mit dem behobenen Gelde seine Schulden bei dem Gastwirth Martin Dobránsky. Letzterer klagte hierauf unter dem Namen seiner Köchin Janka Scheinberger den Wechsel ein. Außerdem hatte Marsosky dem Koritowski noch Wechsel in der Höhe von 6000 Kronen behufs Eskomptirung übergeben, er sah aber kein Geld; dagegen wurde er auf die genannte Summe von dem Möbeltransporteur Max Lauski eingeklagt. Letzterer klagte ferner auch den Grundbesitzer Joltán Sálák in Raab auf Zahlung eines über 2000 Kronen ausgestellten Wechsels ein, welchen Sálák behufs Eskomptirung dem Koritowski übergeben hatte, der auch in diesem Falle nicht abgerechnet hat. Der Budapestere Unternehmer Johann Lörcz erklärt sich um 200 Kronen geschädigt. Er hatte dem Koritowski ein Fahrrad um 200 Kronen verkauft; trotz wiederholter Urzungen bekam aber Lörcz jedoch kein Geld, auch konnte Koritowski das Fahrrad nicht mehr retourniren, da er es inzwischen weiterverkauft hatte. Schließlich erstattete der Holzhändler Jakob Klein die Anzeige, daß er mit Koritowski einen Lieferungsvertrag auf mehrere tausend junge

Akazienbäume abgeschlossen hatte. Koritowski erhielt eine Angabe von 500 Kronen, unterließ aber die Lieferung, die er übrigens gar nicht hätte effektuiren können, da er überhaupt über keine Akazienbäume verfügte. Koritowski, bei dem man mehrere Wechsel vorfand, wurde noch heute bei der Oberstadthauptmannschaft einem Verhöre unterzogen. Die Untersuchung wird fortgeführt.

* Das Wahlrecht der weiblichen Aerzte. Der österreichische Verwaltungsgerichtshof hat heute zum ersten Male über die prinzipielle Frage zu entscheiden, ob weibliche Aerzte, die Mitglieder der Ärztekammer sind, auch das aktive und passive Wahlrecht in der Kammer besitzen.

Anlaß zur Entscheidung dieser Frage gab eine Beschwerde, welche Frau Doktor Baronin Gabriele Boffaner gegen eine Entscheidung des Ministeriums des Innern an den Verwaltungsgerichtshof erhoben hat. Frau Baronin Doktor Boffaner, der einzige weibliche praktische Arzt in Wien, wurde, obwohl sie Mitglied der Wiener Ärztekammer ist, bei den im Vorjahre stattgehabten Ärztekammerwahlen in die Wählerliste nicht aufgenommen. Sie reklamierte ordnungsgemäß beim Magistrat die Aufnahme in die Wählerliste, wurde aber mit dem Reklamationsbegehren abgewiesen, da sie weder das aktive, noch das passive Wahlrecht für die Gemeinde besitze. Frau Baronin Dr. Boffaner rekurrierte erfolglos gegen den Bescheid des Magistrats; die Statthalterei, sowie das Ministerium des Innern entschieden, daß die Rekurrentin in der Ärztekammer weder aktiv, noch passiv wahlberechtigt sei. Nach einmündiger Berathung erkannte heute der Verwaltungsgerichtshof, es werde in Stattgebung der Beschwerde die angefochtene Entscheidung des Ministeriums des Innern als unbegründet aufgehoben. Die weiblichen Aerzte haben nach dieser Entscheidung sowohl das aktive als auch das passive Wahlrecht in der Ärztekammer.

* Leichenbegängniß. Heute Nachmittags fand unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß des gestern im Alter von 58 Jahren verstorbenen Mitglieds des hauptstädtischen Minizipalratschusses und Presbyters der evangelischen Kirchengemeinde Karl Samau.

* Musikdirektor Harry Schreier, dessen plötzliches Verschwinden aus Temesvár seinerzeit großes Aufsehen erregte, wird — wie die „Südungarische Reform“ meldet — steckbrieflich verfolgt werden. Bei der Arader Staatsanwaltschaft seien nämlich gegen den gewesenen Konservatoriumsdirektor mehrere Anzeigen beschädigter Gläubiger eingelaufen, und so werde er nun auf Requisition der Arader Staatsanwaltschaft seine „Kunsttournee“ unterbrechen müssen.

* Barmherzige Schwestern in den Militärspitälern. Vor drei Jahren wurde auf Initiative Sr. Majestät in einem Wiener Militärspital der Versuch gemacht, Barmherzige Schwestern zur Pflege kranker Soldaten heranzuziehen. Da dieser Versuch glänzend gelungen ist, wurde nun auch im Garnisonsspital Nr. 16 auf dem Engelsfelde zehn Barmherzige Schwestern, die aus Graz kamen, das Pflegeamt zugewiesen. Die Aerzte können die selbstlopernde Thätigkeit der Schwestern nicht genug loben und es ist wahrscheinlich, daß die gleiche Einrichtung auch in den übrigen Spitälern des Landes demnächst eingeführt werden wird.

* Von der Automobilausstellung. Die Ausstellung bleibt morgen, Donnerstag, bis halb 4 Uhr wegen des im Tatterfall stattfindenden Viehmarktes gesperrt. Von 4 bis 7 Uhr findet bei Militärmusik ein Promenade-Automobilfahren statt, und um 7 Uhr wird mit allen vorhandenen Automobils eine Exkursion über die Stephanie- und Andrássystraße (bis zum Otagon) gemacht. Freitag wird in der Ausstellung das schnellste Automobil der Welt gezeigt, welches jüngst in Paris den ersten Preis gewann und 110 Kilometer per Stunde läuft. Samstag Nachmittags 5 Uhr findet ein Automobil- und Sonntag Nachmittags ein großes Automobil-Wettfahren statt, für welches bedeutende Preise ausgesetzt sind. Die Mitglieder des ungarischen Automobilklubs machen Montag einen Ausflug nach Promontor, wo sie von Joseph Löley bewirthet werden. Die Ausstellung wird sehr zahlreich besucht.

* Attentat auf einen Abbe. Aus Paris telegraphirt man uns: Heute Morgens 6 Uhr celebrirte Abbe Fouchard von der Kongregation der Töchter der Weisheit eine Messe. Während er am Altar kniete, näherte sich ihm von rückwärts eine schwarz gekleidete, tief verschleierte Frau und führte mit einem eisernen Hammer zwei kräftige Hiebe nach dem Kopfe des Abbe. Der Geistliche brach bewußlos zusammen. Die Attentäterin, welche fliehen wollte, wurde verhaftet. Sie heißt Marie Amossé, ist 40 Jahre alt und war früher Nonne im Kloster St. Gilda. Sie beschuldigte den Abbe, daß er ihre Entfernung aus dem Orden verurthsacht habe. Der Zustand des Abbe ist gefährlich.

* Eine gemüthliche Militärpatrouille. Vorgestern Vormittags wurde der seit sieben Wochen von seinem Truppenkörper entwichene Artillerie-Regimentschef Alexander Heimer in Wien auf der „Schmelz“ von zwei Sicherheitswachmannern arretirt und auf das Polizeikommissariat gebracht. Von hier aus wurde der diensthabende Offizier in der Kadetzkaserne von der Inhaftnahme des Deserteurs verständigt. Sofort wurde eine Patrouille, bestehend aus einem Korporal und zwei Mann, entsendet, um den Soldaten seinem Truppenkörper zuzuführen. Auf dem Wege kam die Patrouille mit dem Gefangenen bei dem Gasthause Wimberger vorüber. Das Wirthshauschild wirkte so verlockend und Theimer wußte

...erhielt eine ... die Lieferung ... können, da er ... Koritowski, ... wurde noch heute ... Verhör unter ...
Neuzeit. ... hat heute ... Frage zu ent ... Mitglieder der ... und passive ...
 ... gab eine ... roni Gabriele ... des Ministeriums ... hoben hat. ... zuzie weibliche ... Mitglied der ... Vorjahre statt ... blätterliste nicht ... gemäß beim Ma ... lite, wurde aber ... wie fien, da ... Wahlrecht für die ... fmaner rekurrierte ... rats; die Statt ... nen entschieden, ... er weder aktiv, ... nstündiger Vera ... gsgerichtshof, es ... die angefochtene ... nern als un ... weiblichen Arzte ... hl das aktive ... t in der Neuzeit.

...amittags fand ... nquiß des gestern ... Mitglieds des ... und Presbyters ... Gamauf.
Freier, dessen ... s v a r feiner ... wie die „Süd ... rieflich verfolgt ... waltigkeit seien ... toriumsdirektor ... ger eingelassen, ... on der Araber ... e“ unterbrechen

den Militär. ... auf Initiative ... ilitärspital der ... tern zur Pflege ... dieser Versuch ... auch im Garni ... de zehn Wärm ... nen, das Pflage ... en die selbstauf ... cht genug loben ... eiche Einrichtung ... andes demnächst

ng. Die Aus ... halb 4 Uhr wegen ... marckes geipert. ... k ein Bromnade ... r wird mit allen ... rion über die ... um Otkogon) ge ... ung das schnellste ... jüngst in Paris ... meter per Stunde ... ndet ein Kunn ... roßes Automobil ... ende Preise aus ... icken Automobil ... nach Promotor, ... et werden. Die

Aus Paris ... ens 6 Uhr cele ... ngregation der ... ährend er am ... rückwärts eine ... a und führte ... z wei Kräfte ... des Abbe. ... os zusammen ... m wollte, wurde ... m o s s e, ist ... ne im Kloster ... ht, daß er ihre ... ht habe. Der

Patrouille. Vor ... ben Wochen von ... lerie-Vormeister ... uf der „Schmelz ... retirt und auf ... Von hier aus ... der Kadetys ... Deserteurs ver ... uille, bestehend ... entsendet, um ... zuzuführen. Auf ... em Gefangenen ... er. Das Wirths ... Theimer wußte

so eindringlich die Vorzüge des „Heurigen“ zu schil ... dem, daß die drei Mann der Patrouille mit ... i h r e m G e f a n g e n e n g a s t l i c h a n e i n e m ... T i c h e n a h m e n. Der „Heurige“ erweckte die ... fröhlichste Stimmung; als ein Glas nach dem anderen ... in regelrechter Zecherei vertilgt wurde, entwickelte sich ... ein erst gemüthlicher Diskurs, der aber immer „harber“ ... wurde, bis er endlich in einen derartigen Skandal ... ausartete, daß die Wache verständigt werden mußte. ... Aus der Kadetys-Kaserne, wohin eiligst die Meldung ... erlatet wurde, daß sich bei Wimberger die Patrouille ... jammt dem Arrestanten in einem nichts weniger als ... zurechnungsfähigen Zustande befinde, wurde durch ... eine neue, nicht benebelte Patrouille die erste sammt ... ihrem Gefangenen in die Kaserne zurückgebracht. Von ... dem Vorfalle wurde das Korpskommando verständigt.

*** Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum.** Die ... Neupeter und Kapospalotaer Bediensteten der Strafen ... habungsgesellschaft veranstalteten anlässlich des fünf ... zwanzigjährigen Jubiläums ihres Chefs, des Herrn ... Joseph S t a n y o, eine schöne Feier. Vormittags über ... reichten sie dem Jubilar sein in Öl gemaltes Bild; ... Abends fand ein Banquet statt, dessen Kosten General ... direktor Heinrich v. J e l l i n e k deckte. Am Banquet nah ... men auch mehrere Beamte der Direktion theil.

*** Der Säbel!** Aus B o z e n telegraphirt ... man uns: Der Oberleutnant des 14. Infanterie ... Regiments Arpad N e p a s t y beehrte gestern auf ... dem Walterplaz dem Magistratskonszipisten Dr. R u d ... o l p h und versetzte ihm wegen eines angeblich ... von diesem stammenden beleidigenden Zeitungsartikels ... einen F a u s t s c h l a g i n s G e s i c h t. Hierbei ver ... lor Dr. Rudolph seinen Zwickel. Als er sich nach ... diesem bückte, versetzte ihm der Offizier mit dem ... Säbel einen Hieb über die Hand und einen Stich ... in die linke Achselhöhle. Dann zog sich der Offizier, ... von einer größeren Menge verfolgt, zurück. Hierbei ... brachte er dem Maler F o r s t e r, der ihm entgegen ... kam, durch einen S ä b e l h i e b über den Rücken ... eine vier Centimeter tiefe Wunde bei. Die Ver ... legungen beider Personen sind s c h w e r. Es herrscht ... über den Vorfall große A u f r e g u n g. Eine ... riesige Menschenmenge zog demonstrativ vor die ... Kaserne. Der Bürgermeister meldete telegraphisch den ... Vorfall an den Statthalter, gleichzeitig um Schutz ... gegen solche Ausschreitungen bittend.

*** Spenden.** Für die Rettungsgesellschaft sind ... uns von H. M. Mangold 20 Kronen, zu Gunsten der ... Ferienkolonien „von einer Großmama“ 6 Kronen zuge ... kommen; wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung ... zuführen.

*** Kollegentag.** Die Herren Alexander K ö r o d y, ... Professor am Lyceum zu Szarospatak, Julius R á m e n y, ... Waiensstuhlpresident in Kaschau, und Alexander R a g y, ... Rector der Bibliothek der Budapester Technit, ersuchen ... all jene, die mit ihnen vor vierzig Jahren in Szarosp ... atak maturirt haben, sich am 2. Juli zum Kollegentag ... dortselbst zu versammeln. Anmeldungen sind an Dr. ... Ladislav L e c z a y, Advokat in Szarospatak, zu richten.

*** Revolte in einem Spital.** Aus L e m b e r g ... wird uns telegraphirt: Im hiesigen allgemeinen ... Krankenhaufe revoltirten heute etwa ... 30 auf der Abtheilung für Hautkrankheiten unter ... gebrachte F r a u e n z i m m e r und stürzten sich ... auf die diensthabenden Barmherzigen Schwestern. ... Es entstand ein H ö l l e n l ä r m. Viele Kranke ... flüchteten, andere wollten, in der Meinung, es sei ... Feuer ausgebrochen, aus den Fenstern springen. Die ... telephonisch herbeigerufene Polizei machte dem ... Lärm ein Ende und nahm s i e b e n V e r h a f ... t u n g e n v o r.

*** Eine Affaire.** Nach einem ungarischen ... Abendblatte hätte der Stadtrepräsentant Peter K a s i t s ... bei Verhandlung des Antrages betreffend die Ver ... leihung der Ehrenbürgerschaft an den Honvedminister ... in der Generalversammlung der Stadtrepräsentanz ... unter Anderem gesagt: „Ich habe von Oberoffizieren ... die direkte Aufforderung erhalten, ich solle nicht ge ... statten, daß diese Ehrlösigkeit geschehe.“ In Folge ... dessen erschienen heute die Honvedmajore Mathias ... v. M a t t y a s o v s k y und Emerich v. B l a d á r ... bei Kasits und richteten an ihn die Frage, ob er den ... citirten Satz thatsächlich gesprochen habe. Kasits er ... klärte hierauf schriftlich, er habe von keinerlei Offizier ... einen derartigen Auftrag erhalten, auch sei die ... betreffende Mittheilung jenes Abendblattes unrichtig ... und entspreche nicht der Wahrheit. Damit ist diese ... Affaire beigelegt.

*** Die dritte Universität.** Immer mehr greift ... die Erkenntniß dessen um sich, daß die zwei Uni ... versitäten, die wir besitzen, dem Bedarfe nicht ge ... nügen, und daß die Errichtung der schon vor Jahr ... zehnten in Aussicht genommenen dritten Hochschule ... eine dringende Nothwendigkeit sei. Die Budapester ... Universität ist überfüllt, die Klausenburger für mehrere ... Landesheile zu entlegen. Um die dritte Universität ... haben sich bisher Pestburg und Szegedin besonders ... angelegentlich beworben; ihnen hat sich K a s c h a u ... angeschlossen. In einem umfangreichen G e d e n s c h ... e (A kassai egyetem. Emlékkönyv) haben ... die Pädagogen der genannten Stadt ein riesiges ... Material zusammengetragen, welches 1. die Eignung ... Kaschau für eine Hochschule darzuthun berufen ist, ... 2. alle jene Universitätsbehelfe aufzählt, welche in ... Kaschau bereits vorhanden sind, 3. die Modalitäten ... der allmähigen Errichtung der Universität ohne ... größere Belastung des Staates angibt und 4. die ... materiellen und sonstigen Opfer aufzählt, welche die

Stadt Kaschau für die Universität zu bringen ent ... schlossen ist. Das auch sonst sehr lehrreiche Buch ... enthält eine Fülle trefflicher Essays und zum Schlusse ... ein alphabetisches Namensverzeichnis der Lehrkräfte ... der Stadt Kaschau; es sind ihrer nicht weniger als ... rund 250. Das edle Streben Kaschaus nach Erlan ... gung einer Hochschule wird allenthalben sympathische ... Aufnahme und verdiente Würdigung finden. Das ... Gedenkbuch selbst ist ein hervorragender Beitrag zur ... Kulturgeschichte unseres Vaterlands und als solcher ... von bleibendem Werthe.

*** Ein Denkmal für die Gefallenen bei ... Austerlitz.** Im November 1899 hat sich in Sokolnij ... bei Brünn ein Komitee gebildet, welches beabsichtigt, ... die Gebeine der bei Austerlitz Gefallenen zu sam ... meln und ein würdiges Obituarium zu errichten. Auf ... dem Schlachtfelde von Austerlitz ruhen zerstreut die ... Gebeine von 10,000 Mann. Das Komitee richtet an ... alle Patrioten die herzliche Bitte, durch Liebesgaben ... und Spenden zur Verwirklichung dieses Vorhabens ... beizutragen.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung ... der zweiten Klasse wurden folgende Treffer gezogen: ... **70,000** Kronen gewinnt: 81161; **5000** Kronen ... gewinnt: 17741; **3000** Kronen gewinnen: 22382 ... 95039; **2000** Kronen gewinnen: 24213 27642; **1000** ... Kronen gewinnen: 22608 79679 85765 94250; **500** Kronen ... gewinnen: 6117 37648 44051; **300** Kronen gewinnen: ... 2704 4673 5636 6906 20855 22794 23758 23824 27570 ... 30105 30922 32848 34220 41146 43267 46101 46656 ... 46810 54883 69364 69748 79032 80448 86457 89982 ... 91102 92255 93416 94006 96634 97023 97671. — Fer ... ner wurden 1955 Treffer mit je **80** Kronen gezogen. ... Die nächste Ziehung findet morgen statt.

*** Eine flüchtige Nonne.** Aus M a d r i d ... wird gemeldet: Die kirchlichen Behörden in B a r c ... e l o n a haben der jüngst aus dem dortigen Sanct ... Hieronymus-Kloster geflüchteten N o n n e M a r c i a ... L o v e r a gestattet, definitiv dem ... K l o s t e r l e b e n z u e n t s a g e n. Von den drei ... Gelübden der Armut, des Gehorsams und der ... Keuschheit, die das Mädchen beim Nehmen des ... Schleiers ablegte, ist sie jetzt bis auf das dritte ent ... bunden worden.

*** Ausländer in der englischen Armee.** Jeder ... Ausländer, der in der englischen Armee Dienste ... nimmt, erwirbt dadurch das Recht auf Naturalisirung ... in den vereinigten Königreichen. Im Jahre 1900 ... wurden die englischen Staatsbürgerrechte an 581 ... Personen ertheilt, die in Südafrika gebürtig hatten. ... Darunter befanden sich 212 Russen, 189 Deutsche, ... bloß 36 Desterreicher und Ungarn, 26 Amerikaner, je ... 17 Franzosen und Holländer, 12 Schweden, 12 Nor ... wegner, 11 Schweizer, 9 Dänen, je 8 Italiener und ... Rumänen, 6 Türken, je 3 Perfer, Belgier und ... Peruaner, Griechen, Argentinier, Spanier und aus ... Costarica nur je einer, während fünf Individuen ... vorher angeblich gar keinem Staatsverband angehört ... hatten. Letztere werden wohl gute Gründe haben, ... ihre Heimath nicht kennen zu wollen.

*** Ein österreichisch-ungarischer Militärballon ... in Rußland.** Der Simultanballon „A d l e r“, der ... aus Anlaß der internationalen Ballonfahrten am ... 13. d. mit den Oberleutenanten Rudolf F e s t n e r ... und Csár S t i p c i c, Beide vom Festungsartillerie ... Regiment Nr. 2, in K r a k a u aufstieg, landete um ... 11 Uhr 10 Minuten bei A n n o p o l im Gouver ... nement Lublin. Die Offiziere wurden bis zur Ent ... scheidung des Generalgouverneurs von Warschau ... z w e i T a g e lang unter Aufsicht eines Oberst ... leutenants der Gendamerie fest g e h a l t e n und ... am 15. d. wieder freigelassen.

*** Berichtigung.** Bei der jüngsten Verlosung der ... vierprozentigen 40/jährigen Pfandbriefe der österreichisch ... ungarischen Bank wurde zu 5000 fl. nicht, wie irrtüm ... lich veröffentlicht wurde, Nr. 4174, sondern richtig ... Nr. 4173 gezogen.

*** Die englischen Großstädte nach der letzten ... Volkszählung.** Die Ergebnisse der letzten Volkszählung ... in England sind jetzt veröffentlicht worden. Die Bevöl ... kerung von L o n d o n betrug danach 4,536,034 Ein ... wohner am Tage der Zählung, eine Vermehrung von ... 307,717 im Vergleich zu dem Zählungsergebniß im ... Jahre 1891; sie hat sich also nur um 7.3 v. H. ver ... mehrt, während die Zunahme in dem vorausgegangenen ... Jahrzehnt 10.3 v. H. betrug. Im Jahre 1801 war Lon ... don noch keine Millionenstadt, sondern umfaßte erst ... 958,788 Einwohner, also etwa halb so viel wie das heu ... tige Berlin. Im Jahre 1811 war die Einwohnerzahl ... auf 1,140,000 gestiegen, 1821 betrug sie rund 1,380,000, ... dann ferner 1831: 1,655,000, 1841: 1,950,000, 1851: ... 2,365,000, 1861: 2,810,000, 1871: 3,267,000, 1881: ... 3,835,000, 1891: 4,230,000. Die Grafschaft London be ... steht bekanntlich aus 29 Gemeinden, boroughs, von ... denen Lambeth mit etwa 302,000 die volkreichste, die ... „City“ mit 27,000 Einwohnern die volkärmmste ist; die ... City hat in den letzten zehn Jahren wiederum 10,800 ... Einwohner verloren. Außer London zählt England noch ... 25 Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern. Die ... zweitgrößte englische Stadt ist Liverpool mit ... 685,276 Einwohnern, wird aber von der schottischen ... Großstadt G l a s g o w mit fast 800,000 übertroffen. ... Dann folgen B i r m i n g h a m mit 522,182, M a n ... c h e s t e r mit 503,930, L e e d s mit 428,953, S h e f ... f i e l d mit 380,717, B r i s t o l mit 328,836. Ferner ... kommen mit einer Bevölkerung von über 200,000 Ein ... wohnern der Reihe nach die Städte Bradford, Weitham, ... Nottingham, Hull, Salford, Newcastle und Leicester. ... Zwischen 100,000 und 200,000 Einwohner haben die ... Städte Portsmouth, Bolton, Cardiff, Blackburn, B r i g h ... ton, Preston, Norwich, Wrexham, Gateshead, Ply-

mouth, Derby, Halifax und Southampton. Die sechs ... letztgenannten Ortschaften sind erst seit der diesjährigen ... Volkszählung in die Reihe der Großstädte eingetreten.

*** Ein großes Ereigniß bereitet sich in O s - ... B u d a v á r a** vor. Samstag, den 22. d., arrangirt die ... rührige Direktion ein Fest, wie es seit dem Bestande ... dieses Vergnügungs-Etablissements hier nicht gesehen ... wurde. Das Fest selbst soll den Kampf des Winters mit ... dem Frühling allegoristren, welcher selbstverständlich mit ... dem Siege des letzteren endigt. Denn demselben sieben ... Hunderte von Kämpen in Gestalt blühender und schöner ... Frauen und Mädchen zur Seite, welche sich als Blumen, ... Blüten und Schmetterlinge dem überraschten Publikum ... zeigen und sich zu einem farbenprächtigen F e s t z u g e ... vereinigen werden. Dieser Festzug mit seinen zahlreichen ... und auf das großartigste decorirten F e s t w a g e n, ... deren Herolde mit schmetternden Fanfaren vorangehen ... werden, wird einen geradezu faszinirenden Anblick ... bieten. N i c h t w e n i g e r a l s 200 P e r s o n e n, ... darunter 150 dem schönen Geschlechte angehörend, ... sämtliche in den verschiedensten prachtvollsten Kostümen, ... werden an dem Festzuge a k t i v theilnehmen. Die ... Direktion von O s - B u d a v á r a spart weder Mühe ... noch Kosten, um das Fest Samstag Abends, welches ... zugleich das erste in der diesjährigen Saison ist, auf ... das glänzendste zu gestalten.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. J y o r F r i e d m a n n, praktischer Arzt ... in Budapest, hat sich mit Fräulein C o r n e l i a, Tochter ... des hiesigen praktischen Arztes und Stadtrepräsentanten ... Herrn Dr. J a k o b S c h ä c h t e r, verlobt.
 Herr A n t o n K o p p e r aus Resmark verlobte ... sich mit Fräulein E m m a R ö t h aus Laás.

Neu! Crème sans grasse. Neu! Die beste ... Gesichtsalbe, verleiht binnen einigen Tagen jedem Ge ... sichte einen weißen und zarten Teint. Preis 1 K. 20 H. ... Hauptdepöt: Apoth. Dr. Kovács Ernő, Bpest, Gyár-u. 17.

Emile Zola's Lehrjahre.

Im November des Jahres 1859 — er zählte ... damals 19 Jahre — versuchte Emile Zola zum ... zweiten Male, das Baccalaureat zu erlangen. Ver ... gebens. Seine Lehrer fanden seine Kenntniß des ... Französischen wieder „unzureichend“ und Zola mußte ... der Hoffnung, einen Lateinerberuf wählen zu können, ... ein für allemal entsagen. Viel Bedauern mag er ... dabei wohl nicht empfunden haben: er wandte sich ... gleich der Literatur zu und gab den schwanken Amb ... itionen die feste Grundlage einer Stellung bei den ... Doct's, welche ihm monatlich baare sechzig Francs ... brachte. Der junge Anfänger, der es noch nicht ein ... mal bis zum Debutanten gebracht hatte, war ... Böhmen aus Nothwendigkeit und ohne Ueber ... zeugung. Besser als was immer kannte er das ... Literatelenend, das bitterer ist denn jedes andere, ... weil es auch mit der verletzten Eitelkeit zu kämpfen ... hat. Zum Trost für die viele Traurigkeit, für die ... geklumpten Kleider, nach welchen die Kasanten auf ... der Straße sich umblickten, für die fiktiven Mahl ... zeiten, welche den Hunger betrügen, ohne ihn zu ... beschwichtigen, für die langen und unfruchtbaren ... Geduldproben bei den Herausgebern, wollte er in ... einem Gedichtcyklus „den Menschen und die Natur“ ... beschreiben. Das war um das Jahr 1861, zur selben ... Zeit, als Zola in der Pariser Presse debutirte.

Im Quartier Latin wurde damals eine kleine ... Wochenrevue unter dem Titel „Le Travail“ heraus ... gegeben. Das Blatt emangelte nicht einer gewissen ... Originalität, die schon in dem dem Titel beige ... druckten Vermerk sich kundgab: „Die Revue erscheint, ... wann sie kann.“ Eines Abends brachte man dem ... Redakteur — es war Georges Clémenceau — ein ... voluminöses Manuskript: ein Gedicht „Zweifel“, ... welches als Unterschrift den unbekanntem Namen Zola ... trug. Man beschloß, die Arbeit in den Papierkorb zu ... werfen. Das unterblieb aber auf einen neuerlichen ... Brief Zola's, welcher den Erfolg hatte, daß das ... Poem wirklich erschien. Ohne Honorar natürlich und ... in einem Blatte, welches mit Ausnahme der Redak ... teure Niemand zu Gesicht bekam. Davon konnte Zola ... nicht leben. Ein Freund seiner Familie, der Arzt ... Boudet, protegirte ihn bei Gachette, wo er mit einer ... Monatsgage von hundert Francs in der Expedition ... des großen Verlagsunternehmens Beschäftigung fand. ... Die kostbare Gewißheit, ein bewohntes Zimmer zu ... besitzen, seinen Hunger stillen zu können, ermuthigte ... die literarische Ambition des jungen Mannes, der ... weit davon, eitel oder eingebildet zu sein, seine ersten ... Arbeiten stets mit dem Bemerken an die Redaktionen ... sandte: „Mein Name besitzt gar keinen literarischen ... Werth; er ist ganz und gar unbekannt.“ So ver ... gingen drei Jahre, während welcher Zola, ohne ... seines großen Profitalents sich bewußt zu werden, ... immerfort nur Verse schmiedete. Im Jahre 1863 ... legte er seinem Chef eine größere Arbeit: „Amoureuse ... Comédie“ vor; Gachette las die Verse aufmerksam, ... schob das Manuskript dann lächelnd zur Seite und ... ernannte den Dichter zu seinem Sekretär.

Also noch immer kein Erfolg. Zu jener Zeit ... — 1864 — war Albert Lacroix der Förderer der ... jungen Talente. Eines Sommertages erschien in ... dessen Arbeitskabinet — so erzählt Henri d' A l m e r a s ... in der „Revue“ — ein junger Mann mit schüchternen ... Alluren und stammelnder Aussprache, der ein großes ... Packet unter dem Arme trug. Mit ganz und gar

nicht banaler Einfachheit und Offenheit gestand er, seine Novellensammlung wäre schon zahlreichen Verlegern vorgelegen — er nannte auch ihre Namen —, doch keiner wollte sie haben. Diese ungekünstelte Art des Anerbietens interessierte Lacroix, er las das Manuscript, entdeckte das Talent seines Verfassers und am 24. Oktober 1864 gab er das erste Buch Zola's heraus: „Les Contes à Ninon“.

Schon zu Beginn des nächsten Jahres findet er sich bei dem Gründer des „Figaro“, Villemessant, ein, um diesem Großmeister der Pariser Journalistik eine Idee vorzulegen, wie dieser sie liebte. Zola wollte eine eigene Rubrik im „Figaro“, um dort unter dem Titel „Les Livres d'aujourd'hui et de demain“ (Die Bücher von heute und morgen) die literarischen Erscheinungen zu besprechen. Der erste Artikel erschien am 2. Februar 1866. Gleichzeitig veröffentlichte er unter dem Pseudonym „Simplice“ literarische Porträts, welche ganz Paris — Alphonse Daudet zuschrieb. In diesen Porträts zeigte sich schon das Talent Zola's, sein streitbares, kriegerisches Temperament. In seinen Studien über den Salon von 1866, die er mit „Claude“ unterzeichnete, zog Zola sich in Folge seiner Verherrlichung des damals viel angefeindeten Malers Manet solch vehemente Angriffe zu, daß Villemessant ihn entlassen mußte. Nun erschien im „Evénement“ der Roman „Voeu d'une morte“, dessen Veröffentlichung aber in Folge der Proteste der Abonnenten unterbrochen werden mußte. Zum Glück gab es auch noch weniger furchtsame Journale in Paris — so „l'Artiste“ —, welche die neueren Werke Zola's: „Thérèse Raquin“, „Le Corsaire“ trotz gegentheiligem Meinungen ihren Lesern vorsetzten. Das erste Werk erschien auch bei Lacroix, aber diesmal hatte der Entdecker Zola's entschieden Recht: kein einziges Exemplar des Buches konnte abgesetzt werden, bis Louis Uhlbach, mit dem Zola noch vom „Figaro“ her befreundet war, den Roman besprach. Acht Tage später mußte eine neue Auflage veranstaltet werden.

Damit war der Name Zola's begründet. Im Jahre 1869 legte er dem wackeren Lacroix ein Projekt vor: den Plan zu einer Serie von zwölf Romanen, wozu die Arbeiten des Dr. Lucas über die Vererbung ihn inspiriert hatten. Die Serie sollte den Titel führen: „Les Rougon Machard. Histoire d'une Famille sous le second Empire“. Diese Serie ist seither in allen Sprachen übersetzt worden. Zola hatte seinen Weg gefunden. Mit vollen Segeln zog er dem Ruhme zu. Aus dem Anfänger ist ein Meister geworden.

Der Wettersturz.

Aus zahlreichen Gebirgsgegenden liegen heute Nachrichten über einen vehementen Wettersturz vor. Im Erzgebirge herrschen Schneestürme, die Berge um Meran sind mit Schnee bedeckt, und auch aus dem Raggebiere werden Schneefälle gemeldet. Die Temperatur ist tief unter das Mittel gesunken. Es liegen folgende telegraphische Nachrichten vor:

Liptó-Szent-Miklós, 19. Juni. Die Gebirge in der Umgebung sind mit Schnee bedeckt. Die Temperatur ist nach zweitägigem kalten Regen stark gesunken.

Fiume, 19. Juni. Während wir seit zwei Tagen ausgiebigen Regen hatten, ist seit gestern Abends überaus kühle Witterung und Vora eingetreten.

Triest, 19. Juni. Eine amtliche Berechnung stellt fest, daß der durch die Ueberschwemmung in Görz und Gradiska angerichtete Schaden circa eine halbe Million Kronen beträgt. Der Statthalter begibt sich in den nächsten Tagen dahin.

Teplitz-Schönau, 19. Juni. In Fleh am Kamm des Erzgebirges herrscht lebhaftes Schneegestöber. Der Schnee liegt zollhoch.

Meran, 19. Juni. Die Spitzen der Berge sind seit heute früh mit Schnee bedeckt. Der Nordweststurm hat eine geradezu winterliche Temperatur gebracht. Das Maximum beträgt + 9 Grad.

Graz, 19. Juni. In ganz Steiermark sind in Folge mehrtägigen Regens die Flüsse hoch angeschwollen. Es besteht Hochwassergefahr. Stuhleck, die Pretulalpe und die Berge bei Mürzzuschlag sind bis tief ins Thal verschneit.

Paris, 19. Juni. Aus Belfort wird gemeldet, daß der Berg Detcher im Elsaß gestern mit Schnee bedeckt war. In Pontarlier an der schweizerisch-französischen Grenze herrschte gestern Abends heftiges Schneestreiben. Auch aus Chambery wird berichtet, daß die Berge im Departement Savoie bis tief herunter mit Schnee bedeckt sind.

Zürich, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) In Graubünden und Tessin herrscht Hochwassergefahr. Rhein und Inn haben weite Strecken überschwemmt, Brücken und Straßen weggerissen. In der Westschweiz ist seit gestern weit herab Neuschnee gefallen, was an den Kulturen großen Schaden anrichtete.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr früh ausgestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Uebersiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portozuschläge im Vorhinein zu entrichten.

Die Administration.

Theater, Kunst und Literatur.

Das abgelaufene Spieljahr des kön. Opernhauses nahm am 16. September vorigen Jahres mit „Lohengrin“ seinen Anfang und endete mit der Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg“. In der ganzen Saison fanden 193 Vorstellungen statt und wurden 59 Werke von 31 Autoren 226mal aufgeführt, und zwar 13 Werke 10 ungarischer Autoren 52mal, 17 Werke 11 französischer Autoren 73mal, 14 Werke 5 italienischer Autoren 53mal, 15 Werke 5 deutscher Autoren 47mal. Wagner figurirte 29mal, Verdi 20mal, Offenbach 17mal, Gukel 14mal, Rossini, Leoncavallo je 10mal, Stern 8mal, Weber, Bayer, Bizet, Delibes, Donizetti und Thomas je 7mal, Faras, Halévy und Mascagni je 6mal, Charpentier, Goldmark und Mozart je 5mal, Gounod, Humperdinck und Baurinecz je 4mal, Beethoven, Hubay, Vidor und Graf Eugen Zichy je 3mal, Grisar 2mal, Adam, Rist und Sztojanovits je einmal auf dem Programm. Es gingen in Szene: „Hoffmann's Erzählungen“ 17mal, „Bajazzo“ 9mal, „Zuleika“, „Wilhelm Tell“ je 8mal, „Bánk bán“, „Die Hugenotten“, „Aida“, „Carmen“, „Lohengrin“ je 7mal, „Tetemo hivas“, „Die rothen Schuhe“, „Troubadour“, „Die Walküre“, „Cavalleria rusticana“, „Tannhäuser“ je 6mal, „Königin von Saba“, „Puppenfee“, „Luiza“, „Mignon“ je 5mal, „Savolta“, „Rosmunda“, „Rococo“, „Hänsel und Gretel“, „Faust“, „Nordstern“, „Die Meistersinger von Nürnberg“ je 4mal, „Hunyadi László“, „Der Geigenmacher von Cremona“, „Korrigan“, „Die Afrikanerin“, „Böhème“, „Don Pasquale“, „Fidelio“, „Naila“, „Meister Roland“, „Siegfried“ je 3mal, „Rheingold“, „Der Barbier von Sevilla“, „Traviata“, „Die Zauberflöte“, „Der Waschenball“, „Coppelia“, „Don Juan“, „Hamlet“, „Gute Nacht Herr Pantalon“, „Lucia“, „Marie, die Tochter des Regimentes“, „Rigoletto“ je 2mal, „Der fliegende Holländer“, „Die Nürnberger Puppe“, „Wiener Walzer“, „Csárdás“, „Figaro's Hochzeit“, „Lafmé“, „Sonne und Erde“, „Dibello“, „Ehe“, „Sylvia“, „Die Legende der heiligen Elisabeth“ je einmal. Es gingen fünf neue Opern in Szene, und zwar: „Tetemo hivas“ von Edmund Farfás, „Rosmunda“ von Baurinecz, „Hoffmann's Erzählungen“ von Offenbach, „Savolta“ von Erkel und „Louise“ von Charpentier. Neu inszeniert wurden neun Opern. In Antikdemen wurden 14,449 Kronen ausbezahlt, hievon 6587 Kronen an ungarische Kompositoren. Die Gesamteinnahmen betrugen 400,618 Kronen, die Durchschnittseinnahme einer Vorstellung 2065 Kronen. Im vergangenen Jahre betrugen die Einnahmen 400,223 Kronen mit 2001 Kronen Durchschnittseinnahme für eine Vorstellung.

Im Volkstheater gelangt morgen, Donnerstag, nach langer Pause die reizende Offenbach'sche Operette „Hoffmann's Erzählungen“ wieder zur Aufführung. Die dreifache Rolle der Stella-Olympia-Antonia wird Frau Anka Hegyi geben, welche diese Rolle hier kreiert hat.

In der Christinenstädter Arena gelangt morgen die erfolgreiche Operette Georg Verö's „Szultán“ mit den Damen Sugár, Szárosi und den Herren Leóvey, Krémer, Faragó, Mihályi und Bámos zur Aufführung.

Das vorbereitende Comité des ersten Kongresses der ungarländischen Musiker, Komponisten und Musikpädagogen hat sich zu einer großen Kommission erweitert, welcher die hervorragendsten Musiker des Landes angehören. Zum Protektor des Kongresses wurde Graf Paul Szapáry, zum Ehrenpräsidenten der Kommission Kornel Brányi jun. und zum Präsidenten Anton Sipos gewählt. Unterrichtsminister Wlassics wird durch eine Deputation zur Theilnahme am Kongress eingeladen werden.

Der Verein der Altofner Beamten der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft veranstaltete gestern zu Gunsten des Kaszalytheaters im genannten Institut eine Festvorstellung, und zwar derart, daß der Verein sämtliche Logen und Sitze für seine Mitglieder ankaufte. Zur Vorstellung waren auch zahlreiche Beamte der Wiener Direktion und der Budapest'scher Verkehrsdirection erschienen.

Die gestrige „Wiener Zeitung“ publizirt, daß Se. Majestät den Solofängern am Wiener Hofopertheater Wilhelm Hesch, Franz Nava, Erik Schmedes und Leopold Demuth den Titel eines Kammerjägers und den Solofängerinnen Frances Saville, Anna v. Wildenburg und Lola

Beeth den Titel einer Kammerfängerin verliehen hat.

Ein praktisches Handbuch der neuen Strafprozeßordnung ist soeben erschienen. Verfasser des populär gehaltenen Büchleins ist der Advokat und Redakteur der „Zeitschrift für ungarisches öffentliches und Privatrecht“ Dr. Julius Galiser. Der Autor hat im Auftrage des Budapest'scher Anwaltsvereins gehandelt, als er zum Gebrauch der Kaufleute und Gewerbetreibenden alles Wissenswerthe aus dem großen Komplex der Paragraphen in mehr erzählender als belehrender Weise zusammenfaßte und hiedurch die neue Strafprozeßordnung dem Gemeinverständniß näherbrachte. Als Einleitung zu diesem nützlichen Buche dient ein Vorwort Dr. Schreyer's, in welchem er dem Autor für seine tüchtige Arbeit Dank ausspricht.

Unserem berühmten Botaniker weil. Professor Ludwig Jurányi hat sein Nachfolger Professor Dr. Ludwig Mágócsy-Diez, selbst ein Fachgelehrter von Ruf, in der Akademie einen gediegenen Nachruf gehalten, welcher den Verdiensten des verstorbenen Gelehrten vollumfänglich gerecht worden ist. Dieser Nekrolog, eine zwei Bogen starke Abhandlung, ist soeben unter dem Titel „Jurányi Lajos emlékezete“ im Verlag der Akademie erschienen. — Von demselben Autor liegt eine vorzügliche, nicht nur für Fachgelehrte, sondern auch für Landwirthe bedeutsame Studie über die Pilze und Pocken der Weintrauben (Aszölöbolye és ragyája) vor.

Unter dem Titel „Gyorsirás“ gibt der hauptstädtische Journalist Emil Kállai ein neues Fachblatt für Stenographie heraus, welches, in Druck- und Schrift gehalten, auch allen Nichtsteno-graphen zugänglich gemacht wird. In der Reihe der Mitarbeiter befinden sich die hervorragendsten Stenographen des Landes. Pränumerationen (für 5 Nummern 1 Krone) werden in der Administration des Blattes (Fabrikengasse Nr. 36) entgegengenommen.

Das vom Hörer der Philosophie Eugen Jilés redigirte Organ der ungarischen liberalen Jugend „Gaudamus“ hat mit der heute erscheinenden, sehr reichhaltigen und mit dem Porträt des neuen Direktors Prof. Dr. Thomas Vecsey geschmückten sechsten Nummer eine radikalere Richtung eingeschlagen. Als Chefredakteur zeichnet von heute ab der Jurist Leo Detvösi-Silberstein, ein Führer der liberalen Studentenschaft.

Offener Sprechsaal. Dr. Grimm's Cur- und Wasserheilanstalt Savanyukút Sopron megye. Circa 8 St. von Budapest mit der Raab-Oedenburger Bahn. Gesamt. Wasserheilverfahren, elektr. Zweizellen-Bäder etc. Massige Preise. Saisonbeginn 28. Mai. Prospekte und Auskünfte bereitwilligst v. d. Direktion.

Kleinkaufleute und Gewerbetreibende können sich durch die Uebernahme einer Agentur in Budapest oder Umgebung einer ersten Versicherungsgesellschaft namhaften Nebenverdienst schaffen. Zuschriften sind an die Expedition des Blattes unter Chiffre „E. B.“ zu richten. 15570

Aussenbeamte für Budapest u. nächster Umgebung sucht eine erste Lebens-u. Volksversicherungsgesellschaft, fides Gehalt u. Provision. Gesf. Offerte unter „D. E.“ an das Annoncen-Expeditions-Bureau B. Eckstein, Furdö-utca 4. 15571

Automobil-kiállitás a Tattersalban Junius 17-23-ig. 15590 Minden délután automobillkozás és közönség részére. KATONAZENE. Nyitva reggel 10 órától este 8-ig.

Gelegenheits-Realitätenkauf. Der zur Konkursmasse des falliten Andreas Weissenbacher gehörende Villengrund im Leopoldsdorfer, Hiedguter Straße Nr. 91, entlang der neuen elektrischen Bahn gelegen, schön parkirt, mit Kanalisation, Wasser- und Gasleitung versehen, im Ausmaße von 7251 Quadratklaster nebst zwei Villagebauten, Gärtnerwohnung, Stall für 4 Pferde, Wagenremise etc., ist sammt kompletter Mobiliareinrichtung aus freier Hand zu verkaufen. 15593 Die Realität eignet sich auch zur Auftheilung in 2-4 Parzellen. Nähere Auskünfte in der Kanzlei des Masseverwalters Dr. Edmund Bende, Budapest, V., Váci-körút 76, II. Stod 14. Das Konkurskomité.

Danksagung. Es ist mir unmöglich, die mir anlässlich des Lebens meines unvergesslichen Mannes, Herrn Mór Heller zugeworbenen zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme einzeln zu beantworten und spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus. Besztercebánya, 17. Juni 1901. 15603 Rosalie Heller. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die österreichischen Landtage.

Graz, 19. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde eine Wahlreformvorschläge...

Zara, 19. Juni. Im Landtag interpelliert Bianchini betreffend die Weinzollklausel...

Braun, 19. Juni. (Landtag.) Im Einlaufe befindet sich unter anderen Interpellationen auch eine betreffend angeblicher Uebergriffe...

Ein Vubenskreiß.

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Als der Kronprinz heute auf der Fahrt von Minden nach Bonn in Bochum ankam...

Der Krieg in Südafrika.

Kapstadt, 19. Juni. Die Truppen des Obersten Monroee griffen am 17. d. bei Tarkastad...

Durban, 19. Juni. Stejn und Dewet versuchten in den letzten Tagen vergeblich die Linie Sanderton-Heidelberg zu überqueren...

Brüssel, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Krüger veröffentlicht eine Erklärung, worin er die jüngsten Friedensgerüchte als leere Erfindungen bezeichnet.

Köln, 19. Juni. Die „Rhein-westph. Ztg.“ veröffentlicht einen Bericht, wonach Frau Botha erzählt haben soll, daß General French zweimal gefangen genommen worden sei...

Die Vorgänge in China.

Yokohama, 19. Juni. („Office Reuter.“) Dem Grafen Walderssee wurde in Kobe von den dort wohnenden Ausländern eine silberne Bowle geschenkt.

London, 19. Juni. Der Shanghaier Korrespondent des „Globe“ telegraphirt folgendes Gerücht: Prinz Tuan beherrscht den Hof noch. Es wird beabsichtigt, wenn der Hof auf der Reise ist, in Kaisong-fu, in der Provinz Honan, anzukündigen, der Kaiser sei von Briganten ermordet...

Berlin, 19. Juni. Wie man den „Berliner Neuesten Nachrichten“ meldet, wird der preussische General à la suite v. Moltke Ende Juni mit einer Deputation des Kaisers Alexander der Garde-Grenadier-Regiments in Petersburg eintreffen.

Kaiser Nikolaus die Uniform der deutschen Truppen in China vorzustellen, die der Lieutenant und der Unteroffizier tragen werden.

Paris, 19. Juni. Der Senat setzte die Beratung des Vereinsgesetzes bei Artikel 13 fort, welcher besagt, daß die Kongregationen die Autorisation durch ein Gesetz erhalten müssen...

Paris, 19. Juni. Die fremden Militärrattachés, darunter der deutsche Major v. Hugo, besichtigten gestern die Militärschule von St.-Cyr. Der Kommandant der Schule General Passerieu gab zu Ehren der Militärrattachés ein Frühstück, bei welchem der italienische Militärrattaché Oberst Barattieri den Kommandanten zur ausgezeichneten Haltung der Zöglinge beglückwünschte.

London, 19. Juni. Im Unterhause erklärte gestern Parlamentssekretär des Aeußern Lord Cranborne in Beantwortung einer Anfrage betreffend die Angelegenheit der Konzessionsverleihung zum Baue einer Eisenbahn von Konianach dem Persischen Meerbusen an ein deutsches Syndikat:

Wie man glaube, sei im Jahre 1899 ein vorläufiges Abkommen zwischen der Pforte und einem deutschen Syndikat mit Bezug auf die Konzession abgeschlossen worden; es sei jedoch keine Mitteilung eingegangen, daß die Konzession definitiv erteilt oder die Einzelheiten derselben festgestellt worden seien.

Petersburg, 19. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgenden Befehl, welchen Kaiser Nikolaus unter dem 5. Juni a. St. erlassen hat: 1. Die Universitätsstudenten, welche wegen Theilnahme an den Unruhen relegiert wurden, gegenwärtig strafweise Militärdienste abzu leisten und wegen ihrer Familienzugehörigkeit die Privilegien I. Klasse genießen oder die mit körperlichen Gebrechen behaftet sind, die sie zum aktiven Dienste untauglich machen, werden sofort des Militärdienstes enthoben.

Belgrad, 19. Juni. Die Wahlen für die Skupschtina werden am 4. August, die Wahlen für den Senat am 18. August a. St. stattfinden.

Sophia, 19. Juni. Die Sobranje wird nach Votierung des Budgets bis zum 15. August vertagt werden, damit die Kommission für die Ministeranklage ihre Arbeiten erledigen könne.

Washington, 19. Juni. Schatzsekretär Gage erhob in der Erwiderung auf die Note, welche der russische Botschafter Graf Cassin dem Staatssekretariate übermittelte, Widerspruch gegen die in dieser Note liegende Behauptung, das Vorgehen Amerikas enthalte eine Differenzierung gegen Rußland.

Wien, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Gestern unternahm Herzog Miguel von Braganza und Herzogin Theresia vom Arsenal aus eine Luftfahrt mit dem Ballon „Meteor“ und landeten nach mehrstündiger glatter Fahrt in Raab in Oberösterreich.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Der „Frankf. Ztg.“ wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet, daß die Hawarden-Universität am 26. d. dem deutschen Botschafter Dr. v. Holleben gleichzeitig mit dem Präsidenten Mac Kinley den Titel eines Ehrendoktors verleihen werde.

München, 19. Juni. Der König von Dänemark ist Abends aus Wiesbaden hier angekommen. Erzherzog Leopold Salvator ist mit Gemahlin Abends aus Göggingen hier eingetroffen und setzte nach zweitägigem Aufenthalt die Reise nach Wien fort.

von Baiern hat sich heute Abends nach seinen ungarischen Besitzungen in Sarvar begeben.

Kiel, 19. Juni. Kaiser Wilhelm ist heute Abends hier eingetroffen.

Paris, 19. Juni. Der Generalkonferenz sprach sich dafür aus, daß alle wegen Strikervergehens und die vom Staatsgerichtshof verurteilten Personen, mit Ausnahme Derjenigen, die sich des Hochverrats schuldig gemacht haben, amnestiert werden sollen.

Bern, 19. Juni. Der nächste internationale Kongress der Vereine vom Roten Kreuz findet im Mai 1902 in Petersburg statt.

Bern, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Haager Konferenz hatte den Wunsch ausgedrückt, der Schweizer Bundesrath möge die Revision der Genfer Konvention betreffend den Schutz der Verwundeten im Kriege in die Hand nehmen. Der Bundesrath hat nun bei den einzelnen Staaten angefragt, ob sie bereit wären, eine zu diesem Zwecke einuberufenen Konferenz zu beschicken.

Petersburg, 19. Juni. Die Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pestepidemie erklärt Ägypten mit Ausnahme von Port Said und des Kanalgebietes von Suez für verseucht.

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Rede des deutschen Kaisers in Cuxhaven und die anhaltende Geldknappheit bewirkten allgemeine Besserung, ausgenommen österreichische Werthe, welche neuerlich ermatteten. Lokale Bankaktien schließlichs höher. Die Kurse der Aktien der allgemeinen deutschen Kleinbahngesellschaften wurden mangels Käufer gestrichen.

Paris, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war schwach, doch zeigte französische Rente bessere Tendenz. Extérieurs unterlagen einer großen Baissa, da aus Madrid gemeldet wurde, die spanische Regierung würde doch auf das Projekt der Couponsteuer zurückkommen.

Newyork, 19. Juni. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 87/16, per Juli 8.17, per Oktober 7.30, in New Orleans loco 87/16, per Juli 8.17, per Oktober 7.30, in Newyork 6.90, Stand, white in Philadelphia 6.85, Refined in Cases 7.90, Credit Balances at Oil City 105; Schmalz: Western Steam 9.—, Rohe u. Brothers 9.20; Mais, per Juli 47/8, per August —, per September 48/8, rother Winterweizen loco 77/8; Weizen: per Juli 76/8, per September 74/8, per Oktober 74.50, per Dezember 75.75; Getreidefracht nach Liverpool 1.50; Kaffee: Fair Rio Nr. 76.—, per Juli 5.—, per September 5.15; Mehl: Spring wheat clears 2.75; Zucker 3/8; Zinn 28.25; Kupfer 17.—. Weizen behauptet, Mais fest.

Chicago, 19. Juni. (Schlußkurs.) Weizen: per Juni 69/8, per Juli 69/8, Mais per Juni 43.75; Schmalz: per Juli 8.67, per September 8.75; Speck short clear 8.50, Pork per Juli 14.80. — Weizen behauptet, Mais fest.

Budapester Todtenliste.

- Bom 19. Juni. — Julie Kovács, 13 J., 10. Bez. Stephan Mertsek, 22 J., zugereist. Albert Wlarsit, 35 J., 9. Bez. Frau Michael Monon, 31 J., 9. Bez. Johann Malisz, 54 J., 9. Bez. Johann Wefelovskij, 28 J., 5. Bez. Ernst Jován, 17 J., 1. Bez. Witwe Anton Michenczer, 69 J., 6. Bez. Frau Franz Lisli, 63 J., 2. Bez. Antonie Heil, 19 J., 1. Bez. Moiss Jápí, 28 J., 3. Bez. Stephan Szlavay, 54 J., zugereist. Johann Horvát, 30 J. Frau Moriz Gatschet, 42 J., 7. Bez. Frau Lazar Selinger, 76 J., 8. Bez. Frau Aron Koch, 44 J., 7. Bez. Armin Scheich, 50 J., 1. Bez. Joseph Spanitz, 79 J., 6. Bez. Martin Sudt, 44 J., 8. Bez. Benedikt Wojtek, 34 J., 5. Bez.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Gegen Schweissfüsse
ist das beste, auch ärztlich empfohlene, unschädliche und sicher wirkende Mittel das

ANTISUDOR.

Die Anwendung desselben ist sehr einfach und bequem; nach einmaliger Depulverung hört das Schwitzen der Füße und der damit verbundene unangenehme Geruch sofort auf.

Man zu haben in der
HUNNIA-APOTHEKE Kleine Flasche . . . 1 Kr. 20 H.
Bpest, VII., Erzsébet-körút 56. Große . . . 2 " "

Die Spezialmaschinenfabrik
Richard Herz,
Ingenieur,
Wien, V., Griesgasse 36/U

erzeugt die Maschinen für die gesammte
Draht-Industrie Grob-, Mittel-, Fein-, Mehrfachzige, Mehrlach-Drahtzieh- u. Abschneidemaschinen, Verzinkerei-Anlagen, Möbelsprungfedern-Maschinen u. c. 18421
Sanj- u. Drahtseilfabrikation Spule-, Eisen- u. Seilstrickmaschinen u. c.
Alleinseil-Industrie Drahtseil-, Netzenmaschinen u. c. in vollendetester Ausführung.
Projekte, Kostenvoranschläge. Ingenieurbesuch gratis.

MÖBEL in jeder Ausführung
billigst
auf **RATENZAHLUNG**
Pollák N. Ignác
Budapest, VI., Teréz-körút 23.
Reichhaltiger illustrierter Katalog 40 Heller. 15308

Das Beste 14919
gegen die lästigen **FLIEGEN**
Wiatschka's anerkannt **FLIEGENLEIM.**
bester pat.
Erhältlich in Dosen à 6, 10, 20, 50 Kr. u. fl. 1.— in Budapest bei Herrn **Ferdinand Neruda**, Kossuth Lajosgasse 9.
Engros-Verkauf: **Josef Wiatschka, Währ.-Schönberg.**
Reisende zur Mitnahme des Artikels werden acceptirt.

Wäiter:
Ehe Sie einen Ständerwagen kaufen, beschaffen Sie oder lassen Sie sich einen illustrierten Katalog gratis kommen von den neuen hygienischen, zum Stegen u. Eigen verstellbaren Wagen. **Größte Reinlichkeit! Höchste Eleganz!** Empfohlen u. ärztlichen Kapazitäten.
L. Baumann,
I. u. I. Privilegiumsinhaber in Wien, VI., Millergasse 6. Bei werthlosen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet. 13088

Zähne von 2 fl. an ohne das die Wurzeln entfernt werden müssen.
auch ohne Gaumenplatten.
Abziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Klammern.
Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. SZ.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

NEU!
Neues Heilverfahren!
Die vernachlässigtesten Wunden und Geschwüre, bei welchen schon nur die Operation (Amputation) hilft, werden mittelst einer
neu erfundenen Wundsalbe geheilt.
Das Honorar kann auch nach gänzlicher Heilung entrichtet werden. 15402
„Chirurgische Privat-Ordinationsanstalt“
Budapest, VII., Aréna-ut 7/a.
Ärztliche Ordination von 2—5 Uhr Nachmittags.
NEU!

Holzbüchsen
zur postlichen Versendung flüssiger und Fettwaaren-Muster in verschiedenen Formaten, fein u. nett konstruirt, erzeugen und liefern sammt schönen weißen Glasfläschchen zu sehr mäßigen Preisen
Hersch Hoffmann & Söhne,
Holzindustrie und Holzmanufaktur,
Felső-Visó (Kom. Máramaros).
Preiscurant gratis und franko.

„Luna“
Monatsbinde für Frauen und Mädchen.
Prospekte mit den empfehlenden Attesten d. sämmtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei. 1 Luna f. nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.—. 1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75. Patent-inhaberin
Sidonie Drucker,
Wien, IX.,
Porzellangasse 37.
„Zur Luna“.

WIE WIRD MAN GESUND?
Es ist traurig — aber leider wahr — daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperflüssigkeiten infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Es wäre die höchste Zeit, daß diese schrecklichen Zustände ein Ende nehmen. Es muß Jemanden geben, der die Jugend über das geschlechtliche Leben wohlwollend, aufrichtig und eingehend aufklärt, dem sich die mit geheimen Krankheiten Behafteten muthig und rückhaltlos anvertrauen können. Doch es genügt nicht, sich mit jenem Leiden an den Erstbesten zu wenden; die Wahl des Patienten muß vielmehr auf einen solchen Arzt fallen, der als gewissenhafter und tüchtiger Spezialist nicht nur gute, aufs geschlechtliche Leben bezügliche Rathschläge ertheilen kann, sondern auch im Stande ist, schon vorhandene Krankheiten zu heilen. Nur so ist es möglich, die geheimen Krankheiten zu bannen.

Tüchtiger Gerstenmanipulant, Einfäufer und Uebernehmer, auch mit Dampfpukeri bewandert, mit langjährigen Zeugnissen, verheirathet, sucht Jahreslohn. Gest. Anfragen unter „Gerstenmanipulant“ an die Exp. 24935

Zur Erreichung dieses edlen Zieles ist vor Allen das weitberühmte Institut des Spezialisten **Dr. Palócz, emer. Spitalsarzt**, Budapest, VII., Kerepesi-ut Nr. 10, geeignet, wo Jedermann (sowohl Herren wie Damen) bei strengster Geheimhaltung über das geschlechtliche Leben Aufklärung erhält, wo sowohl das Blut, wie auch sämtliche Körperflüssigkeiten des Patienten einer Reinigung unterzogen, seine Nerven gekräftigt werden, und indem die Krankheitskeime aus dem ganzen Organismus schwinden, wird der Patient auch von seinen seelischen Qualen befreit. Dieses Institut wirkt, dank seiner bereits an vielen Tausenden mit sicherem und vollständigem Erfolge angewandten Methode, auf diesem Gebiete bahnbrechend und ist in der Monarchie das einzige in seiner Art. Ohne jede Berufsstörung wendet **Dr. Palócz** mit gründlichem und sicherem Erfolg seine Spezialmethode bei den schwersten Erkrankungen an, als da sind: Syphilitische Geschwüre, Nerven- und Rückenmarksleiden, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, die Folgen von Syphilis und Selbstbesetzung, Samenfluß, Mannesschwäche (Impotenz), Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wenn irgend Jemand an dem persönlichen Erscheinen aus welchem Grunde immer verhindert sein sollte, wird demselben unter Beobachtung der strengsten Geheimhaltung bereitwillig eine eingehende briefliche Auskunft ertheilt (es ist dem Briefe des Betreffenden nur eine Retourmarke beizufügen). Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt oder auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Medikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 4 Uhr Nachmittags.)
Adresse: **Dr. Palócz, emer. Spitalsarzt, Spezialist**, Budapest, VII., Kerepesi-ut Nr. 10.

Budapester Mühlenbau- und Maschinenfabrik
Podvinecz & Heisler
Budapest, Váci-ut 141
bauen
Benzin- u. Gasmotore
mit Ventilsteuerung von 2—30 HP.
Solide Vertreter gesucht.

Herrschaftlicher Gutsverkauf.
Die zur Konkursmasse des falliten **Andreas Weisenbacher** gehörige, im Komitate Nógrád in den Ortschaften **Karancs-Berény, Lapujtó** und **Karancs-Kezi** liegende, 5141 Joch (zu 1200 Quadratklaftern) umfassende Domäne, bestehend aus 1341 J. Ackerfeld, 12 J. Garten, 112 J. Wiese, 677 J. Weide, 2772 J. Waldungen, 60 J. Weinärten, 167 J. unfruchtbarem Boden (Wege, Gräben), wird im Ganzen oder theilweise aus freier Hand verkauft.
Diese Güter sind von der Eisenbahnstation **Salgó-Tarján** ca. 12 Klm. und von **Losonc** 18 Klm. entfernt, an der Komitatsstraße **Tarján-Losonc**; gegenwärtig in eigener Regie bewirthschaftet, vollkommen instruirt, in gutem Zustande.
Auf diesen Beständen befinden sich aus solchem Material gebaute, zum größten Theil neue Oekonomiegebäude, ferner ein reiches Steinkohlenlager, so auch im Betriebe befindliche Trachyt- und Basaltsteinbrüche. Gute Jagd besonders auf Hochwild.
Der Kauf kann mit oder ohne fundus instructus abgeschlossen werden. Auf dem Pukta-Kataster Besitz befindet sich eine 56 Joch große, mit den besten Traubengattungen behaute selbstbewirthschaftete Weinanpflanzung mit Gebäuden, Manipulationslokalitäten, chemischem Laboratorium und mit allen zum modernen Weinbau erforderlichen Utensilien versehen.
Nähere Auskünfte in der Advokaturkanzlei des Konkursverwalters **Dr. Edmund Bende, Budapest, V., Waitznering Nr. 76, II. Stock Nr. 14**, oder bei dem Gutsverwalter **Desiderius Villax in Karancs-Berény, I. P. Lapujtó.** 15594
Das Konkurskomité.

A magyar izr. kézmű- és földmívelési egyesület
izr. vallásu szegénysorsu tanulónak, kik a közép-, polgári iskolák III—IV. osztályát jól végezték, ipari vagy gazdasági pályára kiképzésükre segítséget nyujt. A kérvényeket születési, iskolai, szegénységi és oltási bizonyítvánnyal felszerelve az egyesülethez 15605
VII., Damjanich-utca 48,
I. é. július hó 15. napjáig kell benyujtani.

„THE GRESHAM“
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.
Filiale für Ungarn:
BUDAPEST, V., Franz Josephsplatz 5—6
im Hause der Gesellschaft.
Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1899 Kr. 177,060.451.—
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1899 Kr. 30,835.871.—
Auszahlungen für Versicherungs- u. Renten-Beträge und für Rückkäufe zc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) Kr. 383,793.872.—
Während des Jahres 1899 wurden von der Gesellschaft 5838 Polizzen über ein Kapital von Kr. 56,097.103.—
ausgestellt. Prospekte und Tarife, auf Grund, welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen größeren Städten.

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgebreiteten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung
GEHEIME KRANKHEITEN
und zwar: Harnröhrenläufe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten u. Nervenleiden in Folge von Augenleiden. — Heber raschend ist der Erfolg bei Mannesschwäche (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden bis jetzt beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6—8 Uhr.
Budapest, Elisabethring 12.
Gingang bei der Treppe. Separate Particelle.

NEUES SEIDEN-WAARENHAUS
KÖSZEG HENRIK és Társa
BUDAPEST, IV., KRISTÓF-TÉR 2. SZ.
MUSTER AUF VERLANGEN GRATIS UND FRANKO.

Englische Waschseide 90 kr.
Original japanische Waschseide, karrirt u. gestreift. 90 kr.
Liberty-Seide in allen Farben 78 kr.
Gedruckte Liberty, reizende Dessins 98 kr.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Eine bewegte Sitzung. Immunitätsangelegenheiten. Interpellationen. Affaire Egan-Paris. Stürmische Szenen. —

So langweilig sich die heutige Sitzung anließ, so stürmisch gestaltete sich die zweite Hälfte derselben. Erst gegen 11 Uhr konnte die Beratung begonnen werden, denn man wartete die Ankunft des Ackerbauministers Darányi ab, der sich mit dem Abgeordneten Edmund Barta bezüglich einer von diesem angemeldeten Interpellation in Angelegenheit der ruthenischen Aktion, respektive des Konfliktes Egan-Paris auseinandersetzen sollte. Zunächst verhandelte man Immunitätsangelegenheiten, darunter jene des Abgeordneten Baron Nikolaus Fiáth, welcher vor seinen Gläubigern nach Amerika geflüchtet ist. Als es aber zur Abstimmung kam, wurde die Beschlussfähigkeit des Hauses konstatirt, weshalb die Sitzung auf eine Viertelstunde suspendirt werden mußte. Nach der Pause war das Haus endlich beschlussfähig und die Auslieferung Baron Fiáth's wurde beschlossen, worauf Rátkay die Inkompatibilitätsanzeige gegen den genannten Abgeordneten erstattete.

Eine längere, stellenweise sehr erregte Debatte entwickelte sich über die Immunitätsaffaire des Abgeordneten Karl Légrády wegen einer Rede, welche Letzterer in einer hauptstädtischen Versammlung gehalten und deren Inhalt von dem hauptstädtischen Beamtenkörper als Verleumdung aufgefaßt wurde. Der Immunitätsausschuß erblickte aber in der diesbezüglichen Klage eine unzulässige Veration und proponirte die Verweigerung der Auslieferung. In diesem Sinne sprachen von der Opposition Day, Pichler, Rátkay, Rakovskij, während von der Rechten Edmund Gajári und August Pulskij für die Auslieferung plädirten, weil ein Abgeordneter, wenn er Beschuldigungen öffentlich vorbringe, dieselben auch beweisen müsse. Nachdem Referent Baron Feilich und Präsident des Immunitätsausschusses Chorin den Auschuh Antrag vertreten hatten, folgte die Abstimmung, bei welcher sich die interessante Konstellation ergab, daß für die Auslieferung eines zur liberalen Partei Gehörigen nur ein Bruchtheil dieser Partei stimmte, während sich die gesammte Opposition sammt dem größeren Theile der Regierungspartei gegen die Auslieferung erhob, womit der Ausschuh Antrag mit großer Majorität angenommen war.

Es hätte nun der Tagesordnung gemäß die Fortsetzung der Generaldebatte über die Vorlage betreffend die Vereinfachung der Verwaltung folgen sollen, aber wegen der vorgerückten Stunde wurde davon Umgang genommen und es folgten die Antworten des Finanzministers Lukács auf zwei Interpellationen, von welchen sich die eine auf die bekannte Affaire des Abgeordneten Dégen bezog, welcher einer Interpellation Zoltán Zmeskál's zufolge in einem Privatbriefe die Intervention wegen des Buschen-Schankrechts für die Agfalvaer Gemeinde an die Bedingung knüpfte, daß sich die dortigen radikalen Wähler verpflichten, für ihn zu stimmen. Finanzminister Lukács versicherte, daß er sich in solchen Angelegenheiten überhaupt nicht beeinflussen lasse und daß er sich diesbezüglich der neuen Neuerung des Ministerpräsidenten anschließe. Der Interpellant nahm diese Antwort mit Befriedigung zur Kenntniß, er ging sich aber dann in Ausfälle gegen Dégen, dem er riet, abzudanken, weil er sonst in geschlossener Sitzung diese Abhandlung erzwingen werde. Es folgte eine indifferente Interpellation Buzáth's, auf welche heute nicht geantwortet wurde.

Und nun gelangte man endlich zu der Interpellation Edmund Barta's in der Egan-Paris-Affaire. Die Bänke füllten sich und man hörte die längere Rede Barta's, wie die darauf sofort ertheilte Antwort des Ministers Darányi mit großer Aufmerksamkeit an, wobei es zu leidenschaftlichen Szenen und heftigen Zwischenrufen kam. Barta erinnerte an die Entstehungsgeschichte und die Entwicklungsphasen der ruthenischen Aktion, welcher vom ganzen Lande im Interesse der armen Bevölkerung der beste Erfolg gewünscht worden sei. Der entsendete Regierungskommissär Egan habe zwar große Fehler begangen, aber im Großen und Ganzen sollte der Redner der Wirksamkeit Egan's Anerkennung. Da aber in der letzten Zeit der Konflikt zwischen dem Regierungskommissär

Egan und dessen Stellvertreter Paris zur Demission des Letzteren geführt hatte und dabei gegen den Leiter der Aktion schwere Beschuldigungen erhoben wurden, richtete er, trotzdem er Egan finanzieller Mißbräuche nicht für fähig halte, an den Minister die Interpellation, warum überhaupt ein Stellvertreter entsendet werden mußte, und ob die Klagen wahr seien, daß bei der Aktion eine sträfliche Gebahrung und eine Zuwendung von unberechtigten Vortheilen an die griechisch-katholische Geistlichkeit vorgekommen sei?

Die Rede Barta's wurde von den Mitgliedern der Volkspartei mit verschiedenen antisemitischen Zwischenrufen akkompagnirt, wobei sich besonders der Apotheker Buzáth so hervorthat, daß ihn Präsident Perczel aufforderte, er möge als Schriftführer des Hauses seinen Platz einnehmen. Darob große Entrüstung auf den Bänken der Volkspartei. Buzáth leistete zwar der Aufforderung des Präsidenten Folge, Rakovskij aber drohte, die Sache in einer geschlossenen Sitzung vorzubringen. Am Schlusse der Sitzung beschwerte sich Buzáth über die Zurechtweisung des Präsidenten, Rakovskij schrieb Perczel Beleidigungen zu, wegen welcher ihn der Präsident zur Ordnung rief. Nachdem der Präsident aber nachgewiesen hatte, daß er im Sinne der Hausordnung das Recht hatte, Buzáth an seine Pflicht zu mahnen, war dieser Zwischenfall erledigt.

Nach der Interpellation Barta's legte Ackerbauminister Darányi die Angelegenheit Egan-Paris dar. Vor Allem verlas er das Ernennungsbefret Paris', worin es heißt, daß Paris dem Regierungskommissär als Stellvertreter untergeordnet wurde. Nach zwei Monaten habe Paris in einer Eingabe an das Ministerium so schwere Anschuldigungen gegen die Leitung der ruthenischen Aktion erhoben, daß sich der Minister veranlaßt sah, mehrere hervorragende Fachmänner mit der Untersuchung zu betrauen. Die Berichte über diese Untersuchungen verlas nun der Minister und konstatarie daraus, daß sowohl die Finanzgebahrung wie die wirtschaftliche Hilfsaktion bis auf einige formale Fehler musterhaft geführt wurde, weshalb er die Anklage Paris' ad acta gelegt und die Demission des Letzteren angenommen habe. Die Volkspartei nahm diese Aufklärungen mit demonstrativem Beifall auf. Der Minister richtete an das Haus den Appell, in dieser Frage von persönlichen und konfessionellen Rücksichten abzusehen und die Aktion mit Wohlwollen zu behandeln. Der Interpellant und das Haus nahmen die ministerielle Antwort zur Kenntniß. Es war bereits 3 Uhr Nachmittags, als die bewegte Sitzung endlich geschlossen werden konnte.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung erst um 11 Uhr Vormittags. Nachdem Abgeordneter Ambros Neményi einen Bericht des Finanzausschusses vorgelegt, übernahm Baron Arthur Feilich das Referat über die auf der Tagesordnung befindlichen Immunitätsangelegenheiten

der Abgeordneten Gedeon Rohonczi wegen Duellvergehens, gegen Baron Nikolaus Fiáth, weil er in einer Konkursangelegenheit den Einbekennungsseid verweigerte, und gegen Ludwig Gentaller wegen Ehrenbeleidigung und leichter körperlicher Verletzung. Die Abgeordneten Rohonczi und Gentaller wurden ohne weitere Debatte ausgeliefert. Bei der Angelegenheit des Baron Nikolaus Fiáth richtete Abgeordneter Pichler an den Referenten die Anfrage, ob Baron Fiáth zur Verhandlung seiner Angelegenheit vorgeladen wurde. Der Referent bejahte die Frage und betonte, daß demselben die Vorladung nicht behändig werden konnte. Abgeordneter Pichler verlangte nun, daß Baron Fiáth nicht ausgeliefert werde, weil es gegen das Ansehen des Hauses wäre, einen Abgeordneten gerichtlich kurrentiren zu lassen. Der Referent wies darauf hin, daß Baron Fiáth ohnehin schon wegen einer anderen Affaire kurrentirt wird. Bei der nun erfolgenden Abstimmung erklärten sich auch einige Mitglieder der Regierungspartei gegen die Auslieferung. Da sich 48 Stimmen für, 27 gegen die Auslieferung erklärten, mußte, um die Beschlussfähigkeit des Hauses zu konstatiren, zur Auszählung desselben geschritten werden. Diefelbe ergab, daß die nothwendigen hundert Abgeordneten nicht anwesend seien, weshalb der Präsident die Sitzung suspendirte. Nach Wiedereröffnung derselben wurde die Auslieferung des Baron Fiáth mit großer Majorität beschlossen. Nachdem noch der Abgeordnete Rátkay gegen Baron Fiáth die Inkompatibilitätsanzeige erstattete, weil er ohne Bewilligung den Sitzungen des Hauses fernbleibt, gelangte sodann die

Immunitätsaffaire Karl Légrády's zur Verhandlung, dessen Auslieferung wegen einer die hauptstädtischen Beamten beleidigenden Rede verlangt wird, welche Légrády in einer Versammlung gehalten. Ueber die Angelegenheit entwickelte sich eine längere interessante Debatte.

Edmund Gajári kann das Immunitätsrecht des Abgeordneten nicht als ein Recht betrachten, welches zur Verleumdung befugt. Redner war in jener Repräsentantensitzung anwesend, in welcher die Rede Légrády's

zur Sprache gebracht wurde. Damals erklärte Herr Légrády, daß seine Rede nicht im authentischen Texte vorliege, weil der im „Besti Hirlap“ veröffentlichte Text nicht authentisch ist. Jeder, der beim „Besti Hirlap“ gearbeitet, kennt das enge Verhältniß, welches zwischen Herrn Légrády und jenem Blatte besteht. Bekanntlich kann in diesem Blatte nicht eine einzige Zeile ohne die Einwilligung des Herrn Légrády erscheinen. Trotzdem hat er erklärt, daß er gar keine Fühlung mit dieser Zeitung habe. Dies glaubte ich weder damals, noch glaube ich es jetzt, weil ich seinen Einfluß auf dieses Blatt kenne und weiß, daß er alle geistigen und finanziellen Angelegenheiten desselben leitet. Ich kann nicht zugeben, daß dieses Verhältniß gelehrt wird, wenn Herr Légrády wegen seines Blattes Unannehmlichkeiten hat. Das Spiel mit der Inkompatibilität mag ja schön sein, auch bei der Hauptstadt, Herr Légrády kann eventuell auch im Recht sein, aber wenn er so schwere Anklagen erhebt, dann ist es seine Pflicht, sie zu beweisen. Er möge den Beweis führen, daß er berechtigt war, jolch schwere Anklagen zu erheben. Wenn er berechtigt war hiezu und dies beweist, wird ihn das Gericht freisprechen. Der Ausschuß kann solche Vergehen nicht entschuldigen, welche gerichtlich verfolgt werden müssen. Redner nimmt den Antrag des Ausschusses, die Auslieferung Légrády's zu verweigern, nicht an.

Ludwig Day stimmt dem Ausschußbericht zu, weil Légrády seiner Ansicht nach nur seine Pflicht erfüllte, wenn er selbst beobachtete Fehler und Mißbräuche rügte.

Victor Pichler vertritt dieselbe Ansicht und betont, daß man gegen Légrády eine Jagd veranstalte, weil er bei der Hauptstadt eine Bewegung gegen die Mißbräuche und die Inkompatibilität initiierte.

Edmund Gajári hat die Angelegenheiten beim „Besti Hirlap“ nur deshalb zur Sprache gebracht, weil der in diesem Blatte über jene Konferenz erschienene Bericht voll von verleumderischen Ausdrücken war. Als daraus Unannehmlichkeiten entstanden, stellte man jene Rede zusammen, welche jetzt dem Publikum zur Verfügung steht. Redner läßt sich durch die Erklärung Légrády's nicht irreführen, daß der „Besti Hirlap“ unabhängig von ihm sei. Die Frage ist die: Hat er die hauptstädtische Beamtenchaft verleumdet? Wenn ja, dann soll er den Beweis führen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Pichler, Graf Adalárd Jichy und Edmund Gajári erklärt der Präsident des Immunitätsausschusses

Franz Chorin, daß Gajári in keiner Weise die Grenzen der objektiven Kritik überschritten habe. Auch die Opposition hat den Ausschuß schon kritisiert. In der Angelegenheit Légrády hat der Ausschuß erwogen, ob eine Ehrenbeleidigung oder Verleumdung in seiner Rede enthalten ist, und der Ausschuß hat befunden, daß in der Rede nichts enthalten ist, was die Ehrenhaftigkeit der hauptstädtischen Beamtenchaft herühren könnte. Es wäre unrichtig, wenn auf Grund einer richterlichen Vorladung das Haus sich in eine Kritik der hauptstädtischen Administration einließe. Der Irrthum des Abgeordneten Gajári rührt daher, daß er den Artikel des „Besti Hirlap“ in Betracht zog, während sich der Immunitätsausschuß nur mit jener Rede beschäftigten konnte, welche den Gegenstand der Anklage bildete. Der Ausschuß hat in derselben für die angegebene hauptstädtische Beamtenchaft nichts Beleidigendes erblickt und hat in Betracht gezogen, daß er in einer öffentlichen Angelegenheit sprach, weshalb der Ausschuß die Auslieferung nicht beantragt.

Ladislaus Rátkay und Stephan Rakovskij erklären sich gegen die Auslieferung. Letzterer erklärt, es wäre dies gleichbedeutend mit einer Jagd auf alle Jene, welche die Inkompatibilität verfolgen.

Referent Baron Feilich betont nochmals, der Ausschuß habe sich die Frage vorgelegt: Enthält die Mittheilung eine Ehrenbeleidigung und wo wurde die Rede gehalten. Der Ausschuß ist zur Ueberszeugung gelangt, daß die Rede eine Beleidigung nicht enthalte und daß dieselbe in einer öffentlichen Angelegenheit gehalten wurde.

August Pulskij acceptirt den Antrag des Immunitätsausschusses nicht, weil derselbe in die Kritik solcher Details eingelassen, welche nicht in den Kreis seiner Befugnisse, sondern vor das Gericht gehören. Jeder, der Kritik übt, möge auch die Konsequenzen derselben tragen. Es kann nicht gestattet werden, daß Légrády zur Verbreitung seiner Beschuldigungen den „Besti Hirlap“ benütze und die Verbindung mit demselben ableugnet, wenn er deshalb Unannehmlichkeiten hat. Das Gericht hat in dieser Angelegenheit zu entscheiden und das Haus kann dies nicht verhindern.

Es folgte sodann die Abstimmung. Die Opposition, die Minister, Desider Szilágyi und zahlreiche Abgeordnete erklärten sich für den Antrag des Immunitätsausschusses auf Nichtauslieferung, während einige Mitglieder der Regierungspartei, die Mitglieder der gemischten Nationalpartei, darunter auch Staatssekretär Gulner, gegen den Antrag stimmten. Der Antrag des Ausschusses wurde angenommen.

Wegen der vorgeschrittenen Zeit wurde die Fortsetzung der Beratung über die Vereinfachung der Verwaltung auf morgen vertagt.

Nach einer kurzen Pause in der Beratung beantwortete Finanzminister Lukács die Interpellationen Johann Kulman's über die Steuerfreiheit der Bauten in Badeorten und Zoltán Zmeskál's, welcher Letzterer gefragt hatte, ob es wahr ist, daß der Minister dem Abgeordneten Gustav Dégen das Verprechen gegeben, daß er seinen Wählern das Schankrecht verleihe, wenn sie für ihn stimmen. Der Minister erklärt, daß er ein solches Verprechen nicht gegeben. Er habe das Ansuchen der Agfalvaer schon damals zurückgewiesen gehabt, als Dégen seinen Wählern schrieb, er werde die Sache ordnen.

Zoltán Zmeskál nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntniß, fordert aber das Präsidium der liberalen Partei auf, Dégen aus dem liberalen Klub auszuschließen, weil er ionk die Angelegenheit in einer

Seite 8
von 2 fl. an
ohne daß die Wur-
jeln entfernt wer-
den müssen,
nenplatten.
dauerhafte Blumen.
darzeln angefest.
ajos-utca 14. sz.
für Nachm.
NEU!
hren!
Geschwür, bei
mutiren) hilft,
geheilt.
licher Heilung
15402
onsanstalt
ut 7/a.
r Nachmittags.
NEU!
zmü-
egylet
knak, kik a
tályát jól vé-
a kiképzésökre
iletési, iskolai,
yal felszerelve
15605
tca 48,
benyujtani.
AM
t in London.
platz 5—6
177.060.451.—
30.895.871.—
383.793.872.—
56.097.103.—
Grund, welcher
atragformulare
stale für Ungarn
ch deren Geiren
stett.
nten Spital-
empfehlen.
NYI
zialist,
stiftung
EITEN
Geschwür,
stkräftigkeit.
— Heber-
wäche (Zun-
en Personen.
mente beforzt.
— 8 Uhr.
ng 12.
Bartelsle.
90 kr.
90 kr.
78 kr.
98 kr.
P. 24

geschlossenen Sitzung des Hauses zur Sprache bringen werde.

Das Haus nahm die Antworten des Ministers zur Kenntnis.

Sodann folgte eine Interpellation Franz Buzáth's an den Justizminister. Während der Begründung derselben spielte sich eine ziemlich aufregende Szene ab, über welche wir an anderer Stelle des Blattes berichten.

Die Affaire Egan-Páris.

Edmund Barta glaubt, er erfülle eine Pflicht, wenn er dem Ackerbauminister Gelegenheit gibt, sich in einer solchen Frage zu äußern, welche seit Wochen die öffentliche Meinung stark beschäftigt. Man muß die ganze Angelegenheit der Ruthenen-Aktion, welche eine sehr hohe Bedeutung besitzt, immer im Zeichen der Liebe behandeln und darf nicht neue Wogen der Leidenschaften aufrühren.

Stephan Rakovský: Es sind nur papierne Wogen. Edmund Barta: Aber wo Rauch aufsteigt, da ist auch Feuer zu finden. Die sogenannte Ruthenen-Aktion sollte sich keineswegs auf die Ruthenen beschränken, sondern sie sollte allen Leuten im Nordosten Ungarns zum Wohle gereichen. Die Aktion sollte nur ein Versuch sein, und im Falle des Gelingens dieses Versuchs sollte die Aktion auch auf andere Gegenden ausgedehnt werden. Trotz der großen Irrthümer, welche bei dieser Aktion begangen wurden, hat sie sich im Großen und Ganzen bewährt und dies zeigt sich auch darin, daß die Auswanderungen in jenen Gegenden bedeutend abgenommen haben. Leider vergaß man bei der Aktion das Fortiter in re, suaviter in modo. (Franz Buzáth ruft dazwischen.) Redner würde den Abgeordneten Buzáth nur dann antworten, wenn er ihn als Examinator anerkennen könnte.

Franz Buzáth: Die Juden saugen das Volk aus! Präsident fordert den Abgeordneten Buzáth, der heute Schriftführer ist, auf, seinen Schriftführersitz einzunehmen. (Große Heiterkeit und Beifall rechts und auf der äußersten Linken. Rufe: Es lebe der Präsident! Rufe links: So kann man nicht vorgehen! Das ist hausordnungswidrig!)

Franz Buzáth (nimmt seinen Schriftführersitz ein): Ich bitte nach Barta ums Wort.

Stephan Rakovský: Der Präsident darf nicht so vorgehen! (Widerpruch rechts. Rufe: Es lebe der Präsident!)

Edmund Barta erklärt, man dürfe nicht darauf sehen, ob jemand ein Jude ist oder nicht, sondern bloß ob jemand Erpressungen übt oder nicht. (Lebhafte Zustimmung rechts und auf der äußersten Linken.)

Zoltán Zmeskal: Es lebe Egan!

Edmund Barta zollt den Verdiensten Egan's die größte Anerkennung, wenn Egan auch Fehler begangen hat. Redner schildert sodann die Umstände, unter welchen der Egan beigegebene Friedrich Páris seine Stelle verlassen mußte. Aus der Erklärung, welche Páris bei dieser Gelegenheit abgegeben hat, geht hervor, daß der Minister es für nötig befunden hat, die Aktion in ruhigere Bahnen zu leiten.

Nikolaus Bartha: Wenn die Erklärung wahr ist! Edmund Barta: Páris, dem diese Aufgabe anvertraut wurde, konnte ihr nicht nachkommen, er vermochte die Aktion nicht in ruhigere Bahnen zu leiten.

Nikolaus Bartha: Er vermochte sie nicht zu sprengen! (So ist's! links.)

Stephan Rakovský: Das Ganze war eine Intrigue der Freimaurer.

Edmund Barta erklärt, daß ihm die Personen Egan's und Páris' gleichgiltig seien, nur die Aktion liegt ihm am Herzen.

Nikolaus Bartha: Soll die Aktion sich von selbst machen?

Edmund Barta warnt davor, die Aktion so aufzufassen, daß sie den Zweck habe, die Juden zu bekämpfen.

Rudolf Páber: Es steht in offiziellen Berichten, daß die Juden das Elend hervorgerufen haben.

Edmund Barta weist darauf hin, daß die Juden im Nordosten Ungarns sich auch in einer äußerst armen Lage befinden und um nichts besser gestellt sind, als die Ruthenen selbst.

Nikolaus Bartha: Die Aktion erstreckt sich auch auf diese armen Juden!

Edmund Barta bespricht sodann den Rücktritt Páris'. In den Blättern heißt es, daß Páris den Minister auf gewisse Mißbräuche aufmerksam gemacht habe, es war sogar von unregelmäßiger Geldabgabe die Rede.

Nikolaus Bartha: Mit einem Wort, Egan ist ein Lump!

Edmund Barta müßte diejenigen, die Egan persönliche Unterschleife oder eine sträfliche Geldgebarung vorwerfen würden, entschieden der Verleumdung zeihen, denn er kennt Egan als einen vollständig korrekten Gentleman.

Nikolaus Bartha: Man verleumdet ihn wohl nur im Spitz!

Edmund Barta weist insbesondere auch auf die Beschuldigung hin, daß Egan den griechisch-katholischen Geistlichen zinsfreie Darlehen bewährt habe und erklärt, daß er daran nicht glaube. Nach alledem richtet er folgende Interpellation an den Ackerbauminister:

1. Was hat es nötig gemacht, daß neben dem Ministerialkommissär, der an die Spitze der Ruthenenaktion gestellt worden, ein Stellvertreter ernannt werde? Und ist es im Besonderen wahr, daß es dem Stellvertreter zur Aufgabe gemacht wurde, die Aktion in ein ruhigeres Bett zu leiten?

2. Wenn die Entsendung des Stellvertreters zu diesem Zwecke geschehen ist, aus welchem Grunde ist nach so kurzer Zeit seine Enthebung von dieser Stelle erfolgt? Was hat ihn gehindert, seine Mission zu erfüllen?

3. Ist der Herr Minister geneigt, im Interesse der

Beruhigung der öffentlichen Meinung und der Sicherung der notwendigen Sympathie für die Aktion den gegenwärtigen Stand der Aktion darzulegen und im Besonderen jene aufgetauchten Klagen zu zerstreuen, als hätte es im Rahmen der Aktion eine sträfliche Gebahrung und eine Zuwendung von unberechtigten Vorteilen für die Geistlichkeit gegeben?

4. Welche Verfügungen gedenkt der Herr Minister in der Hinsicht zu treffen, daß der Kampf zwischen zwei Staatsbeamten den ferneren Erfolg der staatlichen Aktion selbst nicht gefährde?

Ackerbauminister Darányi.

G. Haus! Nachdem der Zweck darin besteht, daß wir Klarheit in die Sache bringen, glaube ich, daß es im Interesse der Angelegenheit steht, wenn ich mit Erlaubnis des g. Hauses trotz der vorgeführten Zeit die Interpellation sofort beantworte. (Hört! Hört!) Der Minister sagt nun, der Interpellant habe sich entsprechender Objektivität befleißigt und er, der Minister, werde trachten, in seiner Antwort ebenso objektiv zu sein. Auf die Empfehlung und die Initiative Eduard Egan's hin wurde am 23. Februar d. J. der kön. Staatsanwalt Friedrich Páris als Stellvertreter des Regierungsberechtigten angestellt. Der Minister verließ das Vertrauensdekret.

Nikolaus Bartha: Da steht nichts von einer Beruhigung und Zügelung! (Rufe rechts: Solches pflegt man nicht ins Dekret zu schreiben!)

Minister Darányi sagt, aus dem Vertrauensschreiben gehe hervor, daß Páris keinen selbstständigen Wirkungskreis bekam, sondern dem Regierungsberechtigten untergeordnet wurde. Nach zwei Monaten, am 29. April, richtete Páris an das Ministerium eine Beschwerde-Eingabe gegen Egan. In Folge dieser Beschwerde erfolgte die Entsendung Ambrosius Seidl's, des Generaldirektors der Landes-Central-Kreditgenossenschaft, sowie des Ministerialrathes Alexander Lesesánky und der Beamten Valentin Juhász und Algeus Szigö zur Untersuchung der Angelegenheit. Der Minister verliest nun einen Auszug des Páris'schen Beschwerdeschreibens. In demselben wird zuvörderst die Gerichtigkeit von Waaren-Niederlagen und offenen Geschäftsläden durch die Genossenschaft beanstandet, weil das ein riskantes Unternehmen bilde, zumal bei der Unmuth und Unbeholfenheit der ruthenischen Bevölkerung. Diesbezüglich liegt das Gutachten Seidl's vor, dessen Wesen in Folgendem besteht:

Im Seidl'schen Gutachten heißt es vor Allem, eine solch außerordentliche Sache lasse sich nur mit fieberhafter Thätigkeit erledigen. Die Leiter der Genossenschaften seien mit großer Sorgfalt ausgewählt worden, so sehr, daß diese Genossenschaften anderen als Muster dienen können. Im Gutachten wird ferner konstatiert, daß von einer konfessionellen Rücksicht keine Rede war, ein jüdischer Landwirth bekam gerade auf die Gutstehung Egan's und eines Pfarrers ein Darlehen. (Geherrufe.)

Nikolaus Bartha: Die Verleumdung möge endlich verstummen!

Minister Darányi: Die Central-Kreditgenossenschaft selbst war es, die den Antrag stellte, daß die Kreditgenossenschaften die Sachen des Konsumverbandes als besonderen Geschäftszweig behandeln sollen. Die Magazingebräute sind mit Sorgfalt und richtigem Sinn eingerichtet. Kleinere Fehler mögen vorgekommen sein, doch wurden sie gleich gutgemacht.

Von einer sträflichen Geldmanipulation sei keine Rede. Die Deposition von Knebeln zu Schulbauzwecken aus den genossenschaftlichen Geldern könne wohl formell beanstandet werden, aber die Intention war auch hier die beste. Was den wirtschaftlichen Theil der Frage betrifft, so wurden aus den Schönborn'schen Gütern 1736 kleinen Landwirthlichen Pachtungen gegeben und von den 64,255 Kronen, welche sie hierfür zu zahlen hatten, sind nur mehr 458 Kronen ausständig. (Geherrufe links.) Der Minister fragt, wo es noch eine solche Gegend gibt, wo die armen Leute so pünktlich zahlen? (Beifall und Zustimmung links.) Aber das ist noch nicht Alles.

Nikolaus Bartha: Dreihundertsechzig Artikel sind gegen ihn erschienen! (Lärm. Hört! Hört!)

Minister Darányi: Wenn Egan seine Aufmerksamkeit nicht bloß auf das volkswirtschaftliche Gebiet erstreckt, so geschieht dies, weil er die materiellen Interessen des Volkes dort in jeder Hinsicht zu wahren hat. Auch bei der Herstellung der Bilanzen kamen keine Ordnungswidrigkeiten vor. Von den Verkäufern der Konsumgenossenschaften kann man nicht verlangen, daß sie sämtliche Mitglieder kennen sollen.

Der Minister erklärt im weiteren Verlaufe seiner Rede, daß in Angelegenheit der Aktion zwischen den Komitaten Bereg und Ung ein gutes Einvernehmen bestehe. Nach den übrigen vorliegenden Gutachten ist die Aktion auch wirtschaftlich gut organisiert, und die Landleute, die mit Darlehen bedacht wurden, tragen ihre Schuld sehr pünktlich ab. Auch der Buchhalter hat Alles in Ordnung befunden, trotzdem er bei der Untersuchung auf drei Jahre zurückging. Ministerialrath Lesesánky befaßt sich in seinem Referat mit der Anklage, wonach sich Egan in die Angelegenheiten anderer Behörden mische. Wenn dies auch geschah, so geschah es mit der vollen Billigung des ganzen Publikums. Egan ging wohl in behördlichen Angelegenheiten vor, doch traf er selber keine Verfügungen. In Folge dessen legte der Minister die Eingabe Páris' ad acta und nahm am 15. die am 1. d. eingereichte Resignation des Letzteren an.

Stephan Rakovský: Sehr richtig! Recht geschieht diesem Intriganten!

Minister Darányi schildert nun kurz die bisherigen Resultate der Ruthenenaktion. Er theilt dem Hause mit, wie viel Vieh und Anbaufrüchte vertheilt wurde; im Bereger Komitat wurden 14 Kreditgenossenschaften gegründet, von denen 12 ihre Thätigkeit begonnen haben; der Waarenverkehr der gleichfalls gegründeten Konsumgenossenschaften betrug im ersten Jahre 252,948 Kronen, der Reingewinn 3646 Kronen. Der Minister konstatiert nun, daß weder in der Páris'schen Eingabe, noch von sonst irgend welche

Seite etwas vorgebracht wurde, wodurch der Charakter Eduard Egan's tangirt worden wäre. (Zustimmung links.) Andererseits wird in der Páris'schen Eingabe mit keinem Worte erwähnt, daß sich Egan von konfessionellen Rücksichten hätte leiten lassen. (Zustimmung links.) Auch mündlich hat Páris nicht behauptet, daß solches geschehen sei. Seinerseits fügt der Minister hinzu, er würde nichts für gefährlicher halten, als wenn in diese Sache konfessionelle Gesichtspunkte hineingemischt würden. (Allgemeine Zustimmung.) Der Minister schloß seine Rede mit einem schwungvollen Appell an das Abgeordnetenhause, der im Interesse der Ruthenen eingeleiteten patriotischen Aktion gegenüber entsprechendes Wohlwollen zu bekunden und seine Antwort zur Kenntnis nehmen zu wollen. (Langanhaltender lebhafter Beifall und Geherrufe.)

Edmund Barta nimmt die Antwort des Ministers mit Dank zur Kenntnis. Es freut ihn, daß die in den Blättern vorgebrachten Dinge der Wahrheit nicht entsprechen. — Das Haus nahm die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Buzáth und der Präsident.

Franz Buzáth ergreift in persönlicher Sache das Wort. Während der Rede Barta's habe ihn der Präsident in den Schriftführersitz hinaufkommandirt. (Rufe: Das war sehr richtig!) Er bemängelt, daß der Präsident das in solcher Manier thut, die der Würde eines Abgeordneten nicht entspricht. (Stürmischer Widerspruch rechts. Lärm auf den Bänken der Volkspartei.)

Stephan Rakovský: Das ist eine Unverschämtheit! (Lebhafte Rufe rechts: Zur Ordnung! Zur Ordnung!)

Präsident: Ich rufe den Herrn Abgeordneten Rakovský zur Ordnung!

Stephan Rakovský: Wen läßt da Gajári steigen? Edmund Gajári: Was haben Sie gesagt?

Stephan Rakovský: Das werde ich Ihnen später sagen.

Franz Buzáth fragt den Präsidenten, laut welchem Paragraphen der Geschäftsordnung er ihn auf die Präsidialestraße befohlen habe.

Präsident fühlt sich zwar zu keiner Erklärung seines Vorgehens verpflichtet, doch will er nur zur Beruhigung Buzáth's sagen, daß er auf Grund des §. 201 der Geschäftsordnung vorging. Er verliest diesen Paragraphen und betont, daß er in der Ausübung seiner Präsidialgewalt stets aufs Liberalste und humanste vorgehe. Erst während der Rede Barta's habe er bemerkt, daß Buzáth nicht auf seinem Plage sitze, worauf er ihn hiezu aufforderte. (Zustimmung rechts.)

Der Schluß der Sitzung erfolgte um dreieinhalb 3 Uhr.

Wilhelm II. über die Zukunft Deutschlands.

Cuxhaven, 18. Juni. Nach Beendigung der heutigen Regatta auf der unteren Elbe fand an Bord der Dampfschiff „Prinzessin Victoria Louise“ der Hamburg-Amerika-Linie ein Diner statt, an welchem Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich theilnahmen. In Erwiderung auf eine in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Rede des Bürgermeisters Moenkberg, in welcher er an die Ereignisse des verflossenen Jahres angeknüpft hatte, sagte Kaiser Wilhelm etwa Folgendes:

Für die beredten Worte Curer Magnifizenz sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Ich spreche Ihnen und allen meinen Kameraden auf dem Wasser meine Freude aus, daß es mir vergönnt ist, unter Ihnen wieder einmal als Theilnehmer an den Wettfahrten des Norddeutschen Regattaverbands zu erscheinen. Seine Magnifizenz hat uns in kurzer und maliger Ansprache ein Bild der Entwicklung unseres Vaterlandes auf dem Gebiete des Wassersports und seine Beziehungen zum Auslande im letzten Jahre in so trefflicher Weise geschildert, wie es besser und schöner nicht geschehen konnte. Meine ganze Aufgabe für die Zukunft wird sein, daß das, wozu jetzt die Reime gelegt wurden, auch in Ruhe und Sicherheit aufsprießen kann. Wir haben uns, trotzdem wir noch keine Flotte haben, so wie sie sein sollte, den Platz an der Sonne erkämpft. Es wird nun meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß dieser Platz an der Sonne uns unbestritten erhalten bleibe, damit ihre Strahlen befruchtend wirken können auf den Handel und Wandel nach außen, auf die Industrie und die Landwirtschaft nach innen und auf den Segelsport in den Gewässern, denn unsere Zukunft liegt auf dem Wasser.

Je mehr Deutsche auf das Wasser hinauskommen, sei es nun im Wettstreite des Segelsports, sei es auf der Reise über den Ocean oder im Dienste der Kriegsmarine, desto besser ist es für uns. Denn hat der Deutsche erst einmal gelernt, seinen Blick auf das Weite und Große zu richten, so verschwindet das Kleinliche, das ihn im täglichen Leben hin und wider umfängt. Wenn man aber diesen hohen und freien Blick haben will, so ist wohl eine Hansestadt der geeignete Standpunkt dafür, und was wir vorher aus der Geschichte unserer Entwicklung vernommen haben, ist doch wohl weiter nichts, als was ich schon einmal hervorgehoben habe, als ich meinen Bruder hinausendete auf die ostasiatische Station.

Wir haben die Konsequenzen gezogen aus dem, was Kaiser Wilhelm der Große, mein unvergesslicher Großvater, und der große Mann, dessen Denkmal wir soeben enthüllt haben, als ihre Schöpfung uns hinterlassen haben. Die Konsequenzen bestehen darin, daß wir dort einziehen, wo in alter Zeit die Hausa hat aufgehört zu stehen, weil die belebende und schützende Kraft des Kaiserthums fehlte. So möge es denn nun die Aufgabe meines Hauses sein, bis auf

Seite 10
de, wo...
Gan's...
ung links...
gabe mit...
ch Gan...
en hätte...
mündlich...
cheben sei...
würde...
en, als...
ionelle...
t wür...
nister schlo...
das Ab...
eingeleit...
des Wohl...
Kernstück...
er Beifall...
des Mini...
dass die...
Arbeit nicht...
s Minister...
Sache das...
der Präsi...
hin auf...
ichtig) Er...
Wanter...
entspricht...
den Banken...
Unver...
ar Ord...
geordneten...
fri feigen?
agt?
ich Ihnen...
ut welchem...
die Präsi...
Erklärung...
zur Be...
des §. 201...
ejen Bar...
nung sei...
anste vor...
er bemerkt...
auf er ihn...
dreiviertel...
schlands...
igung der...
fond an...
a Louise...
an wel...
einrich...
ein Hoch...
Bürger...
er an die...
pft hatte...
seng sage...
che Ihnen...
fer meine...
er Ihnen...
nheiten des...
Magni...
prache ein...
auf dem...
Beziehun...
trefflicher...
nicht ge...
die Zukunft...
t wurden...
n. Wir...
keine...
pft. Es...
gen, das...
ten er...
stend wir...
ch außen...
ich innen...
den un...
Basser...
nen, sei es...
auf der...
regelslage...
autische er...
und Große...
as ihn im...
em man...
ist...
tt dafür...
fener Ent...
nter nicht...
habe, als...
statistische...
aus dem...
ergerlicher...
nfmal wir...
us hinter...
daß wir...
n ja hat...
ende und...
möge es...
bis auf

ange Jahre hinaus in tiefem Frieden Handel und Wandel zu fördern und zu schützen. Ich erblicke in den Ereignissen, die sich in China abspielen haben und die in der letzten Heimkehr der Truppen ihre Bedeutung finden, eine Gewähr dafür, daß der europäische Friede auf lange Jahre gesichert ist. Denn die Leistungen der einzelnen Kontinente haben eine auf gegenseitige Hochachtung und Kameradschaftlichkeit basierende Verteilung hervorgerufen, die nur zum Bestande des Friedens beitragen kann. In diesem Frieden werden aber, so hoffe ich, unsere Handelsstädte blühen und unsere neue Hanja wird ihre Bahnen ziehen und ihre neuen Abzweige erkämpfen und erwerben, und da kann ich mich als Oberhaupt des Reiches nur über jeden Handelsmann, mag er ein Hamburger, Bremer oder Lübecker sein, freuen, welcher hinausgeht und mit weitem Blicke neue Punkte sucht, wo wir einen Nagel einschlagen können, um unsere Rüstung darauf aufzuhängen. Deswegen glaube ich wohl aus Ihrer Aller Herzen zu sprechen, wenn ich mit Dank anerkenne, daß der Direktor dieser Gesellschaft, welcher dieses wunderbare Schiff nach dem Namen meiner Tochter gekauft und uns heute zur Verfügung gestellt hat, als fühner Unternehmer der Hanja hinausgegangen ist, um für uns friedliche Eroberungen zu machen, Eroberungen, deren Früchte dereinst unsere Güter einheimen werden. In der freundlichen Hoffnung, daß dieser unternehmende handelsmäßige Geist sich immer weiter ausbreiten werde, erhebe ich mein Glas und bitte alle diejenigen, welche meine Kameraden auf dem Wasser sind, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf den Segelsport und den handelsmäßigen Geist.

Nach Beendigung des Diners blieb der Kaiser in angeregter Unterhaltung bis gegen 1 Uhr an Bord.

Aus dem Vereinsleben.

Der Sanatoriumverein für mittellose Lungenkranke hielt gestern unter Vorsitz des Barons Friedrich Harkányi eine Direktionsitzung, in welcher Professor Victor Szilger zunächst berichtete, daß das Sanatorium am 1. September bereits vollendet sein wird. Nachdem das Krankenannahms- und Dienstleistungsstatut auf Grund des Referats des Sekretärs Universitätsdozenten Dr. Franz Taust angenommen wurde, konstituierte sich das Direktionskomitee wie folgt: Friedrich Korányi, Koloman Müller, Kornel Chyzer, Wilhelm Ormódy, Dr. Franz Taust und Dr. Desider Kuthy. Desider Kuthy berichtete über den zwischen dem Verein und der Hauptstadt bestehenden Konflikt, dessen friedliche Beilegung insofern zu erhoffen ist, als der Bürgermeister die Abänderung des Beschlusses des Finanzanschlusses in Aussicht gestellt hat. Schließlich wurde zum dirigierenden Primarius des neuen Sanatoriums Dozent Dr. Desider Kuthy gewählt.

In der gestern stattgehabten Generalversammlung des ungarischen Lehrerkongresses konstituierte sich die Spar- und Kreditgenossenschaft der ungarischen Lehrer. Der vom Referenten Karl Pinterits vorgelegte Statutenentwurf wurde en bloc angenommen. In die Direktion wurden gewählt: Geheimrath Albert Verzeviczy, kön. Rath Schulinspektor Dr. Karl Veredy, Joseph Bánó, Géza Szorás, Albin Brantner, Paul Vardóc, Karl Pinterits, Eduard Zettner, Karl Walter, Eduard Garay, Dionis Balásy, Edwin Köler, Hildebert Kiss, Stephan Szárkány, Franz Déry, Karl Gmber, Peter Létai, Joseph Fejér und Andreas Szóts; in den Aufsichtsrath: Joseph Bárkányi, Adolf Sziklos und Edmund Kneif. Die Direktion konstituierte sich hierauf wie folgt: I. Präsident Albert Verzeviczy, II. Präsident Karl Veredy, Vizepräsident Joseph Bánó und leitender Direktor Karl Pinterits.

Der Franz List-Tonkünstlerklub hielt am 16. d. seine Generalversammlung. In Abwesenheit des Präsidenten Franz v. Jemppeffy eröffnete die Versammlung Vizepräsident Elemér v. Szentrirnyay mit einer schwungvollen Rede, in welcher er die Aufgaben des Tonkünstlerklubs treffend kennzeichnete und schließlich der Verdienste gedachte, die sich das Ausschmückungsglied Verhold Viest durch seine opferwillige Thätigkeit um den Klub erworben hat. Die Generalversammlung votierte hierfür Herrn Viest protokolllarisch Dank. Nach Verlesung des Jahresberichts und nach Erledigung einiger administrativen Angelegenheiten schloß Vizepräsident Szentrirnyay die Generalversammlung mit einer Vertrauenskundgebung für den Präsidenten Franz v. Jemppeffy.

Die Landes-Centralkommission der 1848/9er Hönvedvereine hält am 21. d. Nachmittags 5 Uhr, im neuen Stadthause eine Sitzung.

Der Krankenunterstützungsverein der ungarischen Beamten beschloß in seiner unter dem Präsidium des Finanzraths Julius Hank stattgehabten Direktionsitzung, die Frage der ärztlichen Behandlung der Mitglieder auf Basis der freien Arztwahl zu lösen. In der demnächst stattfindenden Generalversammlung wird in diesem Sinne eine entsprechende Modifikation der Vereinsstatuten beantragt werden. Die kranken Mitglieder werden nach freier Wahl einen Arzt wählen können und auch das Honorar mit ihm vereinbaren. Der Verein zahlt am Ende eines jeden Jahres Dividenden, welche zur Honorierung der behandelnden Ärzte verwendet werden. Die Direktion des Vereins hat diesen Beschluß dem Budapester Ärzteverbande mit dem Ersuchen mitgeteilt, bei den in Budapest praktizierenden Ärzten für die Vereinsmitglieder die Begünstigung zu erwirken, daß sie, wenn der Patient nicht in der Lage sei, sofort zu zahlen, bis zum Jahreschluß warten, wo sie dann aus der Dividende befriedigt werden.

Heute hat sich in Budapest ein Verein für Vogelsucht und Vogelzucht konstituiert. In der gründenden Versammlung führte den Vorsitz Géza

Barthay, der in einer längeren Rede den Zweck des neuen Vereins erklärte. Die Herren Heinrich Prohászka, Gustav Quins, Franz Riva, Ernst Modrovich de Selény und Joseph Sirichkron traten in warmen Worten für die Gründung des Vereins ein. Nachdem noch Mehrere zum Gegenstande gesprochen hatten, wurde die Konstituierung des Vereins für Vogelsucht und Vogelzucht ausgesprochen und beschlossen, den Ackerbauminister Dr. Janaz Daranyi im Wege einer Deputation um materielle Unterstützung im Interesse der Hebung und Förderung der heimischen Vogelzucht zu ersuchen. Schließlich wurden gewählt: zum Präsidenten Géza Gáspáres, zu Vizepräsidenten Karl Domejyer und Johann Grünwald, zum Schriftführer Ernst Modrovich, Kassier Friedrich Buchholz, Kontrolör Heinrich Prohászka, Defonom Johann Steigerlen; ferner dreißig Ausschüßmitglieder.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. Juni. (Die Banknotenfabrik des Dr. Takács.) Nach einer mehrtägigen Pause wurde heute das Beweisverfahren in der bekannten Strafsache des Dr. Joltán Takács und seiner Komplizen fortgesetzt.

Der Gerichtshof vernahm noch einige Angeklagte und begann das Zeugverhör, welches — wie verlautet — noch eine ganze Woche in Anspruch nehmen wird. Vor Beginn der Verhandlung sprachen die Verteidiger unter Führung Karl Götzös korporativ beim Verhandlungsleiter Julius Lenk vor, um ihm anlässlich des Ablebens seiner Gattin zu kondolieren. Herr v. Lenk dankte für diese Aufmerksamkeit und erwähnte, der Schicksalsschlag, der ihn getroffen, habe ihn tief gebeugt. Er bitte daher um die Nachsicht und das Wohlwollen der Verteidiger. — Zu erwähnen ist, daß die Hauptverhandlung um halb 12 Uhr unterbrochen wurde, da Dr. Joltán Takács um diese Zeit beim Strafbezirksgericht zu erscheinen hatte, wo er gegen den Cafetier Janaz Mandl eine Klage wegen Veruntreuung eingbracht hatte. Es ist dies derselbe Mandl, der die Polizei auf das verbrecherische Wirken des Dr. Takács aufmerksam gemacht hat, und es ist im Laufe des Banknotenfabrikationsprozesses wiederholt erwähnt worden, daß Dr. Takács dem Mandl dreifache Hundertter mit der Bitte übergeben hat, dieselben zu verworfen. In seiner Klage behauptet Dr. Takács, er habe dem Janaz Mandl einen ganzen Anzug übergeben, mit dem Auftrag, ihn putzen zu lassen. Diesen Anzug habe er (Dr. Takács) nicht zurückbekommen; ferner habe sich Mandl ein Paar Schuhe und einen Stock mit Silberknopf gehalten, die sein (Dr. Takács) Eigentum bildeten. Mandl erklärte zu seiner Verantwortung, daß er den in Rede stehenden Anzug bei der Polizei deponiert habe. Diefelbe hat ihn auch heute dem Bezirksgerichte überreicht. Die Schuhe befinden sich gleichfalls bei der Polizei, der Stock aber sei abhanden gekommen. Dr. Takács bestritt, daß Mandl das Recht gehabt habe, seine (Dr. Takács) Effekten bei der Polizei zu deponieren und bittet um Beschaffung des betreffenden polizeilichen Aktes. Unterbezirksrichter Géza Szilvasprach Mandl schließlich von der Anklage der Veruntreuung frei.

(Verhaftung eines Kaufmanns.) Der Vácser Földvärer Kaufmann David Schäffer kaufte Ende vorigen Jahres in der Hauptstadt Waaren im Betrage von 40,000 Kronen. Diese Waaren hat er kurz nach deren Bezug seinen Verwandten verkauft und theilweise verborgen. Ueberdies ließ er ein sein Eigentum bildendes Haus auf den Namen eines Familienangehörigen schreiben und seine Aktivforderungen cedirte er gleichfalls einem Verwandten. Als die Gläubiger den Preis der auf Kredit bezogenen Waaren forderten, war nicht das geringste Vermögen vorhanden. In Folge Auftrags des Gläubigerclubs verlangte Advokat Dr. Samuel Herczfeld die Inhaftnahme des fraudulösen Schuldners, die vom Reisegericht Untersuchungsrichter auch angeordnet wurde. Es wurde gleichzeitig auch gegen die Mitschuldigen das Strafverfahren eingeleitet.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. Juni.

(Vom Getreidemarkt.) Die Berichte über die Witterungsverhältnisse lauten fast aus allen Gegenden des Landes ziemlich günstig. Die Abkühlung der Temperatur und die Regengüsse, die aus verschiedenen Theilen des Landes gemeldet werden, haben die Vegetation in äußerst günstiger Weise beeinflusst. Das kühlere Wetter hat nicht nur der Ausbreitung des Rostes und der Vermehrung von Insekten ein Ziel gesetzt, sondern es fördert auch wesentlich die Körnerbildung und dämpft die Nothreife ein, die in Folge der großen Hitze allgemein befürchtet worden war. Vorausgesetzt, daß keine Aenderung dieser für die Saaten sehr förderlichen Witterung eintritt, steht für den nächsten offiziellen Bericht, der nächsten Donnerstag in den Blättern publiziert werden wird, eine günstigeren Lagation des zu erhoffenden Ernteergebnisses bevor. Im Einklange hiermit ist hier die Haltung des Marktes eine ruhige und die Preise der einzelnen Getreidearten befunden zumeist eher eine weichende Haltung, so daß beispielsweise heute Oktoberweizen sich im Preise bis auf 7 K. 98 fl. ermäßigte. Freilich ist man später wieder rapid gestiegen, was jedoch darin seinen Grund hatte, daß von auswärtis schlechte Saatenstandsberichte einliefen, so daß die vorhandene starke Contremine, welche große Abgaben gemacht hatte, sich zu Deckungen veranlaßt sah, wodurch die Oktoberweizen wieder bis auf 8 K. 10 fl. stieg. Was die ausländischen Märkte anbelangt, so sind die

täglich erster lautenden Nachrichten über den Stand der Felder am Nizowischen Meere und speziell im Raron von Kostow nun auch schon nach Amerika gedrungen und haben an den transatlantischen Börsen die Tendenz günstig beeinflusst. Zu großen Anancen reichte diese Anregung aber ebenso wenig, wie die aus Frankreich gemeldeten ungünstigeren Saatenstandsberichte aus, weil die Ernteverhältnisse in Amerika fortwährend günstige bleiben, und die geringe Abnahme der sichtbaren Handelsvorräthe schließlich Verkaufslust hervorrief. Es lagern nämlich an Weizen gegenwärtig 35.139,000 Bushels gegen 35.292,000 in der Vorwoche und 44.176,000 gleichzeitig 1900. Die Wochenabnahme beläuft sich also nur auf 153,000 Bushels gegen 331,000 in der Parallelwoche des Vorjahres. An Mais lagern 17.271,000 Bushels gegen 16.049,000 Bushels in der Vorwoche und 11.230,000 Bushels gleichzeitig 1900. In Berlin zeigte der Markt etwas festeres Aussehen, schwächte sich aber wieder ab, als Importeure mit Lieferungsangebot hervortraten. Die Stabilität des Pariser Marktes ist auf ungünstigere Privatschätzungen der französischen Ernte, namentlich im Departement du Nord, wo bisher nur die besten Saatenstandsberichte herkommen, zurückzuführen.

(Der staatliche Kassen dienst und die Banken.) Wie der „Pol. Korr.“ aus Budapest gemeldet wird, beabsichtigt Finanzminister Lukács demnächst die Anordnung zu treffen, daß die Finanzdirektionen als Theilnehmer dem Giroverkehr der österreichisch-ungarischen Bank beitreten. Ministerialrath Popovics, der behufs Studiums des Verhältnisses der Reichsbank zu der staatlichen Kassenverwaltung längere Zeit in Berlin gewest, hat das Ergebnis seiner Beobachtungen in einer Denkschrift zusammengefaßt und die auf die oben erwähnte Reform bezüglichen detaillirten Vorschläge bereits erstatet. Eine weitergehende Uebertragung des staatlichen Kassendienstes an die österreichisch-ungarische Bank ist jedoch derzeit nicht beabsichtigt. Auch bezüglich der Modalitäten der Goldanschaffung für den Zinsendienst der Staatsschuld wird keine Aenderung eintreten. Hingegen erscheint es allerdings kaum zu vermeiden, daß seinerzeit mit der Aufnahme der Baarzahlungen die freien Kassenbestände der Regierung der österreichisch-ungarischen Bank zur Verfügung gestellt werden. Es handelt sich jedoch, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, keineswegs um eine Vergünstigung, welche von der Bank angestrebt wird; maßgebend ist lediglich der Gesichtspunkt, daß die Schwierigkeiten der einheitlichen und rationalen Zinspolitik sich erheblich vermehren würden, falls durch Zufluß von Mitteln auf anderem Wege als aus dem Reservoir der Notenbank die Beeinflussung des Marktes durch die Centralbank systematisch eingeschränkt würde. Selbstverständlich würde sich sodann noch in erhöhtem Maße die Sorgfalt der Regierungen darauf zu richten haben, daß die Zinspolitik der Bank gegenüber etwaigen anderweitigen Einflüssen durch die Rücksicht auf die volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte und Bedürfnisse dominiert werde.

(Die Steuerreformvorlagen.) Finanzminister Lukács hat noch vor Fertigstellung der direkten Steuerreformvorlagen es für notwendig erachtet, die seit 1897 in Oesterreich neu eingeführten Personalsteuern und deren finanzielle Ergebnisse einem eingehenden Studium zu unterziehen und mit dieser Aufgabe den Ministerialrath Dr. Johann Jankovich und Michael Papp betraut, beziehungsweise die Genannten nach Wien entsendet, um sich dort beim k. k. Finanzministerium die gewünschten Informationen einzuholen. Diese Studienreise wird sich auch auf die österreichische direkte Steuergebarung mehrerer Städte und k. k. Steuerämter erstrecken und dürfte voraussichtlich etwa vier Wochen in Anspruch nehmen.

(Wollmärkte.) Aus Miskolcz wird vom 19. d. telegraphirt: Zu dem heutigen, vom Bestande der Kreditanstalt Joseph Lichtenstein punkt 8 Uhr Früh eröffneten Wollmarkt wurden in den Lagerhäusern 3700 Ballen Wolle eingelagert, außerdem stehen in der Stadt circa 500 Ballen zum Verkauf. Waschen recht gut. Der Markt entwickelt sich nicht besonders lebhaft, weil sich die Käufer in Folge der gedrückten Wollpreise reservirt halten. Bis Mittag wurde kaum ein Drittel verkauft, und zwar zum Preise von 58 fl. bis 65 fl. für 56 Kilogramm, für ganz feine Herrschaftswolle wurden auch 70 fl. angelegt. Ein Theil der Wollhändler aus Budapest zeigte unter dem Drucke der schweren Situation im Wollgeschäfte eine kleine Unzufriedenheit, weil die Magazine nicht vor 8 Uhr eröffnet wurden. Sie betheiligten sich später aber doch an dem Markte, welcher diesmal zwei Tage dauerte. Das Ackerbauministerium ist durch Direktor Modiczky, der Landes-Agrikulturverein durch Szilassy, die Miskolcz'er Handelskammer durch kön. Rath Rabány, der Verband der Landwirthe durch seinen Direktor vertreten. Käufer sind österreichische Fabrikanten, Händler aus Budapest und aus der Provinz. — Aus Waraschau meldet eine Depesche vom 19. d.: Die Gesamtzufuhr zum hiesigen Wollmarkt beträgt 45,000 Pud; ausländische und inländische Käufer nehmen große Einkäufe vor, Preisabschlag 4 bis 10 polnische Thaler per Centner. Das Geschäft ist

lebhaft. Es haben größere Transaktionen stattgefunden. Feine Wolle erzielt 85 bis 100 polnische Thaler per Centner; zwei Drittel der Zufuhr sind bereits verkauft.

(Von der New Yorker Fondsbörse) wird unter dem 18. Juni telegraphirt: Die heutige Börse eröffnete in unregelmäßiger Haltung. Die Preise sanken von Beginn an. Es wurden wiederholt Reaktionen von Seite der Spekulation vorgenommen, da sich Zweifel geltend machten, ob das Projekt betreffend die Kontrolle der Chicago-Milwaukee und St. Paul-Eisenbahn vollständig zustande komme, und weil befürchtet wurde, daß die Goldverschiffungen den Geldstand ungünstig beeinflussen würden. In einigen Werthen trat zwar stramme Haltung und hin und wieder eine Steigerung der Preise ein, doch vermochte dies nicht der weichen Tendenz Einhalt zu thun. Schluß schwach. Aktienumsatz: 980,000 Stück.

(Oesterreichischer Saatensstandsbericht von Mitte Juni.) Aus Wien wird offiziell gemeldet: Im letzten Maidrittel herrschte Trockenheit. Die Dürre hinderte die Feldfrüchte in der Entwicklung und verursachte bedeutende Schäden. Die allgemeine Trockenheit wurde erst um den 3. d. in einigen Gebieten Böhmens und Mährens und theilweise auch in den übrigen Ländern durch Gewitterregen gemildert. Die Winterfrüchte überdauerten die trockene Periode viel günstiger als die Sommerfrüchte und haben zumeist nur in jenen Gebieten, in welchen absoluter Regenmangel herrschte, erheblich gelitten. In den Alpenländern ist der allgemeine Saatensstand hoffnungsvoll. In Galizien erholten sich die Winterfrüchte durch die Niederschläge der letzten Zeit und stehen günstiger als im Vormonat. Weizen schießt in die Lehren und befindet sich zum Theil bereits in Blüthe. In Böhmen und Mähren sind die Ernteausichten für Weizen nur zum Theil günstig, und kann der durchschnittliche Stand in Böhmen nur als mittelmäßig bis gut mittel, und in Mähren als gut mittel bezeichnet werden. In Niederösterreich und in der Bukowina weisen die Saaten einen überwiegend günstigen, in Oberösterreich und in Schlesien einen gut mittleren Stand auf. In Westgalizien geben die Weizenbestände nunmehr zu befriedigenden Ernteerwartungen Anlaß. In Ostgalizien ist der Stand nicht so günstig, da die mehrtägigen Regengüsse die Saaten vielfach stark gelagert und auch zum Theil die Blüthezeit der Frucht gestört haben. Roggen verblüht bei schönster Witterung und steht nur noch in höheren Lagen in Blüthe. Die Roggenfrüchte bedürfen in jenen Gebieten, in welchen sie unter vollständigem Regenmangel zu leiden hatten, zur Körnerbildung ausgiebiger Niederschläge, wenn nicht die Qualität stark beeinträchtigt werden soll. Im großen Durchschnitt kann der Stand des Roggens in Niederösterreich, wo die Körnerbildung in einigen Bezirken in Folge des Mangels an Feuchtigkeit beeinträchtigt wurde, und in Schlesien als gut mittel bis gut, in Mittelböhmen als mittelmäßig, in den übrigen Gebieten Böhmens und in Mähren als gut mittel bezeichnet werden. Reisp hat bei günstiger Witterung abgeblüht und zeigt zumeist einen befriedigenden Schotenanfaß. Der Schnitt wird in nächster Zeit beginnen, und dürfte in Böhmen, Mähren und Galizien, wo Reisp zum Theil durch Spätfröste stark geschädigt wurde und vielfach schütter steht, im Durchschnitt nur mittlere, in Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark zufriedenstellende Resultate ergeben. Die Sommerfrüchte wurden durch die andauernde Trockenheit in ihrer Entwicklung sehr geschädigt und haben sich mit Ausnahme der Alpenländer überall bedeutend verschlechtert.

(Thierärztliche Hochschule.) Die Einschreibungen in die Budapester kön. ungarische thierärztliche Hochschule können vom folgenden Schuljahre 1901/2 an ausschließlich auf Grund eines Gymnasial- oder Realschulmaturitätszeugnisses erfolgen. Für Hörer mit gut bestandener Matura sind Stipendien zu 600 Kronen jährlich in größerer Anzahl systemförmig; durchwegs vorzüglich Maturitätszeugnisse, sowie mit einem Armbuchszeugniß belegt und an den kön. ungarischen Ackerbauminister adressirt, sind womöglich bis Mitte Juli beim Rektorat der thierärztlichen Hochschule einzureichen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Emerich J. Virányi, Kaufmann in Budapest; Adolf Sonnenberg, Kaufmann in Neupest; Sigmund Sigal, Kleiderhändler in Lemberg, Karl Ludwigstrasse; J. Adolf Mazanek, Handelsfirma in Kronstadt; Wilhelm Krottel, Handelsmann in Donauw.; Stephan Sindzinski, Bäcker in Lemberg; Gyula Winkler (Verl.), prot. Kaufmann in Budapest, VI. Bezirk, Davidgasse Nr. 2; Carl Fandisch, Regenschirmherzeuger in Wien, V. Bezirk, Pilgramgasse Nr. 14. Die in der jüngsten Nummer gemeldete Insolvenz Eduard Stehlik lautet richtig Eduard Stehlik in Lundenburg.

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 5 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 208.37, Lombarden 24.10, Franzosen 141.—, Diskonto 179.87, Handelsgef. 143.37, Deutsche 195.—, Dresdener 129.—, National 118.75, Breslauer Diskonto —, Laura 198.75, Bochumer 180.75, Dortmunder —, Gelsen 171.—, Harpener 174.10, Hibernia 166.50, Consolidation 318.75, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 98.75, Transvaal —, Hamburger Badet —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Pr. B. Pferdeab. —, North Pref. 96.75.

Frankfurt, 19. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.50, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 24.25, Deutsche Bank —, Diskonto 178.—, Dresdener Bank 139.25, Berliner Handelsgesellschaft 143.50, Gelsenkirchener 170.90, Harpener 174.50, Hibernia 166.75, Laurahütte 199.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —, Fest.

Hamburg, 19. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.80, österreichische Kreditaktien 208.40, 1860er Lose 140.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.—, Südbahn 24.45, Italiener 96.75, vierprozentige österreichische Goldrente 100.—, 4prozentige ungarische Goldrente 99.—, Fester.

Paris, 19. Juni. (Schluß.) Oesterreichische Staatsbahnaktien 716.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 100.15, vierprozentige ungarische Goldrente 100.90, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1093.—, dreiprozentige französische Rente 100.22, Italiener 98.30, Ottomanbank 551.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2 Prozentige französische Rente 101.35, türkische Tabakaktien 318.—, österreichische Bodenkreditaktien —, Alpine Montan —, Besser.

London, 19. Juni. Englische Consols 93 1/2, Südbahn —.

Berlin, 19. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 169.—, per September 170.10, Roggen per Juli 139.—, per September 141.25, Hafer per September 128.75, per Oktober —, Mais per Juli 109.—, per September 108.50, Rübsöl per Oktober 52.75, per November —, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 43.10.— Weizen und Roggen matt, Hafer besser, Mais still, Del ruhig.

Paris, 19. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.30, per Juli 20.65, per Juli-August 20.70, per vier letzten Monate 21.10.— Roggen per laufenden Monat 15.25, per Juli 14.75, per Juli-August 14.50, per vier letzten Monate 14.50.— Mehl per laufenden Monat 25.50, per Juli 25.90, per Juli-August 25.85, per vier letzten Monate 26.95.— Rübsöl per laufenden Monat 61.—, per Juli 61.50, per Juli-August 61.75, per vier letzten Monate 61.75.— Spiritus per laufenden Monat 26.75, per Juli 27.—, per Juli-August 27.—, per vier letzten Monate 28.—. — Rohzucker 880-900 Brutto 23.25, 880-900 Brutto und darüber 23.75.— Weißer Zucker per laufenden Monat 28.75, per Juli 28.50, per Juli-August 28 1/2, per vier Monate vom Oktober 26.25.— Raffinade 101.— bis 101.50.— Weizen, Roggen, Mehl und Rübsöl ruhig, Spiritus träge, Rohzucker ruhig, weißer Zucker weichend.— Wetter: Veränderlich.

Wien, 19. Juni. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute gedrückt. Prompter Kontingentspirituss notirte 40 R. 20 S. Geld, 40 R. 50 S. Brief.

(Wiener Fruchtmarkt vom 19. Juni.) (Privat-Telegramm.) Die heute aus Ungarn eintreffenden Meldungen klagen über weitere und starke Verbreitung von Ross und Auftreten von Mangel in der Väcska; aus Mähren liegen Berichte vor, nach denen man mit dem Feldstande nicht zufrieden ist. Es scheint, daß man die Wirkungen des Regenwetters speziell bei Brodgetreide übersehen hat. Mais eröffnend, verließ das heutige Geschäft bei aufstrebenden Kursen in ausgesprochen fester Haltung. Umgesetzt wurden: Weizen per Herbst zu 8 R. 30 S., 8 R. 29 S. und 8 R. 36 S., Roggen per Mai-Juni zu 7 R. 98 S. bis 7 R. 97 S., Roggen per Herbst zu 7 R. 27 S. bis 7 R. 31 S., Hafer per Herbst zu 6 R. 55 S. bis 6 R. 57 S., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 67 S., Mais per Juli-August zu 5 R. 71 S. bis 5 R. 72 S., Mais per September-Oktober zu 5 R. 90 S. bis 5 R. 91 S. Weizen per Mai-Juni notirte 8 R. 5 S. bis 8 R. 10 S., Reisp per August-September 13 R. 65 S. bis 13 R. 75 S.

Budapest, 18. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Frankfurter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Verkehrsmarktes. — Vorrath am 18. Juni 116 Stück, neuer Auftrieb 924 Stück, Gesamtauftrieb 1040 Stück, verpacktet für den Budapester Konsum 890 Stück, noch zurückgeblieben 150 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel 60 S. bis — S., 120-180 Kilogramm schwere 82 S. bis 86 S., 220-280 Kilogramm schwere 80 S. bis 86 S., 320 bis 380 Kilogramm schwere 80 S. bis 84 S., 400 bis 500 Kilogramm schwere 72 S. bis 80 S.

Steinbruch, 19. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Wolksteinhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war schleppend. — Vorrath am 17. Juni 53,695 Stück, am 18. Juni wurden 502 Stück zugeführt und 276 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 19. Juni ein Stand von 53,921 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 76 S. bis 78 S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 82 S. bis 84 S., mittlere von 83 S. bis 85 S., leichtere von 84 S. bis 86 S. Ungarische Bauernwaare, schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische, schwere von 80 S. bis 82 S., mittlere von 78 S. bis 80 S., leichte von 80 S. bis 82 S.

Prag, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 23 R. 95 S., per Oktober-Dezember 23 R. 25 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 32 Pf., per August 9 M. 40 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 85 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Juni Abends 6 Uhr bis 18. Juni Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale, Meterzentner. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr. Lists various grains like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reisp, Mehl, Kleie.

Wiener Börse vom 19. Juni. Die Geschäftskille hat sich an der heutigen Börse so weit gesteigert, daß selbst in den wenigen noch geläufigen Contiffewerthen der Verkehr zeitweilig vollkommen stockte. Als neue Motive der Zurückhaltung der Spekulation galten die matte Haltung der New Yorker Börse, sowie die gestrige Schwäche der Berliner Montanpapiere. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns: Eisenbahnakt., ung. 2-5p., Gold, Kreditlose, etc. Lists various financial instruments and their values.

(Privat-Telegramm.) Table with columns: 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc. Lists various bonds and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 665, ungarische Kreditaktien 667, Anglobankaktien 278, Bankverein 473.50, Unionbank 553, Länderbank 409, österreichisch-ungarische Staatsbahn 669, Lombarden 102, Elbethalbahn 488.50, Nordwestbahn 476, Rima-Murranger 477, Tabakaktien 288, Alpine 460, Montener 98.15, ungarische Kronenrente 92.85, Türkenlohe 105.50, Marknoten 117.55 per Kasse, 117.52 per Ultimo, Napoleond'or 19.08.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effectengeschäft. 19. Juni. Die Börse bewachte heute keine einheitliche Tendenz, man war zuerst in Folge guter Saatensstandsberichte etwas freundlicher gestimmt, später jedoch, als aus Berlin starke Abgaben erfolgten, stellte sich auf allen Linien, auch in Wien und hier eine starke Ermattung ein. Auch unser Lokalmarkt war schlecht disponirt, nur Hypothekenbank profitirte im Kurse. Die Nachbörse brachte eine kleine Befestigung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 668.50 bis 668, ungarische Hypothekenbankaktien zu 446.50 bis 448, Straßenbahnaktien zu 590 bis 587, österreichische Kreditaktien zu 664.50 bis 663.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 664.25 bis 662.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 2440, Salgó-Tarjaner Kohlenbergwerksaktien zu 570.— Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 666.75 bis 665.25, ungarische Hypothekenbankaktien zu 449 bis 448.50, österreichische Kreditbankaktien zu 660.50, Straßenbahnaktien zu 586 bis 584.50, Südbahnaktien zu 102, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 663.25 bis 657.— Zur Erklärungszeit notirten: Oesterr. Kreditaktien zu 663.— Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 7 R. bis 8 R., auf acht Tage 15 R. bis 16 R., per Ultimo Juli 29 R. bis 31 R.

An der Nachbörse befestigte sich die Tendenz auf Berliner Käufe. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien von 660 bis 666, ungarische Kreditaktien von 664 bis 669, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu

Stiftliche... 6 Uhr... mittelt... und von hier... Haupt... Mengen:

sendet... Schiffe... Totale

Table with 2 columns: 4411, 4111, 3049, 2359, 2885, 2884, 11892, 23250, 7045, 10373, 28065, 43897

Juni

heutigen Börse... noch geläufig... vollkommen... der Spekulation... Börse, sowie... Rentenpapiere... Mittags

m.)

Table with 2 columns: 308.25, 1870, 661, 552, 408, 683.50

Table with 2 columns: 377, 472, 19.95, 339.87, 11.33, 117.57, 437, 286, 475, 247, 241

Table with 2 columns: 85, 61, 155, 180.50, 49.75, 58, 200, 79, 175

Table with 2 columns: 237.25, 32.25, 568, 665, 278, 409, 102, 102, 160, 105.50, 115

Wetterbericht

Wetterbericht... heute bewölkt... in Folge... der gestrigen... erfolgten, heftige... Regen eine starke... der schlecht die... der Kurs. Die... der

in Verkehr:... jener Kohlen... r u n g... warden zu 666.75... en zu 449 bis... 664.50 bis... 50, Südbahn... atsbahnaktien... s z e t t n o... Brämen... Kreditaktien... 15 R. bis

die Tendenz... schische Kredit... tten von 664... abnahmen zu

656, 660 und 659.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 668.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte bei schwachem Angebot und mäßiger Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Gegen Schluß war die Stimmung günstiger. Es wurden ca. 17,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen tendierte ebenfalls flau und sind Preise bei minimalem Verkehr 5 H. billiger. Wir notieren 7 R. 20 H. bis 7 R. 25 H. ab und Parität hier. Neuer Roggen per Juli wurde Parität Budapest zu R. 7 gehandelt.

Futtergerste ist schwach offeriert, die Tendenz und Preise sind unverändert. Wir notieren ab hier bis 6 R. 60 H. für gute Waare bis 6 R. 75 H. per Kasse. Hafer tendiert abhaltend ruhiger. Je nach Qualität ist hier 7 R. 60 H. bis 7 R. 85 H. per Kasse, für Primawaare bis 8 R. 05 H. per Kasse machbar. Das Angebot bleibt mäßig.

Mais ist unverändert ruhig. Wir notieren per prompt bis 5 R. 35 H. per Kasse Parität Budapest und bis 5 R. 45 H. ab hier.

Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 300 Mztr. 78.3 Rg. zu R. 8.22 1/2, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.20, 400 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 8.22 1/2, 100 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 8.05, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.10, 100 Mztr. 76 Rg. zu R. 8, 100 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 7.72 1/2, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 900 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.40, 100 Mztr. 74 Rg. zu R. 7.75, Weides per drei Monate. — Marojer: 1700 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 8.47 1/2, 3000 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8.25, Weides per drei Monate. — Kartaler: 3200 Mztr. 76 Rg. zu R. 8.02 1/2, per drei Monate. — Marojer: 2000 Mztr. 78.3 Rg. zu R. 8.15 (bejeht), per drei Monate. — Weisenburger: 100 Mztr. 74 Rg. zu R. 7.75 (bejeht), per drei Monate. — Banater: 260 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 7.55, per drei Monate. — Temesvárer: 3200 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 7.60, per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu R. 7.27 1/2, Parität, per Kasse, 500 Mztr. (neu) zu R. 7, Parität, per Kasse, auf Juli-Lieferung.

Hafer: 100 Mztr. zu R. 7.80, 100 Mztr. zu R. 7.65, per Kasse.

Mais: 1800 Mztr. zu R. 4.75 (bejeht), per Kasse.

Auf dem Terminmarkte eröffnete das Geschäft in ruhiger Tendenz. Die Witterung ist abhaltend günstig, und Abgaben drücken den Oktober-Weizen bis 7 R. 98 H. In Folge Eingreifens einiger Großspekulantent trat jedoch eine rapide Steigerung ein, die Coullise dürfte letzter Tage vielleicht auch etwas zu viel gegeben haben, man nahm zu umfangreichere Deckungen vor, und die Oktoberfrist stieg bis 8 R. 13 H., um Abends zu 8 R. 10 H. zu schließen. Es heißt, daß aus dem Wacsa wieder Klagen einliefen und Nebel Schaden verursacht hätte. Roggen setzte ebenfalls matter ein und zog später im Einklang mit dem Weizen, wenn auch nicht in selbem Maße, an. In Juli-Mais werden ebenfalls Käufe vorgenommen; es scheint, der herannahende Termin gibt hiezu die Veranlassung. Hafer tendiert ebenfalls etwas fester. Vormittags wurden gehandelt: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 8.15, Weizen per Oktober zu R. 7.99, R. 7.98, R. 8.09, R. 8.07, R. 8.11 und R. 8.09, Roggen per Oktober zu R. 6.82 bis R. 6.91, Mais per Juli zu R. 5.45, R. 5.47, R. 5.45 und R. 5.47, Mais per August zu R. 5.52 bis R. 5.54, Mais per Mai 1902 zu R. 5.12, R. 5.11 und R. 5.14, Hafer per Oktober zu R. 6.21 bis R. 6.30, Kohlraps per August zu R. 13.25. — Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 8.13 G., R. 8.15 W., Weizen per Juni zu R. 7.80 Geld, R. 7.85, Weizen per Oktober zu R. 8.09 Geld, R. 8.10 Waare, Roggen per Juni zu R. 5.44 Geld, R. 5.46 Waare, Mais per Juli zu R. 5.46 Geld, R. 5.48 Waare, Mais per August zu R. 5.53 Geld, R. 5.54 Waare, Mais per Mai 1902 zu R. 5.12 Geld, R. 5.14 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.28 Geld, R. 6.29 Waare, Kohlraps per August zu R. 13.15 Geld, R. 13.25 Waare. — Abends schloßen: Ung. Weizen per Oktober zu R. 8.14 Geld, R. 8.15 Waare, internationaler Weizen per Oktober zu R. 8.09 Geld, R. 8.10 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.89 Geld, R. 6.91 Waare, Mais per Juli zu R. 5.46 Geld, R. 5.47 Waare, Mais per August zu R. 5.53 Geld, R. 5.54 Waare, Mais per Mai 1902 zu R. 5.16 Geld, R. 5.17 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.28 Geld, R. 6.29 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgestellt: Weizen per Juni R. 7.80 Mais per Juni R. 5.44

Produktengeschäft. Verkaufswaare: Schweinefett zu R. 49.50 per 50 Kilogr. — Amtlich notieren: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 49.50 Geld, R. 50.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 40.50 Geld, R. 41.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker Kronen 42.50 Geld, Kronen 43.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflaumen: 1900er Ufance-Qualität: bosnische R. 12.— Geld R. 12.25 Waare, 100stücker R. 13.25 Geld, R. 13.75 Waare, 85stücker R. 15.— Geld, R. 15.50 Waare, serbische 1900er Ufance-Qualität R. 10.50 Geld R. 11.— Waare, serbische, 100stücker R. 11.75 Geld R. 12.25 Waare, 85stücker R. 13.25 Geld, R. 13.50 Waare. — Pflaumenmus (effektive Waare): Navonisches 1900er R. 19.25 Geld, R. 20.— Waare, serbische 1900er R. 17.75 Geld, R. 18.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Weizen, Hafer, Weisenburger, Banater. Includes prices for 75 Rg., 78 Rg., 77 Rg., 78 Rg., 79 Rg., 80 Rg.

Wacsa: 78 Rg. R. 7.50 — 7.65, 74 " " 7.60 — 7.75, 75 " " 7.70 — 7.90, 76 " " 7.85 — 8.—, 77 " "

Roggen Ia R. 7.25 — 7.40, Roggen, Mittel R. 7.15 — 7.25

Gerste, Futter, Ia R. 6.40 — 6.75, Gerste, Futter, IIa R. 6.10 — 6.30, Hirse R. 5.10 — 5.30, Hafer Ia R. 7.50 — 8.—, Hafer, Mittel R. 7.30 — 7.50, Mais, Inländer R. 5.45 — 5.55, Mais, rumänisch oder bulgarisch R. 5.45 — 5.50, Mais, Cingantiu R. 6.35 — 6.45, Mais, weißer, neu R. 5.50 — 5.60, Termine. Ungar. Weizen per Oktober R. 8.13 — 8.15, Weizen per Juni R. 7.80 — 7.85, Weizen per Oktober R. 8.09 — 8.10, Roggen per Oktober R. 6.90 — 6.91, Mais per Juni R. 5.44 — 5.46, Mais per Juli R. 5.46 — 5.48, Mais per August R. 5.53 — 5.54, Mais per Mai R. 5.12 — 5.15, Hafer per Oktober R. 6.28 — 6.29, Kohlraps per August R. 13.15 — 13.25, Budapest, 19. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 42 R. Geld, R. 42.50 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen Brüder Schiller, Kaufleute in Kaschau. Konkurskommissar Gerichtsrath Joseph Hubay, Masseverwalter Johann Eckert, Stellvertreter J. Békó, Anmeldestermin 1. August. — Gegen Johann Dravek, Schneider in Perjes. Konkurskommissar Gerichtsrath Julius Urban, Masseverwalter Sz. Szmoligovics, Stellvertreter Julius Klefner. Anmeldestermin 9. August.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Datum, Wasserstand, Temperatur. Includes stations like Schönbühl, Döbelen, etc.

Budapester Börsenkurse.

Main table with multiple columns: I. Aug. Staatsanleihen, II. Def. Staatsanleihen, III. Fremde Staatsanleihen, IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparbanken, VIII. Verf. Gesellsch., IX. Rühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- u. Maschinenfabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Futtern., XIV. Verkehrsb.-Ant., XV. Loje, XVI. Saluten, XVII. Dividen (vista), Liquidations-Kurse vom 18. Juni.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Schadchen
vermittelt reell unter Discretion ohne jeden Vorschub
Sövényi S., Hajós-utca 7, I. em. 9. Antwortkarte erbeten. 24825

Fräulein,
welches nebst der Landessprache auch die englische u. französische Sprache gründlich versteht, wird für das Bureau einer großen Aktien-Gesellschaft sofort engagiert. Offerte unter Chiffre „Trans-lator“ an die Exp. abzugeben. Derselbe wird auch ein Praktikant aufgenommen. 33001

Trafik.
An einer der bedeutendsten Verkehrsstraßen gelegene prima Trafik mit nachweisbarem namhaften Umsatz, unmittelbar schöner Wohnung, welches Geschäft beliebiger Familie schöne Existenz sichert, wird wegen unheilbaren Leidens unter günstigen Bedingungen übergeben. Näheres: Jaf. Nagy, Hársfa-utca 54. 25249

Kurz- und Mode-waarengeschäft
in einem der reichsten und größten Fremdenverkehrs-Provinzstädte Ungarns, das erste und beste Geschäft dort, auf dem schönsten Punkte gelegen, schön eingerichtet, wird mit einem Waarenvorrath von 40.000 Kronen sofort verkauft. Käufer kann nach Belieben Waaren übernehmen. Verkaufspreis der Requiriten ist 1200 Kronen, welches Uebernehmer vorläufig nur in Pacht zu nehmen verpflichtet ist. Jährliche Miete ist 880 Kronen. Das Geschäft sammt Waare wird gegen genügende Garantie auch ohne Geld auf mehrjährige Zahlungen gegeben. Der sich in der Branche etabliren will und über genügenden Kapital verfügt oder Garantie darüber hat, verjähre nicht die Gelegenheit, da solch ein gesundes und gutes Geschäft in menschlichen Leben vielleicht einmal vorkommt, daß so etwas zu verkaufen ist. Näheres bei Julius Niemeß, Geschäfts-Kauf und Verkaufsbureau, József-körut 18, Budapest. 25260

Damenkleider,
Blousen, Jacken, von Herrschaften abgelegt, werden billig verkauft. Auch ein Schöberstuhl als Bett verwendbar, ist zu verkaufen. Nachmittags zu sehen. Kenntnergasse 19, Th. 5. 32897

Praktikant
findet Bureauanstellung. Umfangsgehalt 10-20 Kronen. Offerte unter „H. A. 5. 228“ an die Exp. 25228

Seltener Gelegenheitskauf!
Von der Pariser Weltausstellung 100.000 Stück
gebrauchte Tischwäsche aus feinstem Leinwandstoff. Tisch-tücher á 70 ft. Servietten á 12 ft. Reintücher ohne Naht fl. 1.50. Zu haben bei Abelék, Neugasse Nr. 44. Telefon 21-13. 25265

Klsörangu utazók
kerestetnek, akik jól jövedelmező, kiváló irodalmi munkákat sikeresen terjeszteni tudnak. Jó megjelenésü intelligens uraknak kellő szorgalom mellett biztos existenczia kínálkozik. Ajánlatok „Siker 8488“ alatt kéretnek Schwarz József hirdetés-irodájába, Marokkai-utca. 25261

D. Ritter Toggenburg!
Ich müßte - Ein Weiberl Dir gar bald - Die per Distance nicht küßte - Die Dich zerstreuen müßte - Auch ohne grünen Wald. Die ihre Lieb nicht züßte! - Doch kochen kann und bügeln! - Nie Mythologie verstand „Sie“ - Doch Strümpfe stricken kann sie! 16621 sz. 25252

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak Arad állomásán létesítendő két rakodó építési és a leadási áru-raktár bővítési munkáira ezen-nel nyilvános versenytárgyalás hirdetik, melyre a jog-érvényesen kiállított ajánlatok 1901. évi június hó 28-ának déli 12 órájáig a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének titkárságánál nyújtandók be. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi június hó 27-én déli 12 óráig a rakodókra nézve 1000 kor. az áru-raktárra nézve 2000 korona bánatpénz kell a magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének gyűjtőpénztárána-lakir kiegészítés, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bánatpénz-hoz nem esatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett ár-folyam szerint számítatnak, de növevényen felül számításba nem vétetnek. Takarékpénztári betétkönyvecskék bánatpénz el nem fogadtatnak. Később beérkező ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni. Az ajánlatok mind a két rendbeli létesítményre együttesen, vagy külön is tehetők. Az ajánlatok között a szabad választás jogát, tekintet nélkül a pályázás mérvére és az árak-ra az üzletvezetés magának tartja fenn. Az ajánlatokat egy koronás, az ajánlat mellék-leteit ikenként 30. állásos bélyeggel ellátva, lepecsételve és a következő felirattal kell benyújtani: „Ajánlat a magy. kir. államvasutak Arad állomásán létesítendő magas épít-mények előállítására“. A léte-sítendő építmények tervei a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége építési és a pályafennntartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekin-tethetők s a versenytétel, szer-ződési tervezet, ajánlati minta és az árjegyzékek mintái ugyanott 5 korona áron meg-szereshetők. Aradon 1901. jú-nius hó 15-én. Az üzletvezet-őség. 32991-3001

Mit 1000 fl.
Kompagnon gesucht zu einem großen Konjunkturartikel mit 20% Reingewinn, Jebritation auf technischem Wege, Nachkenntniß nicht nöthig. Vdr. in der Exp. 25247

Vendéglő.
fűszerüzlettel és dohány-tőzsdével összekötve, Komárom megye egyik leg-gazdagabb nagyközségé-ben, az országoton, igen jóhírnévü és biztos existencziájú üzlet, 2 teke-pályával, szép nagy kert-tel, csakis házzal együtt eladó 9000 koronaért, mult évi borfogyasztás 120 hektó, sörfogyasztás 100 hektó és pálinka 150 hektó volt, maga a fűszer-üzletben volt 28.000 ko-rona évi forgalom, mind-ezeket eladó hiteles számláival képes bebizonyítani. Bővebbet: Niemetz Gyula, üzletek adás-vételi irodá-jában, Budapest, József-körut 18. 25261

Erwerbsquelle!
Reisende und Agenten finden überall leichten Erwerb durch Verkauf von billigen, sehr beliebten Kunstartikeln für Private. Kerpner J., Budapest, Váci-körut 54. 25224

Komptoiristin,
ungarisch-deutsch, welche stenographieren und maschinischreiben kann wird gesucht. Melde-stunde 8-9 Vormittags. N. Ph. Waagner, Budapest, Dercsejuring 19. 25232

Nach Frankreich
junge deutsche Erziehlerin mit Englisch, ferner: Finishing Governess, tüchtig in Sprachen u. Piano (Prima-vista-Spielerin) für ein erwach-senes Mädchen, mit gutem Ge-halte, sowie deutsche Kinder-gärtnerinnen gesucht durch **Wwe Nietzsch Gerjon Anna,** Budapest, Erzsébet-körut 52. 33022

Klavier,
kurz, schwarz, billigst zu ver-kaufen. Wainnergasse Nr. 17, Körber A. 25241

17-20 éves
segéd férfi szabó-üzlet részére azonnal felvétetik. Zélinger Samu, Váci-körut 62, Budapest. 25244

Intelligentes
Fräulein mit guten Zeug-nissen wird für Sommerenga-gement zu Kindern sofort ac-ceptirt. Näheres: Jjabelaplatz Nr. 1, II. St. Th. 1. 25248

Geldbarlehen auf
Schuldscheine gegen mehrjäh-rige Amortiz. Offizieren (auch auf Geiraths- u. sonstige Kau-tion), Pensionisten, Beamten und jedem Kreditfähigen ver-mittelt der „Allg. Finanz-Mercur“, Nagymező-u. 47, II. 12 (nächtl. d. Váci-kör-ut), v. 9-7 Uhr. (Retour-marte). 33025

Equipage,
neueste Jagon, elegant, ganz neu, ist um den halben An-schaffungswert zu verkaufen. IX., Viola utca 40. 25213

Knabe oder Mädchen.
Nicht wie **Professor Schenk,** sondern eigenes, seit 27 Jah-ren auf diesem Gebiete mit Erfolg erprobtes System mit **Garantie für sichere Durchführung** empfiehlt eine diplomirte Hebamme. Honorar nur nach-träglich. Briefe werden sofort beantwortet. Wwe Marie Hamburger, Szabadka, Széchenyi-ter 101. 24821

Kurzes Klavier,
70ftav, gut erhalten, 220 bis 230 fl., fast neu 250 fl., ausländisches Pianino 180 fl., Prachtklavi 220 fl., ferner neue Klaviere, durchwegs be-rühmte Fabrikate, derzeit am-gangen Budapest Blöke am-johidesten anzuschaffen im Musikklavieralon Kereftély, Váci-körut 21 (Ipar-udvar). 33017

Alleinstehende
Witwe, die alle häuslichen Arbeiten selbst verrichtet, nähern kann, empfiehlt sich zu alter Dame oder älteren Herrn, event. Ehepaar als Haushälterin und Pflegerin. Selbe spricht deutsch und ser-bisch; geht auch aufs Land. Molnargasse 30, Thür 2. 25240

Gyöngyikének.
Postán fontos levele van Gyöngyikének; sürgős átvételre vár. 25236

Bérlébe keresek
több évrre 50-120 darab szarvasmarha tartására jó-minőségű vízmentes lege-lőt, a téli tartással együtt megtartom; lehet Horvát-ország vagy Szlavoniában is. Leveleket feltételekkel és ármegejelöléssel „K. J. 238“ jelige alatt a ki-adóhivatal továbbít. 25238

Photographie.
Retoucheur, der in beiden Retouchen tüchtig, findet an-genehmen, dauernden Posten. Für wirklich tüchtige Kräfte wird acceptirt. Näheres bei Herrn Fischer, Firma Fischer und Barisch, Budapest, Váci-utca 16, I. Stod. 33026

Praktikant
mit guter Schrift, der perfekt ungarisch und deutsch spricht und schreibt, wird für Lager und Komptoir engagirt. Vor-zustellen von 2-4 Uhr bei Drab Henrik, Dohány-utca 20. 25251

Seirath.
Intell., vermögenger junger Witwer (38r.) wünscht zu heirathen. Angesehene Stel-lung (Provinz), 4000 Gulden Einkommen. Erste Anträge unter „Alfa 246“ an die Exp. 25246

Deutsches Fräulein
müßigt tagsüber Stelle. Hedwig N., Szondi-utca 21, II. Stod 16. 25255

Gasthaus
mit Kaffeehaus verbunden in Provinzstadt, eine Stunde weit von der Hauptstadt, Schiff- und Bahnverkehr, auf 150 Personen eingerichteter Hof und Salett, 40jähriges Geschäft, eine Goldgrube, der Eigenthümer befristet es schon 5 Jahre, Jahreskonsum 25.000 fl. Alle Unterhaltun-gen werden hier abgehalten, Jahreszins mit Wohnung 500 fl. Vom Billardeintom-men ist der Zins bezahlt, start solides Tagesgeschäft, welches per Jahr 3500 fl. reinen Nutzen ausweist, der jegliche Eigenthümer hat sich darin ein Vermögen geschafft. Zum Kauf strebt die Bier-brauerei 1000 fl. vor, ist wegen Krankheit zu ver-kaufen. Näheres bei Josef Diósi, Geschäfts-Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Köf Szilárdgasse 30. 25258

Tüchtige Verkäuferin
in einem Kurz- und Mode-waarenhanse wird aufgenom-men. Die bereits in solch ähnlichem Geschäftes fer-virt, bevorzugt. Näheres: Ifj. Mandl Testvérek, Vár-Tárnok-utca 22. 25203

Kommiss
der Kurzwearen-Engros-branche findet Acceptation per 1. od. 15. August bei Joh. Ernst & Söhne, Ujvidék. Erforderlich Kenntniß der deutschen, ung. und serbischen Sprache. Diejenigen, welche auch in der Spezerwaaren-branche versirt sind, wollen dies in den Offerten ersicht-lich machen. 33029

Gvadékképes,
irodai teendőben teljesen jártas fiatal ember meg-bizható irodai vagy rak-tárnoki állást keres nagyobb vállalatnál. Weisz Zsigmond, számvivő-al-tiszt, 4. század, 65. gyalog-czred, Ungváron. 25260

Delikatesse-
geschäft ersten Ranges wird eine Verkäuferin aufgenom-men. Bevorzugt werden Die-jenigen, die schon in solchem Geschäftes thätig waren. Mr. Kovács Ilona, Andrassy-ut 45. 25267

Pianino,
benüht, aber in gutem Zu-stande, zu kaufen gesucht. Anträge nebst Angabe des-zu überzehlenden. Als Reuegel sind 50 des Werthes der offerirten Ge-genstände in Baarem oder in Staats-Depositen geeigneten Werth-papieren bis längstens 16. Juli 1901, Mittags 2 Uhr bei der Central-Haupt ste der Lgl. ung. Staats-Eisenbahnen zu legen. Der Erste-ber ist verpflichtet, dieses Geld auf 10% des Werthes der durch ihn zu übernehmenden Gegenstände zu ergänzen. Der Erlag des Reuegels ist im Offerte wohl zu erwähnen, jedoch darf der Depositenbetrag, welcher hierüber ausgefolgt wird, dem Offerte nicht beigefügt werden. Budapest, im Mai 1901. Die Di-rection. 32854-2982

Destillationskessel,
fast neu, circa 100 Liter In-halt, als auch eine Partie älterer Dele ist sehr billig abzugeben. Vdr.: VII., Fo-garasi-ut 20, Thür 3. 25220

Seirathsvermittler,
die bei vornehmen und vermögenden Familien gut ein-geführt sind, wollen ihre Adresse in der Exp. unter Chiffre „Dermittler 253“ ab-geben. 25253

Nevelőnő
3 gyermekhez felvétetik. Czím a kiadóban. 25254

2 drb 6 lőerejű
cséplőgarnitúra, állami és Garett, eladó. Kohn Gyula, Keckeméat. 25272

Offert-Ausschreibung.
Die Direction der k. ung. Staats-Eisenbahnen schreibt auf die Befreiung ihres Bedarfs an Zellen und Kapeln, für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis Ende 1904 die öffentliche Submission aus. Für die Lieferung dieser Zellen und Kapeln sind die bei den k. ung. Staats-Eisenbahnen in Wien befindlichen allgemeinen Lieferungsbedingungen Nr. 122291/96, ferner die speziel-lichen Bedingungen Nr. 114022/92 über Zellen und Kapeln, ferner die Zeich-nungen und Muster maßgebend und bindend. Die erwähnten Be-dingungen, Normalschreibungen und Bestimmungen, sowie die Offert-Blanquette können bei der Material- und Inventar-Anschaffungs-Section der Direction der Lgl. ung. Staats-Eisenbahnen in Budapest, Andrássy-Strasse 73, II. Stod Thür 43, die Wache in dem Central-Depot der Lgl. ung. Staats-Eisenbahnen, Buda-pest (Postfach 100) täglich wahrend der Amtsstunden be-sichtigt werden, und sind die Bedin-gungen und Zeichnungen beim Pro-duktions-technischen Pläne-Depot der Direction gegen Besahlung des hierfür fixirten Einheits-Preises, des Offert-Blanquetts und die Bestim-mungen in je einem Exemplare bei obgenannter Material- und Inven-tar-Anschaffungs-Section gratis er-hältlich; die komplette Offert-Ein-labung, sowie die Offert-Blanquette können außerdem bei sämtlichen außerhalb Budapests domizilirenden Betriebsleitungen eingehoben wer-den. Es wird von jedem Offerten vorausgesetzt, daß er sowohl die Offert-Bestimmungen, als auch die Lieferungs-Bedingungen, Zeichnungen und Muster genau kennt und für sich als bindend acceptirt. Die Offerte müssen ausschließlich auf den zu diesem Zweck verfaßten und bei der Material- und Inventar-Anschaffungs-Section in je einem Exemplar gratis erhältlich Offert-Blanquette ausgefüllt sein, und die detaillirten Lieferungs-Modallitäten zu enthalten. Die gefüllten, unzer-stückelten und mit den nöthigen un-garischen Stempelmarken versehenen Offerte sind bis längstens 17. Juli 1901 Mittags 12 Uhr an die Material- und Inventar-Anschaffungs-Section (A III) der k. ung. Staats-Eisenbahnen in Budapest ab-zusenden und mit der deutschen Con-vert-Ausschrift „Offert zur Zahl 72616/901 auf Befreiung von Zellen und Kapeln“ einzufügen, resp. zu überzehlenden. Als Reuegel sind 50 des Werthes der offerirten Ge-genstände in Baarem oder in Staats-Depositen geeigneten Werth-papieren bis längstens 16. Juli 1901, Mittags 2 Uhr bei der Central-Haupt ste der Lgl. ung. Staats-Eisenbahnen zu legen. Der Erste-ber ist verpflichtet, dieses Geld auf 10% des Werthes der durch ihn zu übernehmenden Gegenstände zu ergänzen. Der Erlag des Reuegels ist im Offerte wohl zu erwähnen, jedoch darf der Depositenbetrag, welcher hierüber ausgefolgt wird, dem Offerte nicht beigefügt werden. Budapest, im Mai 1901. Die Di-rection. 32854-2982

SPORT-JÁTEKOK
legolcsóbb megbízható beszerzési forrás.
KIVANATRA BERMENTVE KÜLD.
SEFFER ANTAL
BUDAPEST,
IV., KÁROLY-UTÓZA 1.
bolszám 12 (Központi városnál)
KOTÉLARUK, ZSINEGEK, ZSÁKOK, PONYVÁK,
FÜGSÁGYAK, TORNAESZKÖZÖK és mindenem
HALOK IPARTELEPE.
TENNIS TEREK ELKESZÍTESE TORNATERMEK FELSZERELÉSE.
NYAR-VIL. BOSNYAR-UTCA 20. SAJÁT HÁZ.

Brause-Limonade Pastillen
Ueberall erhältlich.
Die besten Brause-Bonbons erzeugt A. HARSNER kgl. Weinberge.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Generalvertreter: Balázs C., Budapest, VII., Csömöri-ut 16.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Am Schwabenberg größere und kleinere Villa zu vermieten. Großer, schattiger Park mit Kastanien- u. Nussbaumalleen, herrlichen Fichtenbeständen und Rosenanlagen. Adr. in der Exp. 18641

Hübschvölgyben az erdő mellett, a villamos végállomástól 5 percnyire, egy villatelek 2149 forint nagyságban, öle 3 forintjával eladó. Czim a kiadóban. 25093

Gassenwohnung, bestehend aus 5 Wohnzimmern nebst sämtlichen Nebenräumen, modern ausgestattet, per 1. August oder 1. November zu vermieten. VI. Nagy János-utca 1B. Näheres beim Hausmeister. 25141

Ein Geschäftslokal f. Wohnung, aus zwei Zimmern und Küche bestehend, geeignet für ein Manufaktur- und Spezereigeschäft, auf einem sehr belebten Platz gelegen, ist in einem großen Marktfladen des Trencsiner Komitats vom 15. August an zu vermieten. Zins nach Uebereinstimmung. Offerte unter „M. P. 33“ an die Exp. 32987

In Balaton-Földvár ist eine Villa-Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Mädchenzimmer für 250 Gulden samt Badelabine zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, Csengerstraße 24. 25192

Häuschen in Törökbálint, 700 q Grund, Villenrayon, Winter und Sommer bewohnbar, 3/4 Stunden von Budapest, um 3500 fl. veräußert. Hrabetz, Törökbálint, Pogácsai-utca 561. 25155

Csömöri-ut 125. Nagy üzlethelyiség, 7-nylásu, pékműhelynek is, azonnal kiadó. 33013

Elegáns lakás az Andrássy-ut és Váci-körút közelében, mely áll 3 utcaiz, elő, furdőszoba és mellékhelyiségekből, augusztus 1-ére kiadó. Ugyanott bolthelyiség azonnal kiadó. Bővebbet: Szerencs-utca 15, a házfelügyelőnél. 33002

Villen-Gründe. Auf dem schönsten gelegenen Plage Szent-Nikolaj, 38 Minuten von Budapest, Eisenbahnstation, neben Bad und Wald, sind 90 billige Villen-Gründe, gegen Ratenzahlung bei günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 2 fl. 25 fr. pro 1000 q. Angabe 40 fl., der Rest kann in monatlichen Raten à 10 fl. getilgt werden. Näheres Auskunft ertheilt Herr Gradl, Erzsébet-körút 27 (bei Delfin szürővállalat). 32361

Haus im Extravillan der Hauptstadt veräußere ich meine mit 8000 Gulden bewertheten Gründe um ein ähnliches auf der Pester Seite gelegenes gleichbewerthetes Objekt. Anträge unter „Tulajdonos 101“ Hauptpost restante. 33027

Im Eisenbade Böding, wo heuer auch eine modern eingerichtete Wasserheilanstalt eröffnet wurde, sind schöne komplet möblirte Zimmer für Sommerpartien zu vermieten, auch mit Küche. Preise sehr mäßig. Auskunft Badeverwaltung Böding bei Preshburg oder Dr. Réti, Wien, I., Singerstr. 1. Bad Böding liegt mitten im Walde, Bahnstation, 2 Stunden von Wien. 32895

Kleine Gassenwohnungen (mit Badezimmer) und Gewölblokal, V., Váci-körút 56, und Gewölblokal VI., Nagymező-utca 68 per 1. August, event. sofort zu vermieten. 32927

Schöne Wohnung per sofort oder 1. August zu vermieten. Podmaniczkygasse 18. Näheres dort oder beim Hausverwalter Szilágyi, Telefon 18-26. 32995

Eladó telek 1605 öla VI. kerület élénk forgalmu, nagy jövőjü utvonalan, vasuti állomás közelében, három utca határolja. Bérházakra és ipari ozelokra felette alkalmas, kedvező feltételekkel. 25257

Erzsébetfalván kertés házak is eladók. Komoly vevők, közzvetítők kizárásával, forduljanak Hermina-ut 43, ajtó 1. Értekezhetni 2-3. 25047

Im Komitate Abauj-Torna in Györgyi bei Kassa ist ein 593 kat. hoch ausgehender Grundbesitz aus freier Hand zu verkaufen. 1/2 Theil des Kaufpreises kann durch Uebernahme von Schuld gedeckt werden. Näheres Auskunft ertheilt Franz Satriada jun., Grundbesitzer in Rozony. 32960

Kleines Gasthaus, Iskola-utca 16, gangbares Geschäft, mäßiger Zins, ist vom November zu verpachten. Näheres bei Rajtai M., Iskola-utca 36. 24948

Kispest, an der elektrischen Bahn, ein solides Familiengehäuse Sommer und Winter bewohnbar, großer schattiger Hof, großer Obst- und Ziergarten unter günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Näheres Schwarcz G. Armin, Erzsébet-körút 33. 25250

In der Villa Budapest, in Rohitsch-Sauerbrunn, Unterfeizmarkt, sind schöne, komfortabel eingerichtete Zimmer per Woche oder über die Saison vom 20. Juni an zu billigen Preisen zu vermieten. Diese Villa wäre auch zu verkaufen. Auskunft hierüber gibt Herr Anna Oehlberger, Engenberg bei Graz, Allee 91. 25214

Egy bolthelyiség, mely minden szakmára alkalmas, Váci-körút, Alkotmány- és Markó-utcák közelében azonnal kiadó. Portál, ivlmpák és berendezés olcsón eladó. Boltbér 670 évente. Tudakozni Váci-kört 62, a szabó-üzletben. 25269

Leander und Strücker, zusammen 28 Stück zu verkaufen. 2. Bez. Zárdastraße 11. 25219

Gassenwohnung, mit Balkon, 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Badezimmer und Nebenräumen, Alfv. auf der Andrássystraße 24, ist per sofort oder 1. August zu vermieten. 25101

Für Industrielle Parterrehaus mit großen Fabriklokalitäten ist per sofort zu vermieten. Näheres VIII., Gólya-utca 43. 33024

Schöne Gassenwohnung in der Nähe vom Leopoldring, Aussicht zum Lustspieltheater, bestehend aus 3 schönen Gassenzimmern, 2 zweifelhing, 1 einfeing, Dienstmädchen u. Vorzimmer, mit allem Komfort ausgestattetes Badezimmer, Kofet, überall für Gasbeleuchtung eingerichtet, ist per 1. August zu übergeben. Jahresmiete fl. 560. Zu erfragen Deseffingasse 28, Parterre 7. 25226

Kovácsptak. Kies fekvésü nyaralóban egy 3 szobás újonnan burtozott lakás és egy különszoba kiadó. Bővebbet József-körút 50, házfelügyelőnél. 25257

Schöne geräumige Wohnung, bestehend aus drei großen zweifelhingigen Gassenzimmern (Gassenwohnung), Vorzimmer, Dienstzimmer, Badezimmer, Küche, Speis u. f. w., auch Treppeneingang, ist im Hause Podmaniczkygasse 21 per 1. August zu vermieten. Elektrische Beleuchtung eingeführt. Näheres daselbst beim Hausmeister. 25184

Nähe Andrássystraße und Körönd ist ein elegant möblirtes zweifelhingiges Gassenzimmer nebst ganzer Verpflegung bei distinguirter Familie per sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 25184

Doflokal im Centrum der inneren Stadt, mit 5 Fenstern, für Komptoir oder Niederlage vorzüglich geeignet, ist sehr preiswürdig per sofort zu vermieten. Daselbst sind auch diverse Pulven u. Stellingen billig zu verkaufen. Vajda Mór, Bécsi-utca 4. 25270

Praktikant findet in größerem Bureau Stellung. Anfangsgehalt 20 Kronen. Ausführlische Offerte unter „Kreditbureau 229“ an die Exp. 25229

Butorok. Bronzesilárók, perzsa szőnyegek, olajfestmények, fekete zongora elutazás miatt eladók. Megtekinthető 9-12-ig, 3-től 6-ig. Czim a kiadóban. 25268

Musikunterricht! Klavierpiel, Komposition und Gesang, ertheilt gründlich Pianist und Komponist Ose. Schriftl. Offerte erbeten Harjós-utca 27, II. 15, bei Graf. 25271

Behufs Ehe suche einen anständigen Herrn Israelit, nicht unter 30 Jahren, für meine Verwandte, hat auf dem Budapestert Platz ein besseres Geschäft mit 3000 fl. reinem Einkommen, Mithätigkeit nicht nöthig. Gerren in fixer Stellung wollen ihre Anträge unter „Kaufmann 233“ an die Exp. senden. 25233

Mit Stütze der Hausfrau wird ein israelitisches älteres Mädchen bei behaglichen Anprüchen zu einer alten Dame gesucht. Adr. in der Exp. 25227

Üveggyárat bérbe vagy megvételre keresek. Leveléket „Sz. G. 234“ alatt továbbít a kiadóhivatal. 25234

Ungarische Sprache für Erwachsene in 90 Lektionen ertheilt praktischer Sprachlehrer. Adresse: Váci-ut 10, nächst dem Westbahnhof, I. St., Th. 11. Sprechstunden 2-3 Uhr. 25239

Für ein größeres Kolonialwaaren-Agenturgeschäft in der Provinz wird ein tüchtiger Fachmann, deutsch-ungarisch in Wort u. Schrift, zu baldigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Tüchtig 023“ an die Exp. 33024

1901er Brathühner. Große, fette, lebende, gemästete Brathühner, 16 bis 18 Stück fl. 6.-. Große fette Enten, 6 bis 8 Stück fl. 6.-. Hochf. frische Theebutter, 10 Pfund fl. 4.20. Hochf. fette Tafelkäse, 10 Pfund fl. 2.-. Verjendet franko gegen Nachnahme Marya Laubowa in Brzesko Galizien. Bei Bestellung bitte um Bahnstationsangabe. 25237

Magyar kir. államvasutak besp-balpárti üzletvezetőség. 14189/III. szám 1901. Pályázati felhívás. A nagy kir. államvasutak budapest-balpárti üzletvezetősége a kezelésére bizott vonalak mentén, nevezetesen az állomásokon, osztálymunkásoknak, őrnázakban, főtűházaiban, szertárakban és műhelyekben elhelyezett szolgálati órák javítására és jó karban tartására ezennel nyilvános pályázatot hirdet, és pedig 1901. évi szeptember hó 1-én számított három évi időtartamra. E tekintetben a szóba jövő vonalak a következők: Budapest nyug. p. u. (hizár), Szeged (kiz.), Kőbánya alsó p. u., Lajosmizse, Cegléd-Szolnok (kiz.), Kecskemét-Tisz-Ugh. Pélegháza-Csongrád, Pélegháza-Kiskun-Majsa, összesen 356 kilométer. A jó karban tartandó órák száma 421. Azon szakmások, kik a javítási munkák végzésére vállalkozni óhajtanak, felhivatnak, hogy iparkamarai bizonyítványokkal felszerelt zárt ajánlatukat legkésőbb folyó évi június hó 28-án déli 12 óráig ezen üzletvezetőség általános osztályához nyújtsák be, a következők megjelölés mellett: „Ajánlat 14.189/III. számhoz, órák jó karban tartására a javítására“. Az ajánlatok kötelesek folyó évi június hó 27-én déli 12 óráig az üzletvezetőség gyűjtőpénztárána 100 korona bantámpénzt leránni, az erről szóló pénztári elismervény azonban a szerződési feltételek az üzletvezetőség forgalmi, osztályában (Törz-körút 62, lélemelet 12. szám) hététköznapon a rendes hivatalos órák alatt, reggel 8-tól d. u. 2 óráig megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik és azokat kötelezőnek elfogadják. Az üzletvezetőség fenntartja magának azt a jogot, hogy az ajánlatok közül tekintet nélkül a megajánlott összegre, szabadon választasson, esetleg az ajánlati munkákra lenul intézkedhessék. Budapest, 1901. május hó. A budapest balpárti üzletvezetőség. 32703-9923

Gépirókisasszony, ki magyar és német gyorsíró, azonnali felvétele keresetk. Ajánlatok „O. P. 256“ jelige alatt a kiadóba. 25256

Schadchen, die in besseren Häusern Zutritt haben, werden erjucht, ihre Adresse abzugeben unter Chiffre „Fabrikant 225“ an die Exp. 25225

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. fön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. 25242

Française recherche des legons à Pest et dans les environs ou chez elle. Ecrite sous „L'Aiglon 215“ à l'expéd. 25215

Gasmotor, 2 HP, System Otto, fast neu, sammt Zugehörtheiten, billigt abzugeben. Zu erfragen: Vereinigte Elektricit.-Akt.-Ges., VII., Munkács-utca 16. 25216

On cherche un homme très intelligent ou maitre pour la conversation et l'enseignement dans la langue française et anglaise. S'adresser à Hay I., I. kerület, Zuglgeti-ut 35. sz. 25149

Geprüfter Lokomotivführer wird für ein Waldbahn gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüchen und Referenzen sind nebst Zeugnisabdrücken unter Chiffre „R. B. 774“ an G. Schalet, Wien, I., Wolfzeile 11, zu richten. 33004

Fleischbank, vollständig eingerichtet, ohne Ablöfung, sofort zu übergeben. Näheres IX., Kanoldergasse 7, beim Hauseigentümer. 25262

Spediteur für ein erstes Fabrikhaus gesucht. Tüchtige, verlässliche Kraft mit Ia Referenzen wird berüchtigt. Offerte unter „S. M. 221“ an die Exp. Ebenfalls wird Praktikant aus gutem Hause mit Anfangsgehalt aufgenommen. 25221

Boros hordók. 1200-1400 hltr. használt, de jó karban levő boroshordók, legalább 40 hltr. úrtartalomal megvételre kerestetik. Czim a kiadóban. 25230

Dipl. Erzieherinen mit Sprachen- und Musikkenntnissen, Erzieher, Kindergärtnerinen, ung. u. deutsche Sprachen ertheilt, die Lehrkräfteagentur Releti, Váci-körút 22. 33016

Kindergärtnerin, Israelitin, mit langjähriger Zeugnissen, welche perfekt deutsch und ungarisch spricht und in beiden Sprachen bis zur vierten Volksschulklasse unterrichtet sowie im Schneidern sehr bewandert ist, sucht Stelle. Geht auch in die Provinz. Offerte unter „Gewissenhaft“ postlagernd Budapest, Andrássystraße Nr. 75. 25223

Ältere Erzieherin mit Kenntniss der französischen und ungarischen Sprache, selbe muß auch den Unterricht für die Bürgerische übernehmen. Vorzustellen von 9-11 u. 4-5 Uhr. Andrássy-ut 83, I. Stiege, 1. Stock, Th. 18. 25222

Egyenruhákat, tisztai és önkéntesi felszereléseket, jókarban, juányosan eladók és veszek. Uri, fu és kocsisruhák, libériák olcsón beszerezhetők, frakkok, diszmagyarok kikölcsönözhetők Renner Armin ruhaktárában V., Váci-körút 10. 25245

Hirdetmény. A turkevei izraelita hitközség. Hitközségünk pályázatot hirdet egy rabbi helyettesi állás betöltésére. Feltételeink a következők: 1. A pályázó jó előimádkozó, sochet-ubodek és koré, valamint paszkever és mohal legyen. 2. A magyar nyelvet szóban és írásban tökéletesen tudja. Fizetése 900 (kilencz száz) korona készpénz, természetbeni lakás, az egész sechita és a szokásos mellékjöveldelmekből áll. A pályázókat felhivjuk, hogy három elismert rabbi által igazolt képesítésüket, eddigi alkalmaztatásukat, életkorukat, családi állapotukat feltüntetve okmányokkal felszerelt és saját kezűleg írt kérvényüket az 1901. évi július hó 15-ig aláírott elnökségnél anyival inkább is nyújtsák be, mert későbbben érkezett pályázatot nem veszünk figyelembe. Próba előadásra csak a meghívottakat bocsátjuk, uti költséget csakis a megválasztottnak térítjük meg. Az állás folyó évi szeptember hó elsején foglalandó el. 33006

Turkeve, 1901. június hó 16-án. Ungár Lipót, elnök. Polgár Emil, jegyző.

Erzieherin, die deutsch, französisch, Klavier und alle Schulgegenstände gründlich unterrichtet, sucht bei behaglichen Anprüchen Stelle. Anträge erbeten unter „M. R. S. 231“ an die Exp. 25231

Magyar Királyi Államvasutak Üzletvezetőség Aradon. 16310/II. szám. Pályázati hirdetmény. A m. k. államvasutak piski-petrozsényi vonalán levő Bajcsd állomása egy földszintes alizsi laképület, gazdasági udvar, kut, szenneterem, a sítökemence, a puji állomson két viztartáru szabványos vizállomási épület, két toldalék épület vizállomási állomason egy emeletes kezelési és lakatya épület és egy emeletes váltóállító torony. Petrozsény állomás mellett pedig egy földszintes egyszerű óráh, melléképület óráhzi kut és sítökemence építési munkák elvégzésére ezennel nyilvános versenyajánlás hirdetik, melyre a jogérvényesen kiállított ajánlatok 1901. évi június 27-ének déli 12 óráig a m. kir. áll. vasutak aradi üzletvezetőségének titkárságánál nyújtsák be. Később beérkező ajánlatok nem fognak figyelembe véteteni. Az ajánlatok között a szabadválasztás jogát, tekintet nélkül a pályázás mérvére és az árakra az üzletvezetőség magának tartja fenn. A lepecsételt ajánlatok borítékai a következő felirattal láttandók el: „Ajánlat a magyar kir. államvasutak piski-petrozsényi vonalának egyes állomásain szükséges magas építmények előállítására“. A léteendő épületek terveit a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségéi és pályavartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők s a verseny feltétel, szerződési tervezet, ajánlati minta és az árjegyzékek mintái ugyanott 5 korona áron megszerezhetők. Aradon, 1901. június hó 13-án. 32953-2998 Az üzletvezetőség

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Am Schwabenberg
größere und kleinere
Villa
zu vermieten. Großer, schat-
tiger Park mit Kastanien- u.
Nußbaumalleen, herrlichen
Sichtbänken und Rosen-
anlagen. Adr. in der Exp.
18641

Hüvösvölgyben
az erdő mellett, a villa-
mos végállomástól 5 percz-
nyire, egy villatelek 2142
□ öl nagyságban, öle 3
forintjával eladó. Czím a
kiadóban. 25093

Gassenwohnung,
bestehend aus 5 Wohnzimmern
nebst sämtlichen Nebenräu-
men, modern ausgestattet, per
1. August oder
1. November
zu vermieten.
**VI. Nagy János-
utca 1B.**
Näheres beim Hausmeister.
25141

Ein Geschäftslokal
f. Wohnung, aus zwei Zim-
mern und Küche bestehend,
geeignet für ein Manufaktur-
und Spezereigeschäft, auf
einem sehr belebten Plage
gelegen, ist in einem großen
Martifischen des Tren-
csiner Komitats vom 15.
August an zu vermieten.
Zins nach Uebereinkommen.
Offerte unter „M. P. 38“
an die Exp. 32987

**In Balaton-
Földvár**
ist eine Villa-Wohnung von
2 Zimmern, Küche u. Mäd-
chenzimmer für 250 Gulden
samt Badstube zu ver-
mieten. Näheres beim Haus-
meister, Csengerstraße 24.
25192

**Gänschen
in Törökbálint,**
700 □ Grund, Villenrayon,
Winter und Sommer bewohn-
bar, 1/2 Stunden von Buda-
pest, um 3500 fl. veräußlich.
Harabet, Törökbálint, Po-
gács-utca 561. 25155

Csömöri-ut 125.
Nagy üzlethelyiség, 7-
nyílásu, pékműhelynek
is, azonnal kiadó. 33013

Elegáns lakás
az Andrássy-ut és Váci-
körút közelében, mely all
3 utcaiz, elő, fürdőszoba
és mellékhelyiségekkel,
augusztus 1-ére kiadó.
Ugyanott

bolthelyiség
azonnal kiadó. Bövebbet:
Szerecsen-utca 15, a ház-
felügyelőnél. 33002

Villen-Gründe.
Auf dem schönst gelegenen
Plage Szent-Mihály, 38
Minuten von Budapest, Si-
fenbahnstation, neben Bad
und Wald, sind

**90 billige Villen-
Gründe,**
200-300 □ Klafter groß,
gegen Ratenzahlung
bei günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen.
Preis 2 fl. 25 fr. pro
□ Klafter. Angabe 40 fl., der
Rest kann in monatlichen
Raten à 10 fl. getilgt werden.
Näheres Auskunft ertheilt Herr
Gräßl, Erzsébet-körút 27
(bei)

Belfin szürővállalat).
32361

Haus im Extravillan
der Hauptstadt veräußere ich
meine mit 8000 Gulden be-
werteten Gründe um ein
ähnliches auf der Pester Seite
gelegenes gleichbewerthetes
Objekt. Anträge unter „Tulaj-
donos 101“ Hauptpost poste
restante. 33027

**Im Eisenbade
Böding,**
wo heuer auch eine modern
eingerichtete Wasserheilanstalt
eröffnet wurde, sind schöne
komplet möblirte Zimmer
für Sommerparteen zu ver-
mieten, auch mit Küche.
Preise sehr mäßig. Auskunft
Badeverwaltung Böding bei
Prestburg oder Dr. Kéti, Wien,
I., Singerstr. 1. Bad Böding
liegt mitten im Walde, Bahn-
station, 2 Stunden von Wien.
22895

**Kleine Gassenwoh-
nungen (mit Bade-
zimmer)**
und
Gewölblokal,
V., Váci-körút 56, und
Gewölblokal
VI., Nagymező-utca 68
per 1. August, event. sofort
zu vermieten. 32927

Schöne Wohnung
per sofort oder 1. August zu
vermieten. Rodmanigtygasse
18. Näheres dort oder beim
Hausverwalter Szilágyi. Tele-
phon 18-26. 32995

Eladó telek
1605 öl a VI. kerület élénk
forgalmu, nagy jövőjü ut-
vonalan, vasuti állomás
közelsében, három utcaza
határolja. Bérházakra és
ipari üzlethelyisékre alkalmas,
kedvező feltételekkel.

**Erzsébetfalván
kertes házak**
is eladók. Komoly vevők,
közvetítők kizárásával,
forduljanak Hermina-ut 43,
ajtó 1. Értekezhetni 2-3.
25047

Im Komitate
Abauj-Torna in Györgyi
bei Kassa ist ein 593 Kat-
zsch ausgehender Grund-
besitz aus freier Hand zu
verkaufen. 1/2 Theil des
Kaufpreises
kann durch Ueber-
nahme von Schuld
gedeckt werden.
Näheres Auskunft ertheilt
Franz Szarada jun., Grund-
besitzer in Rozgony. 32960

Kleines Gasthaus,
Iskola-utca 16, gangbares
Geschäft, mäßiger Zins, ist
vom November zu verpachten.
Näheres bei Rajtai M., Is-
kola-utca 36. 24948

Kispest,
an der elektrischen Bahn, ein
solides Familienhaus, Som-
mer und Winter bewohnbar,
großer schattiger Hof, großer
Obst- und Ziergarten unter
günstigen Zahlungsbedingun-
gen billig zu verkaufen. Nä-
heres Schwarz S. Armin,
Erzsébet-körút 33. 25250

**In der Villa
Budapest,**
in Rositsch-Sauerbrunn, Un-
terfeiermarkt, sind schöne, kom-
fortabel eingerichtete Zimmer
per Woche oder über die Sai-
son vom 20. Juni an zu bil-
ligen Preisen zu vermieten.
Diese Villa wäre auch zu ver-
kaufen. Auskunft hierüber gibt
Frä. Anna Deylberger, Cagen-
berg bei Graz, Allee 91.
25214

Egy bolthelyiség,
mely minden szakmára
alkalmas, Váci-körút,
Alkotmány- és Markó-
utczák közelében azonnal
kiadó. Portál, vívlmpák
és berendezés olcsón
eladó. Boltház 670 évente.
Tudakozni Váci-körút 62,
a szabó-üzletben. 25269

Leander
und Strücker, zusammen 28
Stück zu verkaufen. 2. Bez.,
Zárdagasse 11. 25219

Gassenwohnung,
mit Balkon, 3. Stock, beste-
hend aus 3 Zimmern, Bade-
zimmer und Nebenräumen,
leiten. Also, auf der Andrássy-
straße 24, ist per sofort oder
1. August zu vermieten.
25101

Für Industrielle
Partierchhaus mit großen
Fabriklokalitäten ist per
sofort zu vermieten. Näheres
VIII., Gólya-utca 43.
33024

**Schöne Gassen-
wohnung** in der Nähe vom
Leopoldring, Aussicht zum
Lustspieltheater, bestehend
aus 3 schönen Gassenzimmern,
2 zweifelhafte, 1 einseitige,
Dienstboten- u. Vorzimmer,
mit allem Komfort ausgestat-
tets Badezimmer, Kofet,
überall für Gasbeleuchtung
eingerrichtet, ist per 1. August
zu übergeben. Jahresmiete
fl. 560.
Zu erfragen Dessoiffgasse
28, Partierre 7. 25226

Kovácsptak.
Kies fekvésű nyaralóban
egy 3 szobás ujonnan bu-
torozott lakás és egy
különöszoza kiadó. Böveb-
bet József-körút 50, ház-
felügyelőnél. 25257

**Schöne geräumige
Wohnung,**
bestehend aus drei großen
zweifelhafte Gassenzim-
mern (Schlafzimmer), Vor-
zimmer, Dienstzimmer,
Badezimmer, Küche,
Speis u. s. w., auch Trepp-
pengang, ist im Hause
Rodmanigtygasse 21 per
1. August zu vermieten. Elek-
trische Beleuchtung eingeführt.
Näheres daselbst beim Haus-
meister.

**Nähe Andrássy-
straße und Rind ist ein ele-
gant möblirtes zweifelhafte
Gassenzimmer**
nebst ganzer Verpflegung bei
distinguirter Familie per so-
fort zu vergeben. Adr. in
der Exp. 25184

Hoflokal
im Centrum der inneren
Stadt, mit 5 Fenstern, für
Komptoir
oder **Niederlage**
vorzüglich geeignet, ist sehr
preiswürdig per sofort zu
vermieten. Daselbst sind
auch diverse

Pulten u. Stellagen
billig zu verkaufen.
Vajda Mór,
Bécsi-utca 4. 25270

Praktikant
findet in größerem Bureau
Stellung. Anfangsgehalt 20
Kronen. Ausführliche Offerte
unter „Kreditbureau 229“ an
die Exp. 25229

Butorok.
Bronzostillarok, perzsa-
szönyegek, olajfestmé-
nyek, fekete zongora el-
utazás miatt eladó. Meg-
tekinthető 9-12-ig, 3-tól
6-ig. Czím a kiadóban.
25268

Musikunterricht!
Klavierspiel, Komposition und
Gesang, ertheilt gründlich
Pianist und Komponist Hoffe.
Schriftl. Offerte erbeten Ha-
jos-utca 27, II. 15, bei
Graf. 25271

Behufs Ehe
suche einen anständigen Herrn
Israelit, nicht unter 30
Jahren, für meine Verwandte,
hat auf dem Budapesti Platz
ein besseres Geschäft mit
8000 fl. reinem Einkommen,
Mithätigkeit nicht nöthig.
Herrn in fixer Stellung
wollen ihre Anträge unter
„Kaufmann 233“ an die Exp.
senden. 25233

Mis Stütze
der Hausfrau wird ein israe-
litisches älteres Mädchen bei
begehenden Anprüden zu
einer alten Dame gesucht.
Adr. in der Exp. 25227

Üveggyárat
berbe vagy megvételre
keresek. Leveleket „Sz.
G. 234“ alatt továbbít a
kiadóhivatal. 25234

Ungarische Sprache
für Erwachsene in 90 Lektionen
ertheilt praktischer Sprach-
lehrer. Adresse: Váci-ut
10, nächst dem Westbahnhof,
I. St., Th. 11. Sprechstunde
2-3 Uhr. 25239

Für ein größeres
Kolonialwaaren-Agenturge-
schäft in der Provinz wird
ein tüchtiger Fachmann,
Deutsch-ungarisch in Wort u.
Schrift, zu baldigem Ein-
tritte gesucht. Offerte unter
„Tüchtig 023“ an die Exp.
33024

1901er Brathühner.
Große, fette, lebende, ge-
mästete Brathühner, 16 bis
18 Stück fl. 6.-. Große
fette Enten, 6 bis 8 Stück
fl. 6.-. Hochfrische Thee-
butter, 10 Pfund fl. 4.20.
Hochfrische Tafelkäse, 10
Pfund fl. 2.-. Verjendert
pranito gegen Nachnahme
Marya Laubowa in Brzesko
Galizien. Bei Bestellung bitte
um Bahnstationsangabe.
25237

Magyar kir. Államvasutak
bpest-balpárti üzletvezetőség.
14189/III. szám 1901.

Pályázati felhívás.
A magy. kir. államvasutak
budapest-balpárti üzletvezetősé-
ge a kezeleésre bizott vo-
nalak mentén, nevezetesen az
állomásokon, osztálymunkák-
ségeknél, őrházakban, fűtő-
házakban, szerelvény- és
műhelyekben elhelyezett szol-
gálati órák javítására és jó
karban tartására ezenel nyil-
vános pályázatot hirdet, és
pedig 1901. évi szeptember
hó 1-től számított három évi
időtartamra. E tekintetben a
szóba jövő vonalak a követ-
kezők: Budapest nyug. p. u.
(kizár.), Szeged (kiz.), Kö-
bánya alsó p. u. (Lajosmizse,
Czigöldi-szalón (kiz.), Kees-
komát-Tisz-Uz. Fegy-
háza-Osongrád, Főlegyháza-
Kiskun-Majsa, összesen 356
kilométer. A jó karban tar-
tandó órák száma 421. Azon
szakorások, kik a javítási
munkák végzésére vállal-
kozni óhajtanak, felhivattak,
hogy iparkamarai bizonyít-
vánnyal felszerelt zárt
ajánlatukat legkésőbb folyó
évi június hó 28-án déli 12
óráig ezen üzletvezetőség al-
talanos osztályához nyújtsák
be. A következők megjelölés
mellott: Ajánlat 14.189/III.
számhoz, órák jó karban tar-
tására s javítására. Az aján-
lattevők kötelesek folyó évi
június hó 27-én déli 12 óráig
az üzletvezetőség gyűjtőpénz-
tárából 100 korona bantapénz
letenni, az eről szóló pénz-
tári elismervény azonban az
ajánlatához nem csatolandó. A
szerződési feltételek az üzlet-
vezetőség forgalmi, osztályá-
ban (Teréz-körút 62, félemelet
12. szám) hétköznapon a ren-
des hivatalos órák alatt, reggel
8-tól d. u. 2 óráig megtekin-
thetők, miért is az ajánlat-
tevőkről feltételeztetik, hogy
a feltételeket ismerik és azo-
kat kötelezőnek elfogadják.
Az üzletvezetőség fenntartja
magának azt a jogot, hogy
az ajánlatok közül tekintet
nélkül a megajánlott összegre,
szabadon választahasson, eset-
leg az órajavítási munkákra
nézve az ajánlatoktól függet-
lenül intézkedhessék. Buda-
pest, 1901. május hó. A
budapest balpárti üzletvezetősé-
g. 32703-9923

Boros hordók.
1200-1400 hltr. használt,
de jó karban levő boros-
hordók, legalább 40 hltr.
tartalommal megvételre
kerestetik. Czím a kiadó-
ban. 25230

Dipl. Erzieherinen
mit Sprachen- und Musi-
fennntnissen, Erzieher, Kinder-
gärtnerinen, ung. u. deutsche
Frauen empfiehlt und placirt
die Lehrkräfteagentur Releti,
Váci-körút 22. 33016

Kindergärtnerin,
Israelitin, mit langjährigem
Zeugnissen, welche perfect
deutsch und ungarisch spricht
und in beiden Sprachen bis
zur vierten Volksschulstufe
unterrichtet sowie im Schnei-
den sehr bewandert ist, sucht
Stelle. Obht auch in die
Provinz. Offerte unter „Ge-
wissenhaft“ postlagernd Bu-
dapest, Andrássystraße Nr. 75.
25223

Ältere Erzieherin
mit Kenntniss der französischen
und ungarischen Sprache,
selbe muß auch den Unter-
richt für die Bürgerkühle
übernehmen. Vorzustellen von
9-11 u. 4-5 Uhr. An-
drássy-ut 83, I. Stiege, 1.
Stad, Th. 18. 25222

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-
velő (Erzsébet-körút 58. sz.)
ertheilt mit Genehmigung
eines h. kön. ung. Minister-
iums Erwachsenen grü-
ndlichen Unterricht in der
einfachen und doppelten
Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und
Waarengeschäft), sowie in
allen Handelswissenschaften,
in der deutschen und ungar-
ischen Sprache, Schön- und
Rechtschreiben. Schüler aus der
Provinz werden in kürzester
Zeit ausgebildet und erhalten
Verpflegung. Brieflicher
Unterricht gegen mäßiges Ho-
norar. 25242

Frangaise
cherche des leçons à Pest
et dans les environs ou
chez elle. Ecrire sous
„L'Aiglon 215“ à l'expéd.
25215

Gasmotor,
2 HP, System Otto, fast
neu, sammt Zugehörtheiten,
billigst abzugeben. Zu erfra-
gen: Vereinigte Elektricität-
Akt.-Ges., VII., Munkás-
utca 16. 25216

On cherche
un homme très intelligent
ou maitre pour la conver-
sation et l'enseignement
dans la langue frangaise
et anglaise S'adresser à
Hay I., I. kerület, Zugli-
geti-ut 35. sz. 25149

**Gepriüfter
Lokomotivführer**
wird für ein Waldbahn ge-
sucht. Offerte mit Angabe der
Gehaltsansprüche und Refe-
renzen sind nebst Zeugniss-
abschriften unter Chiffre „R.
B. 774“ an H. Schafel, Wien,
I., Wolfzeile 11, zu richten.
33004

Fleischbank,
vollständig eingerichtet, ohne
Ablösung, sofort zu überge-
ben. Näheres IX., Kanolden-
gasse 7, beim Hauseigen-
thümer. 25262

Spediteur
für ein erstes Fabrikshaus
gesucht. Tüchtige, verläßliche
Kraft mit Ia Referenzen wird
berücksichtigt. Offerte unter
„S. M. 221“ an die Expd.
Ebendasselbst wird

Praktikant
aus gutem Hause mit An-
fangsgehalt aufgenommen.
25221

**Magyar Királyi Államvasutak
Üzletvezetőség Aradon.**
16310/III. szám.

Pályázati hirdetmény.
A m. k. Államvasutak piski-
petrosényi vonalán levő Ba-
jesd állomáson egy földszinti
altiszti laképület, gazdasági
udvar, kut, személtverem és
sütökemence, a puji állomáson
két viztartányu szabványos
vizállomás épület, két tal-
dalék épület vizállomás kut
és csatornák, a petrosényi ál-
lomáson egy enyletes kezelési
és laktanya épület és egy eme-
letes váltóállító torony. Petro-
sény állomás mellett pedig
egy földszinti egyszerű őrház,
melléképület őrházi kut és
sütökemence építési munkái
nak előállítására ezenel nyil-
vános versenytárgyalás hirdete-
tik, melyre a jogérvényesen
kiállított ajánlatok 1901. évi ju-
nius 27-ének déli 12 órájáig a
m. kir. áll. vasutak aradi
üzletvezetőségének titkárságá-
nál nyújthatók be. Később be-
érkező ajánlatok nem fognak
figyelembe vétetül. Az ajánla-
tok között a szabadválasztás
jogát, tekintet nélkül a pályá-
zás mérvére és az árakra az
üzletvezetőség magának tartja
feun. A lepecsételt ajánlatok
borítéka a következő felirattal
látandók el: „Ajánlat a magy.
kir. államvasutak piski-petro-
sényi vonalának egyes ál-
lomásain szükséges magas épít-
mények előállítására.“ A léte-
sítendő épületek tervei a m.
kir. államvasutak aradi üzlet-
vezetőségé építési és pályafen-
tartása osztályában a hivatalos
órák alatt megtekinthetők s a
verseny feltétel, szerződési ter-
vezet, ajánlati minta és az ár-
jegyzékek mintái ugyanott 5
korona áron megszereshetők.
Aradon, 1901. június hó 13-án.
32953-2993 Az üzletvezetőség

Egyenruhákat,
tisztai és önkéntesi fel-
szereléseket, jókarban, ju-
tányosan eladók és ve-
szek Uri, fu és kocsis-
ruhák, libériák olcsón be-
szerezhetők, frakkok, disz-
magyarok kikölcsönöz-
hetők Renner Armin ruha-
raktárában V., Váci-kör-
ut 10. 25245

Hirdetmény.
A turkevei izraelita hit-
községtől.
Hitközségünk pályáza-
tot hirdet egy rabbi he-
lyettesi állás betöltésére.
Feltételeink a következők:
1. A pályázó jó elő-
imádkozó, sochet-udobek
és koré, valamint paszke-
ner és mohel legyen.
2. A magyar nyelvet
szóban és írásban tökéle-
tesen tudja.
Fizetése 900 (kilencz
száz) korona készpénz,
természetbeni lakás, az
egész sechita és a szoká-
sok mellékjövedelmekből áll.

A pályázókat felhivjuk,
hogy három elismert rabbi
által igazolt képesítésüket,
eddig alkalmzatásukat,
életkorukat, családi álla-
potukat feltüntetve okmá-
nyokkal felszerelt és saját
kezüleg írt kérvényüket
az 1901. évi július hó 15-ig
alólirott elnökségnél anyi-
val inkább is nyújtsák be,
mert későbbben érkezett
pályázatokat nem vesszünk
figyelembe.
Próba előadásra csak a
meghívottakat bocsátjuk,
uti költségét csakis a
megválasztottnak térítjük
meg.
Az állás folyó évi szept-
tember hó elsején foglal-
landó el.

**Turkeve, 1901. június hó
16-án.**
Ungár Lipót,
elnök.
Polgár Emil,
jegyző.

Erzieherin,
die deutsch, französisch, Slavier
und alle Schulgegenstände
gründlich unterrichtet, sucht
bei begehenden Anprüden
Stelle. Anträge erbeten unter
„R. R. S. 231“ an die Exp.
25231

Magyar Királyi Államvasutak
Üzletvezetőség Aradon.
16310/III. szám.

Pályázati hirdetmény.
A m. k. Államvasutak piski-
petrosényi vonalán levő Ba-
jesd állomáson egy földszinti
altiszti laképület, gazdasági
udvar, kut, személtverem és
sütökemence, a puji állomáson
két viztartányu szabványos
vizállomás épület, két tal-
dalék épület vizállomás kut
és csatornák, a petrosényi ál-
lomáson egy enyletes kezelési
és laktanya épület és egy eme-
letes váltóállító torony. Petro-
sény állomás mellett pedig
egy földszinti egyszerű őrház,
melléképület őrházi kut és
sütökemence építési munkái
nak előállítására ezenel nyil-
vános versenytárgyalás hirdete-
tik, melyre a jogérvényesen
kiállított ajánlatok 1901. évi ju-
nius 27-ének déli 12 órájáig a
m. kir. áll. vasutak aradi
üzletvezetőségének titkárságá-
nál nyújthatók be. Később be-
érkező ajánlatok nem fognak
figyelembe vétetül. Az ajánla-
tok között a szabadválasztás
jogát, tekintet nélkül a pályá-
zás mérvére és az árakra az
üzletvezetőség magának tartja
feun. A lepecsételt ajánlatok
borítéka a következő felirattal
látandók el: „Ajánlat a magy.
kir. államvasutak piski-petro-
sényi vonalának egyes ál-
lomásain szükséges magas épít-
mények előállítására.“ A léte-
sítendő épületek tervei a m.
kir. államvasutak aradi üzlet-
vezetőségé építési és pályafen-
tartása osztályában a hivatalos
órák alatt megtekinthetők s a
verseny feltétel, szerződési ter-
vezet, ajánlati minta és az ár-
jegyzékek mintái ugyanott 5
korona áron megszereshetők.
Aradon, 1901. június hó 13-án.
32953-2993 Az üzletvezetőség

Telefon)
ffel,
ter Ju-
Partie
r billig
ll., Fo-
3.
25220
ttler,
nd ver-
t ein-
n ihre
unter
33“ ab-
25253
étetik.
25254
ejü
mi és
Gyula,
25272
ahnen.
ung.
L. ung.
auf die
Fellen
vom 1.
1904 die
Für die
Käsepin
Staats-
ndlichen
ingriff
pezlet.
2 über
geebene
en Be-
en und
Stirts-
tatsfak-
Sektion
Staats-
drüpf-
43, die
not der
Buda-
täglich
begeh-
Bezugs-
Druck-
ng der
se, das
Bestim-
are bei
Nomen-
sitz er-
Sinn-
nautisch
tischen
renden
n wer-
renten
ob die
schum-
nt und
t. Die
h auf
den ein-
entam-
Offerte,
und die
Hästen
unter-
ene un-
erliche-
3 17.
an die
etabli-
ung.
st ab-
Gous-
Zahl
Gehlt
neisse
sind
n Ge-
zu
Bezugs
Zust
Gens-
staats-
Erste-
gugelig
durch
de zu
gelbes
nen,
wel-
dem
rden.
e 23-
2982
Überall
erhältlich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
 offerirt billigt **Budapester Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göbtergasse 6.** 23864

Gasrechner
 (Kocher) ein und zwei Kochlöcher, größte Auswahl, billigste Fabrikspreise. Pollák Ferencz, Teréz-körút 3, Kemnitzer-utca sarok. Telefon 13-26. 32733

Bronzeluster
 für Gas und Elektrisch, in schönster Ausführung, zu billigsten Fabrikspreisen. Pollák Ferencz, Teréz-körút 3, Kemnitzer-utca sarok. Telefon 13-26. 32734

Reichlichen Verdienst
 bietet eine öffentliche Institution ersten Ranges verlässlichen u. energischen Herren (auch Damen) sowohl hier als in der Provinz. Näheres zu erfahren Budapest, IV., Váci-utca 34, I. Stof, Thür 5. Provinzfragen brieflich. Es werden nur wirklich gebildete u. wohl-ergogene Reflektanten berücksichtigt. 32755

Von Demolirungen vieler großer Palais in Budapest und Wien sind sehr schöne moderne alte Salonflügel u. Kreuzthüren, hinein aufgehende Doppelfenster, auch mit Spaletten, Eisen-Rouleaux in allen Mäßen, schon komplet beschlagen und zum Einmauern geeignet, billigst zu haben bei
Eisler Armin, Bpest, Nagymező-u. 66. Wien, II., am Labor 22. 32977

Leiden Sie an Ekzema oder mit Juden gepaartem Flechtenleiden? Dann kaufen Sie einen Tiegel Cremj'ches „Säthiol-Salicyl“, welches geruchlos und unschädlich ist! Sichere Wirkung! Erhältlich für 3 Kronen in der Apotheke B. Erényi in Szabadszállás; Hauptdepot: Josef v. Lörf, Király-utca 12. 32748

Ein angestellter Kantor, mit klanger, kräftiger Bariton-Stimme und angenehmem Vortrag, der als mehrjähriger ungarländischer, praktischer שׁוֹב וְרַב von hervorragendem orth. Rabbi bestens empfohlen, 34 Jahre alt, kinderlos ist, sucht je eher entsprechenden passenden Posten. Gesf. Anträge belieben man unter „Konferwatio Nelligios“ an die Exp. zu senden. 25098

In gutem Zustande ein Reuschneider mit doppelter Garnitur für Betrieb ist um billigen Preis zu haben. VIII., Nlcs-utca 6. 25079

Portal suche ich zum Ankauf, circa 16 Meter lang. Offerte bitte unter „Portal 903“ a. d. Exp. 24903

Photographie. 2 Ateliers sind zusammen oder einzeln sofort zu verkaufen. Näheres Weinmann J., VIII., Baross-gasse 107. 25197

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest. Erzsébet-körút 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehren d. betr. Nationalität nach d. Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Während welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Uebersetzungen werden besorgt. 24685

Klavier, kurz, Bösendorfer Sch., wenig benützt, sehr schön, ausgezeichneten Ton, um 280 fl. mit schriftlicher Garantie zu verkaufen in Ant. Jul. Eder's Klavier- und Musikinstrumenten-Geschäft. 32908

Harmonium, amerik. System, elegantes, vorzüglich gutes Instrument, fast neu, mit 5 Oktaven in 8 Registern, ist sammt Rufe um 180 fl. zu verkaufen. Kompringsgasse 8, im Schirmgeschäfte. 32901

Kaufe Klavier oder Pianino. Anträge mit Angabe des Fabrikates und billigsten Preises schriftlich an die Parfümerie Zsibáros-utca 2 erbeten. 32902

Möbel Domizilwechsels halber zu verkaufen: Schlaf- u. Speisezimmer, Klavier (Stingl), Büchertasten, Nähmaschine, Schreibtisch, Lampen etc. Kötvös-utca 34, III. 20. 25099

Régi fűszerüzlet. Pestnek legelőnkebb gyári környékén, jó pálinka-méressel, nagy forgalmu tőzsdével, kis házbér, a háztulajdonostól visszavonulás miatt olcsón átadandó. Ugyanott olcsón kiadó egy régi vendéglőhelyiség előkerttel. Czím a kiadóban. 25084

Bienenhonig. Afazien- oder Feldblumenhonig, diesjähriger, Postfoll mit 4 1/2 Kg. Inhalt franco per Post 6 Kronen. Landes-Bienenzüchterverein, Budapest, VII., Damjanich-utca 34. 32988

Vidéki elsőrangú régi bornagykereskedéshez kettős könyvvitelben tökéletesen jártas, mérlegképes, megállapodott koru, munkában és jellemben teljesen megbízható könyvelő felvétetik. Előnyben részesül, a ki hasonló czégnél mint önálló könyvelő már működött. Ugyanitt felvétetik egy előkelő megjelenésű, csinos külsejű utazó, a ki elsőrendű bornagykereskedésnél hasonló minőségben már alkalmazva volt, a kinek Magyarország és Ausztria-ban jobb vevőkörre van és magasabb árakat ér el. Ha a hirdett 2 állást érdemes, komoly, törekvő és jellemes egyének töltik be, úgy biztos jövő várjuk. Ajánlatok „P. P. 984“ alatt a kiadóba küldendők. 32984

Klavierprofessor (abfolvott in der Musikfakultät) übernimmt die Vorbereitung zu den Aufnahmeprüfungen an Kaiserlichen Institut. Anträge unter „Klavier“ an die Exp. 25112

Gartenflächchen bester Qualität, sowie **Restflächchen** sind billigst erhältlich bei **Persicaner & Co., Budapest, VI., Remntberggasse 7.** 32753

Photographie. Tüchtiger intelligenter Assistent der auch in der Retouche Gutes leistet, wird sofort engagirt. Offerte an Brenner testvérek, Szeged. 25083

Dampfdresch- garnituren in großer Auswahl, 2 1/2, 3, 4, 6 und 8 HP, in vollkommenem gutem und arbeitsfähigem Zustande, werden zu billigen Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten offerirt durch **Szűcs Ödön, Maschinfabrik, Baja.** 32648

Für angehende Gelehrte sofort zu haben 2 Cassen, 1 Hof-, 1 Diensthofen, 1 Bade-, 1 Wohnzimmer etc. Bajza-utca 23. 32993

Neuestes in Blousen, Schlafrocken, Matinées, billig bei **Sigmund Almási, Andrassy-ut 19.** 32658

Blousen elegantest und billig im **Modewarenhaus Lederer Ferencz, Váci-körút 29.** 32726

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden **spesenfrei** ausgelöst und zahlé dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten mäßigen Preisen verkauft. **Albert Klingler, Korona-utca 3, Koronaherzog-u. sarkán.** 32736

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinstehender Geburts-helferin **Johanna Brenner, IX., Meistergasse 42, Th. 2.** 25290

A magy. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége. 18864901.

Pályázati hirdetmény. A győr állomáson levő fűtőházak fedelein alkalmazandó felülvilágítók és szelelők előállítására körüteljesítendő munkák biztosítására ezenel nyilvános versenytárgyalást hirdetünk. A teljesítendő munkák mennyiségére vonatkozó bővebbi adatok, valamint az ajánlati minta a pályázati feltevételek, nemkülönb az egyezmény tervezete az alulírott üzletvezetőség pályafentartási és építési osztályának hivatalos helyiségében (Külcs Koronapost-utca) szomban a kolletti pályaudvarral) és győri osztályvezetőnknek (Győr sz. kir. város székháza) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Jogerényes és kellőleg bályozott ajánlatok legkésőbb f. év június hó 28-án, déli 12 óráig a jobbparti üzletvezetőség titkárságánál nyújtandók be a következő felirattal: „Ajánlat a győri fűtőházak fedeleinek átalakítására“. Bánatpénz fejében legkésőbb f. év június hó 27-ig déli 12 óráig 900 korona, azaz kilencszáz korona készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban gyűjtőpénztárunknál letendő. Az értékpapirok a budapesti illetékes bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régebb árfolyam szerint, de a névértékét meg nem haladó értékben fogadottnak el. Takarékpénztári betétkönyvek bánatpénzül nem tehetők le. Posta útján beküldendő ajánlatok és bánatpénzek térítvény mellett adandók fel. A bánatpénz lefizetéséről szóló letéti jegy az ajánlatához nem csatolandó. Szóban forgó munkára csak magyar állampolgárok pályázhatnak. Az ajánlatok között a szabad választást jecot magunknak tartjuk fen. Budapest, 1901. június hóban. A magy. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége. 32990-3000

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebräuchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **Säcke,** neue und gebräuchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Adolf Nagel, Budapest, Vtany Jánosgasse 12.** 32774

Alte und neue Thüren, Fenster, Eisen-Rouleaux, komplet beschlagen. Billigt bei **Lefkowitz Jakob, Budapest, Nádor-utca 58.** 24516

Platzagent mit Anfangsgehalt und Provision wird aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 25131

Reines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

Möbel. Wegen Räumung meiner Werkstätte verkaufe 92 Schreibrische aller Stilarten, 4 geschmückte und 2 hochprima Barock-Schlafzimmer, unter dem Erzeugungspreise Tischler J. Dudis, Damjanich-utca 50. 25046

Dr. philosophiae, okleveles középiskolai tanár bukkott diákokat pótvizsgára készít elő. Azonkívül francia és német nyelvből, nemkülönb hegedű és zongoratanításban órkat ad. Fordításokat is magára vállal. Esetleg a nyári hónapok tartamára vidékre is elmenne előkelő úri házhoz. Szives megkeresések a kiadóhivatalba kéretnek „Dr. philosophiae“ jelleggel. 25046

Tüchtige Monteur, in der Gasleitungsbranche erfahren, finden dauernde Beschäftigung bei der Firma **Klemm & Nowat, Klausen-burg.** Nur solche Kräfte sollen sich melden, die nach Plan selbstständig arbeiten können und bereits selbstständig gearbeitet haben. Angaben über die bisherige Beman-dung erwünscht. 33014

Ein älterer Kommiss der Spejerei- und Kurzwaarenbranche, selbstständiger Arbeiter, der serbischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche und wann der Eintritt geschehen kann, unter Adresse: **Stefan S. Drobac, Bufovar.** 25198

Tüchtiger Photograph, bewandert in sämtlichen Fächern seines Berufes, mit besten Referenzen der Hauptstadt und des Auslandes (Paris), sucht Beschäftigung hier oder in der Provinz. Gesf. Offerte werden unter „Photograph“ an die Adresse Budapest, X., Szapáry-utca 12, erbeten. 25132

Rath und Hilfe finden Damen und Können unter Verschwiegenheit ent-binden bei einer 37 Jahre praktischen Gebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 24676

Offene Stellen in allen **Berufs-zweigen** des Gewerbes, Handels, Industrie, Forst- u. Landwirthschaft enthält in großer Auswahl die neueste Nummer des „Budapester Anknündigungs-blatt“. Einzelne Nummern erhältlich um 20 kr. Váci-körút 33. 33008

Krakkói nyári szalámi, legjobb minőségű, kapható kilója 1 korona 20 fillér 5 kilóként Schweiher József üzleteiben Kerespesi-ut 67, Somfa-utca 8, Külső Váci-ut 120 és központi vásárcsarnok. 24892

Hausmeisterstelle übernimmt ein Handwerker, der zugleich eine große lichte und trodene Werkstatt mieten kann. **Hausmeister, Damjanich-u. 50.** 25070

Möbel. Gebrauchte, jedoch gut erhaltene komplette Wohnungs-einrichtungen, als auch einzelne Stücke kaufe jedes Quantum. Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Gasluster, so auch zwei Gartenstühle prompt zu haben. **Spitzer Lipót, Király-utca 3, I. Stof.** 23849

Erzieherinen jeder Nationalität mit und ohne Sprach- und Musikkenntnisse, Bonnen, Kinder-gärt. empfiehlt und placirt auch über den Sommer Frau **Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessewly-utca 22. sz.** 32769

Országos gépész-egyesület szakavatott gépészeket minden időben felvesz és elhelyez. Közlönye: „Magyar Gépipar“ évi előfizetési ára 8 korona, Budapest, VII., Akácza-utca 3. 32757

Compound-Dampfmaschine, 250 HP., gebaut von 2. Lang, mit Kondensation, 425, resp. 650 Cylindurbuchse, 850 Hub, Collmannfeuerungs-system Tischbein, gebaut von Stoda, je 92.50 Meter Heizfläche, mit completer Heiz- und Sicherheits-Armatur, Alles in gebrauchtem, jedoch gut erhaltenem Zustande, ist preiswürdig abzugeben. An-sucht ertheilt die Aktiengesellschaft Gurjch u. Frant, Budapest, Szabolcs-u. 34. 32974

Stiller Kompagnon mit 6000 fl. wird zu einem gutgehenden industriellen Geschäft gesucht. Gesf. Anträge unter „S. A. 201“ an die Exp. 25201

Ganz erste Handmädchen sucht Mme. Kolben, Váci-utca 14. 33009

Mühleneinrichtung mit 2 Paar 42" Steinen, 1 St. Walzenstuhl Nr. 21, Fruchtputzmaschine, Aufzüge, Mehlmehler, Transmiffion und Riemen, kompl., kaum gebraucht, bei Heisler Sándor, Budapest, Teréz-körút 41. 33003

Zuenger intelligenter Kommiss der Manufakturwaarenbranche, der kroatisch perfekt spricht und schreibt, wird für ein hiefiges Großhandlungshaus gesucht. Offerte unter „Buda-pejt 157“ an die Exp. 25157

Flaschenreife Gebirgs- und Dessertweine, nur Eigenbau, in Flaschen oder Gebinden liefert Franz Swabls, Nögrád-Berözze. Muster und Preisliste auf Verlangen gratis. 32342

Verdienst. Intelligente Personen, die bis zu 60 Kronen monatlichen Nebenverdienst erwerben wollen, belieben ihre Adressen dem „Exporteur“ poste restante Triest einzusenden. 32939

Wir suchen für unsere 11jährige Tochter, welche in die zweite Bürger-klasse kommt, eine pädagogisch gebildete, diplomirte israel. **Erzieherin.** Dieselbe muß vorzüglich im Klavierunterricht sein, muß perfekt französisch sprechen und mehrjährige Wirkungszeugnisse vorweisen können. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte sind zu richten an Mag Schwitter, Gutsputzung, Patta per Szered a. d. Waag. 33005

Zwei Salon- garnituren in gutem Zustande sind wegen Abreise sofort zu verkaufen, sowie auch einige Kleider. **Adr. in der Exp.** 25188

Pénzkölcsönt kizárólag fővárosi állam-hivatalnokok, katonatisztek, honorátiorok részére 100-1000 koronáig 5% díjjal rövid időtartamra közzvetitek, a pénzt nyomban folyósíthatom ügy-nökirodámban. **Guttman, Kerespesi-ut 16, II. Ertekezés egész nap.** 25161

Photographie. Ein tüchtiger Photograph, der in beiden Retouche Gutes leistet, findet dauernde An-stellung im Meier Rem-brandt, Sz.-Fehérvár. 25170

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer intell. Gebamme. VII., Csömöri-ut 16a, Par-terre 5, vis-à-vis dem Central-bahnhof. 23861

Övd a feleséged! Minden családra nézve legfontosabb könyvet sok gyermekalkásról discrete küld 90 fillér magyar levélbéllyel ellenében (nyitva 70 fill.) A. Kaupa asszony, Berlin SW. 200, Linden-strasse 56/a. 30917

Lotomobile- und Dampfessel-Verkauf. 6 Lotomobile von 6-20 HP., sämtliche vollkommen hergerichtet und mit neuen Certificaten versehen. 6 Cornwalldampfessel von 24-56 m² Heizfläche, 7 Atm. 1 Bonileurkessel 26 m² Heizfläche, 5 Atm. 1 Bonileurkessel 54 m² Heizfläche, 8 Atm. mit Treppencost. Außerdem mehrere stehende Dampfessel von 3-16 m² Heizfläche. Näheres in der Maschinenfabrik Josef Sturser, Budapest, IX., Külső Soroksári-ut 12/b. 32968

Cosmopolitan Correspondence Club **Milwaukee, Wis., U. S. A.** (Intern. Briefw. Verein) sucht überall **Mitglieder.** Prospekt gegen 20 Heller Marfe. 32979

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 20. Juni 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Vigszínház.

Csak párosan.
Echózat 3 felvonásban. Irták: Georges Feydeau és Maurice Desvallières.
Pinglot, vállalkozó Hegedűs Angélique, felesége Nikó L. Paillardin, építész Balassa J. Marcelle, neje Szerényi G. Mathieu, ügyvéd Véndrei F. Violette Pécsi P. Marguerite Négrády J. Paquerotte Gézi Ida. Pervenche Buttkay K. Maxim Szerényi Z. Boucard Kazaliczky Rónaszéki Bastien Bárdy Ö. Boulot, pincér Győző L. Ernest, színesz Nánágy G. Chervet Berzsetei I. Victoire Bálint R. Egy hölgy Bálint R.
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkór.

A vasgyáros.
Színmű 4 felvonásban. Irták: Ohnet György.
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A föld körül.
Irták dr. Gáspár Ferencz
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Hoffmann meséi.
Regényes operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Jacques Offenbach.
Hoffmann, meseíró Kenedich Lindorf Vidor Copélius Solymosi Miracle Solymosi Spallanzani Kiss Crespel Hegyi A. Olympia Stella Kápolnai Miklós Kápolnai Luther, korosmáros Tollagi András Kovács M. Cochenille Ferenoz Ujvári Hermann Nathaniel diákok Delli Vilmos Gondos Szellem Vidorné A muzsa
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

A szultán.
Operette 3 felvonásban. Irták és zenéjét szerzte: Veró György.
Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag „Mozgó fényképek“. Samstag „Csak párosan“. Sonntag „Oskay brigadéros“. Repertoire des Volkstheater. Freitag „Milliók a hó alatt“. Samstag „Milliók a hó alatt“. Sonntag Nachm. Prüfungs-Vorstellung der Rákosi Szidi'schen Theater Schule, Abends „Milliók a hó alatt“.

Circus Ed. Wulff

Heute, Donnerstag, den 20. Juni Abends 7 1/2 Uhr

Grosse brillante Vorstellung.

Eine Reise in den Karpathen.

Das großartigste Pracht-Manège-Schauspiel der Gegenwart in 8 Bildern, ausgeführt von 300 Personen, im letzten Bilde der Vergnügung von dem 100 Fuß hohen Berg. Auftreten des preisgekrönten Jodelchormusikers Herrn Anton Sattler, außerdem Vorführung der neuesten Original-Meisterchafts-Dressuren des Marjallés von Herrn Dir. Ed. Wulff, sowie vorzügliches und abwechslungsreiches Programm.
Morgen Abends halb 8 Uhr: Eine Reise in den Karpathen.

WILHELM WAGNER'S Restauration

„zur MARMORBRAUT“

Täglich frischer Anstich des 15597

„Pilsner Urquell“

Bieres aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Vorzügliche Küche und Getränke.

TÄGLICH KONZERT.

Das herrschaftliche

Einkehrgasthaus

„zum Sirschen“ in Malaczka

Breßburger Komitat, 15580

ist zu verpachten,

und zwar auf 3 oder 6 Jahre.

Auskunft erteilt die Spiritusfabrik in Malaczka.

A 13089. számú

„Pneumaticus kerékabroncs“

ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összekötötést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen és Társa,

szabadalmi ügyvivő iroda, 15576

Budapesten, Royal-szálloda B.

Ös-Budavára.

Juni-Programm. Zweite Serie.

BEI FEENHAFTER BELEUCHTUNG

Auftreten sämtlicher neuen sensationellen Spezialitäten.

Conn & Conrad Akimodos Royal Yeddo

Excentriques Gymnastiques. Japanische Truppe. 10 Personen.

Pavell Compagnie The 5 Lorrison

Bantime Excentrique. 8 Personen. Amerikanisches Tanz- und Gesangs-Quintett. Ferner:

BIANCA, de ROCHES

Französische Excentrique-Quettisten mit ihren zwei Hunden.

MISTER P. BATTY mit seinen 5 süßlichen Bären.

AMERICAN Skating-Rink. Farbige Wasserspiele.

Konzert der kön. ung. Budapester Honvéd-Distrikts-Musikkapelle.

Gastspiel des Ensemble „FOLIES CAPRICE“.

BEN - ALI-BEY'S ZAUBERTHEATER

Neues Programm. I. prämierte, uniformierte, italienische

Bersaglieri-Kapelle

aus Neapel, bestehend aus Eleven des neapolitanischen Konservatoriums unter persönlicher Mitwirkung des Professors

GAETANO STELLA.

Entrée täglich 80 G. mit Ausnahme Freitag, Freitag 1 K. Karten sind zu ermäßigten Preisen von 50 G. in allen Theatern zu haben. — Untergrundbahnverkehr bis 1 Uhr Nachts. Omnibusverkehr die ganze Nacht.

Sommerwohnungen — Mürzsteg.

Im kais. und königl. Jagdreviere sind in einer herrlich gelegenen Villa mehrere Wohnungen sowie einzelne Zimmer zu vergeben. Bäder im Hause. 15559

Anfragen: Schönauer, Mürzsteg.

HOTEL „MÉTROPOLE“

WIEN. I., Morzinplatz (Franz Josefs-Quai.)

Grosses Hotel I. Ranges,

empfiehlt grosse und kleine, elegant ausgestattete Apartments, sowie einzelne Zimmer zu den billigsten Preisen. Elektr. Licht und Bedienung werden nicht extra berechnet. PERSONENAUFZUG.

Zimmer von 3 Kronen an Tarif in jedem Zimmer.

Partie-Preise!

En gros & en détail.

Cretone

(waschecht), reizende Farben und Dessins, jetzt 15 fr. per Met.

Tricot-Handschuhe

(mit Knöpfen), in allen Farben, jetzt 28 fr. per Paar.

Bade-Leintücher,

150 Cm. breit, 200 Cm. lang, aus starker Garnleinwand, ohne Naht, fl. 1.05 per St.

Bade-Frottir-Handtücher,

140 Cm. lang, mit Franzen und breiter, farbiger Bordure 65 fr. per St.

Bade-Mäntel,

(Frottir), für Damen und Herren, komplette Größe, reizende Farben, auch glatt weiß, fl. 3.50 per Stück.

Englische Tricot-Bettdecken

(waschecht), 130 Cm. breit, 180 Cm. lang, 95 fr. per Stück.

Reste

in Seiden und Wollstoffen zu Partiepreisen.

Vajda Mór,

BUDAPEST, Deák-gasse Nr. 7.

Im Palais der ung. Landes-Central-Sparkassa.

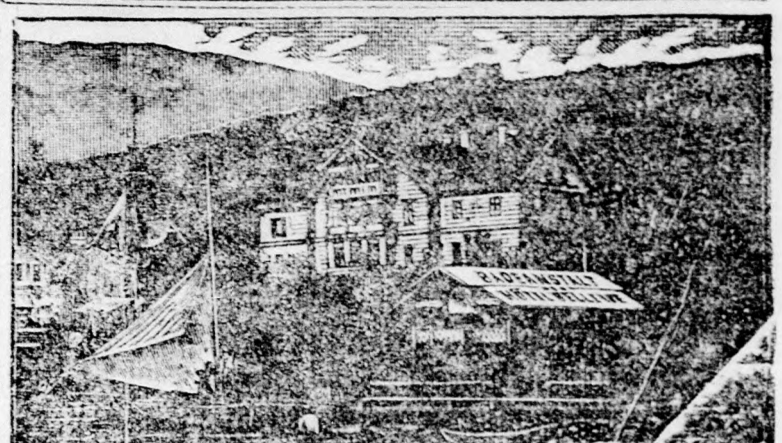
Kerékpárosok

szükségleteiket legjobban, legolcsóbban beszerezhetik

Beifeld Gábor és Társánál,

VIII., József-körút 21.

Alkatrészek minden fajta kerékpárhoz kaphatók. Nagy javító-műhely. Arjegyék díjmentesen.



Pension Hotel Bellevue, Pörschach am See.

Nähe am Wald und direkt am See gelegen. Tennis-Platz, Badhaus, Boote, sehr mäßige Zimmer-Preise. Verpflegung per Tag 2 fl. Zu längerem Aufenthalt sehr empfohlen. J. Rossak.

Generalagenturen

für die Komitate NEUTRA und TRENCSÉN, ferner für die Komitate TUROGZ, LIPTO und ARVA (zusammen) für eine der größten und ersten Lebensversicherungsgesellschaften sind zu befehlen.

Bewerber, welche sich persönlich einer organisatorischen und acquiritorischen Thätigkeit unterziehen wollen und welche für das ihnen anvertraute Infasso eine Kaution zu erlegen in der Lage sind, werden gebeten, ihre Offerte, unter Beifügung eines Lebenslaufes und Angabe von Referenzen, unter Chiffre „N. B. 100“ an die Annoncen-Agentur I. D. Fischer, Budapest, Zsibárus-utoza 7, zu senden. 15531

Chocolat Paris 1900 Grand Prix.

SUCHARD

Cacao

Ueberall käuflich

Gutskauf

Zu kaufen wird gesucht ein bis 600 Joch grosses Gut in den Komitaten Vas, Sopron oder Pozsony. Dasselbe muss vollkommen arrondirt sein, bis 400 Joch prima Felder und Wiesen haben. Grösserer Garten und Wohnhaus (wenn auch in schlechtem Stand) soll vorhanden sein. Wenn auch hoch belastet oder unter Exekution. Ganz detaillierte Offerte nur von Selbstverkäufern erbeten an die Technische Verlagsanstalt, Leipzig. Provision wird nicht bezahlt. 15513

Prämiirt mit der goldenen Medaille.

Pistyaner Rheuma-Fluid.

Das einzige sicher schmerzstillend wirkende Präparat bei gichtischen, rheumatischen und neuralgischen Leiden.

Preis 2 Kronen.

Bestellort:

Fluid-Fabrik

Bad Pistyan.

Prospecte gratis und franko.

dig. (Telefon)

reise
Deffertweine, in Flaschen liefert Franz Grab-Verlage. Preisliste auf S. 32342

entf.
sonen, die bis monatlichen erwerben ihre Adressen poste reingelassen. 32939

chen
grige Tochter, weite Bürgerer, pädagogisch mitre israel. erin.

voorzüglich im sein, muß sprechen und ungszeugnisse en. Gehalt men. Offerte an Wag tspaltung, a. d. Waag. 33005

Salon-
tem Zustande reise sofort sowie auch Abz. in der 25188

lesönt
rosi Allam- katonatisz- ok részere onáig 50% dótartamra éntz nyom- tom ügy- Guttman, II. Erte- p. 25161

aphie.
otograph, der chen Gutes mernde An- elier Rem- rvár. 25170

en
Hilfe, sowie Entbindung Hebamme. 16a, Par- dem Central- 23861

eséged!
tra nézve nyvet sok l discrete magyar le- oen(nyitva a asszony, D, Linden- 30917

ile-
ffel-
af.
obile
sämmtliche rrichtet und en versehen.
Dampf-
Seisfläche,
rtffel
5 Alm.
rtffel
8 Alm. mit rdem meh- Dampfessel Heisfläche. Maschinens- er, Buda- Soroksári- 32968

litán
Club
ee,
S. A.
riefw.
überall
er.
20 Heller 32979

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Das Verdikt des Arztes.

Roman von Orlando Guidi. — Autor. Uebersetzung.

Der Verfasser, von dem wir bereits mehrere mit Beifall aufgenommene Romane gebracht haben, gehört zu den beliebtesten italienischen Erzählern; sicherlich wird auch dieses sein neuestes Werk seitens unserer Leser die freundlichste Aufnahme finden.

Der Prinz von Zanzibar in Wien.

Seit zwei Tagen beherbergt Wien einen vornehmen erotischen Gast. Prinz Sayyid Ali bin Hamoud von Zanzibar ist auf seiner Vergnügungstour durch die großen Städte Europas in Wien angekommen, wo er sich einige Tage lang aufhalten will. Der Prinz ist der einzige Sohn des Sultans Said bin Hamoud, der präsumtive Thronerbe von Zanzibar. Seit 1896 ist sein Vater Sultan dieses Reiches, das unter englischem Protektorat steht. Es ist bekanntlich ein Inselreich an der Ostküste von Afrika und zählt ungefähr 210.000 Einwohner, wovon auf die Hauptstadt Zanzibar allein 100.000 Seelen entfallen. Den vornehmsten Theil der Bevölkerung bilden die Araber, die große Masse des Volkes besteht aus Negern. Etwa hundert Europäer leben auf Zanzibar.

Prinz Sayyid Ali, der in Begleitung seines Sekretärs Herrn Belcher in Wien weilt, ist ein schön gebauter junger Mann von sehr distinguirtem Aussehen. Er zählt jetzt 16 Jahre. Seine Familie ist arabischen Ursprungs und mohamedanischer Religion; doch hat der Prinz eine durchaus englische Erziehung genossen. Wäre die dunkle Haut nicht und das schwarze krause Haar, das den Afrikaner untrüglich verräth, man müßte nach Kleidung, Haltung und Gebahren meinen, einen englischen Studenten aus vornehmer Familie vor sich zu haben, wie deren nicht wenige in der Umgebung der Wiener Universität alltäglich zu sehen sind. Thatsächlich ist Prinz Sayyid Ali an den Hochschulen von Oxford und Harrow in England herangebildet worden. Er hat dort englische Bildung und englisches Wesen soweit in sich aufgenommen, daß er auch die Sprache Englands heute besser beherrscht, als das Arabische, sein heimatliches Idiom. Andere Sprachen sind ihm nicht geläufig.

Ein Mitarbeiter des „B. G.“ suchte gestern den jungen Prinzen in dem Hotel auf, in welchem er logirt. Sayyid Ali war sichtlich angenehm davon berührt, als man ihm sagte, es handle sich darum, das Wiener Publikum mit seiner jugendlichen Persönlichkeit näher bekannt zu machen. Er lächelte ein wenig verlegen und gab über Alles gerne Auskunft. Die Unterhaltung wurde durch Vermittlung des Sekretärs Herrn Belcher in französischer Sprache geführt. Der Prinz zeigte viel Theil am Gespräch und griff öfter ein, um den Dolmetsch nur ja genau zu informieren.

Die Frage, ob es ihm in Wien gefalle, bejahte er mit eifrigem Kopfnicken. Er freut sich überhaupt sehr über diese Reise und hat auf ihr schon einen bedeutenden Theil Europas gesehen. Seit dem Monate Mai ist er auf dem Wege, die Schönheiten unseres Welttheiles kennen zu lernen. Die Reise ging zuerst in die Schweiz, von da nach Italien, wo Mailand, Rom, Florenz, Venedig besichtigt wurden. Von da fuhr der Prinz über Innsbruck nach München und besuchte dann Wien. Hier bleibt er einige Tage, worauf er sich nach dem Norden der Monarchie und nach Deutschland wendet. Ueber Brüssel und Paris geht dann die Tour nach England, von wo aus sich der Prinz wieder nach Zanzibar einschiffen wird. Von Regierungsjorgen und Regierungsgeschäften weiß er noch nichts. Er studirt und freut sich seines Lebens. Anfangs ein wenig zurückhaltend, fast schüchtern, thaut er im Gespräch allmählig auf, wird recht lebhaft, wendet sich bald hierhin, bald dorthin und zeigt großes Interesse für Alles, was ihn umgibt.

Einmal, da von Photographien die Rede ist, steht er auf, geht in sein Zimmer und legt dann dem Besucher selbst ein paar Bilder zur Ansicht vor; es sind Aufnahmen, die sein Sekretär Herr Belcher, ein eifriger Amateurphotograph, gemacht hat. Ein freundlicher Händedruck besiegelt die Unterredung mit dem sympathischen jungen Prinzen.

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm im Kloster.) Ueber den Besuch des Kaisers Wilhelm im Kloster Maria Laach bringt das Juni-Heft der „St. Benedictiner-Stimme“, des Organs der deutschen Benedictiner, einen Bericht, der neue Einzelheiten über jenen Besuch enthält. So erwiderte der Kaiser, als Abt Benzler ihm versicherte, daß sich die Klostergemeinde an dem offenen Bekenntnis des christlichen Glaubens Sr. Majestät heraus erbaue, wörtlich: „Ja, das thue ich. Ich habe das schon gestern in Bonn auf dem Kommerz der Studenten gesagt und habe ihnen die christlichen Grundsätze einzuführen gesucht. Ich halte es für nöthig, daß ihnen dies von oben gesagt wird.“ Als er die auf der Kapittelwand verzeichneten „Stufen der Demuth“ las,

machte er bei der vierten „in duris et asperis patientiam amplecti“ („In schwierigen Verhältnissen sich der Geduld befleißigen“) die Bemerkung: „Das ist auch etwas für mich.“ Bei dem Rundgange äußerte der Kaiser, daß er dem Abte von Monte Cassino kürzlich eine ganze Bibliothek deutscher Geschichtsliteratur geschenkt habe. Beim Anblicke der kräftigen, ernst gehaltenen Zeichnungen des P. Andreas bemerkte der Kaiser: „Das ist recht, daß man wieder zurückgeht auf die alten Meister. So habe ich es gern, das ist viel schöner, als so manches moderne Zeug.“

(Vom chinesischen Kaiserhofe.) Die chinesische Zeitung „Hi-Wen-Pao“ läßt sich aus der jetzigen Residenzstadt des Kaisers von China Folgendes berichten: „Die Kaiserin-Regentin hat seit ihrem Eintreffen in Sianfu ein Magenleiden, da ihr das Klima nicht zusagt. Sie kann des Nachts nicht schlafen und läßt sich von Eunuchen den Rücken klopfen. Der Kaiser ist kräftiger und gesunder als er in Peking war; er spielt öfter mit den Eunuchen und lacht wie sonst, doch kommt es auch vor, daß er sehr verstimmt ist und dann seine üble Laune an den Eunuchen ausläßt. Die Kosten der kaiserlichen Tafel sind vom Gouverneur Tsün auf etwa 200 Taels täglich festgesetzt. In Peking pflegten die Eunuchen täglich ein Menu von hundert Gängen vorzulegen. In Sianfu gab es in der ersten Zeit nur Hühner, Enten und Fisch, nach Eintreffen der Sendungen aus den Provinzen kamen dann auch wieder Schwalbennester, Haifischflossen und andere Delikatessen auf die kaiserliche Tafel. Der Kaiser ist besonders gern Schantung-Kohlrabi mit etwas Fleisch. Die Kaiserin-Regentin liebt namentlich Mehlspeisen. Es kommen nur etwa zehn Gerichte auf den Tisch, wovon der Kaiser nur etwa eines oder zwei anrührt. Im vergangenen Winter tranken Kaiser und Kaiserin-Regentin Milch (nur Mandschuren trinken Milch, nicht Chinesen) und hielten sich dafür sechs Rübe. Bei der plötzlichen Flucht aus Peking im vorigen August konnten Kaiser und Kaiserin-Regentin an Kleidungsstücken nichts weiter mitnehmen, als was sie gerade an sich trugen. Später ließen sie sich aber ihre Garderobe allmählig nachkommen, so daß sie sich jetzt wieder wie früher kleiden können. Auf der Fahrt nach Sianfu konnten auf dem Lande die Bauern das Herrscherpaar ungestraft ansehen und brauchten sich nicht zu verbergen, wie sonst die Sitte erfordert. Der Kaiserin fiel das jämmerliche Aussehen der Landbevölkerung auf und sie gab ihrer Bewunderung darüber dem Großsekretär Wang-Wen-schen gegenüber Ausdruck. Nach ihrer Ankunft in Sianfu befahl sie sofort dem Gouverneur, für die Unterstützung der Nothleidenden zu sorgen und zu diesem Zweck Reisküchen einzurichten. Von Zeit zu Zeit läßt sie sich darüber Bericht erstatten. Auf den Kaiser machte der Anblick der Armen einen großen Eindruck, denn er hatte solche Menschen noch nie in seinem Leben gesehen. Die Kaiserin wünscht nichts sehnlicher, als nach Peking

Das Verdikt des Arztes.

Roman von Orlando Guidi. — Autor. Uebersetzung.

Herrlicher Sonnenschein lag über der Landschaft; träge gestimmt, wie ich war, beschloß ich, die Angel zu nehmen, welche Silvio mir geschenkt, und an den Bach zu gehen. Er war ein entfernter Verwandter meiner Stiefmutter, Assistenzarzt bei Doktor Morelli in Pervante und dünkte mir das einzige Band, welches mich noch mit den alten Verhältnissen eintrug, seit ich das Haus verlassen, welches einst mein Vaterhaus gewesen.

Mit einem Schläge stand ich sehr vereinsamt auf Erden. Mein Vater war bereits vor sechs Jahren gestorben, meine Stiefmutter aber hatte immer große Güte gegen mich an den Tag gelegt, und ihre Kinder standen meinem Herzen nahe. Man hatte mich zwar in ein Pensionat untergebracht, die Ferienzeit aber durfte ich immer bei meiner Stiefmutter verbringen, bis sie plötzlich den Entschluß gefaßt hatte, nach Deutschland zu übersiedeln, damit die Kinder leichter die Sprache lernen könnten, welche für italienische Jungen so schwer. Meine Stiefmutter hatte eine alte Freundin in Pervante, die Schwester des Pfarrers. Sie forderte mich auf, die Ferien bei dieser zuzubringen, dann sollte ich ebenfalls zu den Uebrigen nach Deutschland reisen und nimmer zur Schule zurückkehren, denn ich zählte bereits siebzehn Jahre und mußte daran denken, mir meinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

Da traf mich gleich einem Donnerschlag die Kunde, daß meine Stiefmutter sich plötzlich entschlossen, einen alten, deutschen Professor zu heirathen, welcher zwar bereit sein mochte, ihre Kinder zu versorgen, sich aber schwerlich geneigt fühlte, sich auch noch deren Stieftochter aufhalten zu lassen. Ich mußte mich also früher, als ich gedacht, auf eigene Füße stellen, und das ist für ein siebzehnjähriges, junges Geschöpf immerhin keine gar so leichte Aufgabe. Trotz alledem verbrachte ich die Ferienzeit in Pervante sorglos und froh, Fräulein Nina und der Abate waren auch gar zu gütig gegen mich. Dann ist ja Silvio da, bei dessen Anblick mein Herz höher schlug. Ich fand ihn stets den schönsten Mann, welchen es nur irgend geben kann, ich sah in ihm einen Helden. Hatte er mich nicht in einer schönen Mondscheinnacht, im Schatten der Bäume im Pfarrgarten geküßt?

Hatte er mir nicht gesagt, daß er mich liebe? Silvio besaß bis jetzt noch ein geringes Einkommen, wir würden vielleicht Jahre lang warten müssen, bevor sich uns die Möglichkeit des Heirathens bot. Er trug schäbige Kleider und wohnte in einem sehr kleinen Häuschen am äußersten Ende des Dorfes, nur von einer alten Frau bedient, aber was kümmerte ich mich um pekuniäre Beschränkung, wenn er mich nur liebte! Ich war gerne bereit, zu warten, bis wir Beide alt und grau werden würden, wenn ich seiner Liebe sicher sein konnte!

In Gedanken versunken, schritt ich längst dem Bache dahin und beachtete gar nicht, daß ich bereits das Anwesen des Grafen Monte Roca betreten, welches hart an die Straße grenzte. Im Grunde genommen, lag ja nicht viel daran, der Schlossherr lebte nicht hier, sein Besitz war der Verwahrlosung preisgegeben. Ich suchte mir ein schattiges Plätzchen aus und wollte mich eben niederlassen, um dem Vergnügen des Fischfangs nachzugehen. Da hörte ich plötzlich eine rauhe Stimme, die mir vom anderen Ufer herüber rief, ob ich denn nicht wisse, daß ich Privatbesitz betrete, ob ich die Holztafel nicht lesen könne, auf welcher am Eingang des Parkes zu lesen stehe, daß der Eintritt verboten ist! Man sei berechtigt, mit der Strenge des Gesetzes gegen Jeden vorzugehen, der dieses Verbot nicht beachte.

— Ach was, Unsinn, ich will daran nicht glauben, ich habe schon unzählige Male im Bache gefischt und Niemand machte mir je eine Ausstellung. Ich glaube ja gar nicht, daß es mir gelingen wird, eines Fisches habhaft zu werden, aber Sie könnten mich wenigstens ungestört meinem harmlosen Vergnügen überlassen.

Ein zorniger Fluch war die einzige Erwiderung auf diese meine Worte, dann erfolgte ein Gemurmel, aus welchem ich nur die Worte „der Herr Graf“ und die Behörde verstehen konnte. Zwar fand ich den Mann sehr unartig, aber ich kümmerte mich weiter nicht viel um sein Schelten; der Schlossherr weiß der Himmel wo in der weiten Welt, in China oder bei den Buren, der konnte nicht plötzlich hierher fliegen, um mich zu richten.

— Vigno, sprach in diesem Augenblick eine zweite Stimme, welcher man den Klang der guten Erziehung sofort anmerkte, schweigen Sie doch still, man spricht nicht in diesem Ton mit einer Dame.

Ich zuckte zusammen und bemerkte jetzt erst empörend, daß ein zweiter Mann gerade mir gegenüber am jenfeitigen Bachufer stand. Er war

ziemlich jung, etwa dreißig oder fünfunddreißig Jahre, sah aber bleich und sehr zart aus. Sein Gesicht war sympathisch, ebenso sein Lächeln und der Blick der hellen blauen Augen. Da Silvio schwarze Augen hatte, glaubte ich natürlich, blaue nicht bewundern zu dürfen, aber ich fand doch, daß ihr Ausdruck ein ehlicher sei.

Die Mähe lüftend, sprach er verbindlich: — Ich muß Sie um Entschuldigung bitten, mein Fräulein, wegen des Tones, welchen sich mein Waldhüter Ihnen gegenüber erlaubt. Zweifelslos hätte er es in meinem Interesse, aber ich billige diesen Uebereifer nicht.

— Ich dachte, daß es erlaubt sei, hier zu fischen, bemerkte ich verlegen, bedauere aber unendlich, wenn ich ein Unrecht begangen. Damit schickte ich mich an, mich zu entfernen.

— Ich bitte sehr, mein Fräulein, sich nicht stören zu lassen, ich hoffe, Sie werden hier fischen so oft und so lange es Ihnen beliebt!

Diese Worte waren sehr höflich. Ich wußte nicht, welches Recht er habe, eine Bewilligung zu gewähren, dankte ihm aber verbindlich und schied mich an, das begonnene Vergnügen nun wieder weiter fortzusetzen. Nach ein paar Augenblicken hatte ich denn auch den kleinen Zwischenfall vollständig vergessen. Als ich aber nach etwa zehn Minuten den Blick emporhob, war ich nicht wenig überrascht, zu bemerken, daß der Fremde am gegenüberliegenden Ufer noch immer regungslos da stand und mich offenbar scharf beobachtet hatte.

Das verdroß mich. Ich entfernte mich bald und beschloß, so bald nicht wieder zu kommen. Der Mann mußte offenbar nichts Anderes zu thun haben, als seinen lieben Nächsten zu beobachten. Mergelich kehrte ich in den Pfarrhof zurück, hatte aber alsbald den ganzen kleinen Zwischenfall vergessen.

Eine Woche später besuchte ich meinen ersten Ball. Frau von Masoni begleitete mich, deren Tochter das Unglück gehabt, sich beim Ballspielen den Knöchel zu vertreten. Ihre Mutter, eine lebenswüthige, gutherzige Frau, trug mir an, die Toilette Maria's zu benutzen und anstatt ihr zu gehen. Wer immer in der Lage ist, sich an das erste genossene Ballfest zu erinnern, mag sich leicht meine Aufregung vorstellen. Wie ich ausjah, das wußte ich nicht. Der Gedanke an das Tanzen und an die Musik nahm mich derartig in Beschlag, daß ich nichts Anderes zu lassen im Stande war. Und so trat ich denn in den

zurückkehren (?), aber es treten immer wieder neue Umstände ein, die sie davon abbrechen. Jetzt werden im Palast und außerhalb desselben Mattendächer angebracht, so daß es den Anschein hat, als ob die kaiserlichen Herrschaften auch den Sommer in Sianfu verbringen wollen. Die Friedenskommissionäre in Peking sind zur Zeit des Hofes einig in Hoffnung und ihre Telegramme sein froh. Die Kaiserin-Regentin hat geäußert, daß sie nicht wüßte, was sie anfangen sollte, wenn sie einmal einen Tag kein Telegramm aus Peking erhalten hätte. Trotzdem machen ihr die Telegramme mehr Kummer und Sorgen als Freude.

(Anecdote aus dem Quirinal.) Einem Tages begab sich der Abgeordnete für Mantua, der bekannte Professor der Medizin Panizza, zusammen mit dem Senator Catenazzi zum König Humbert, um ihm eine Petition mit 38,000 Unterschriften zu Gunsten des Advokaten Molinari zu übergeben. Dieser Letztere hatte bei dem Besuch von Carrara eine revolutionäre Ansprache gehalten und war daraufhin zu dreißig Jahren Kerker verurteilt worden. Der König brachte den beiden Herren nun das größte Wohlwollen entgegen und meinte, er persönlich sei der Begnadigung Molinari's nicht abgeneigt: „Denn, ehrlich gesagt, die Leute haben Recht, die Menschen sollten Alle gleich sein. Das scheint nun freilich nicht möglich, aber wenigstens sollte man Allen etwas mehr Wohlwollen schenken.“ Und einen König, der so dachte und sprach, ermordete die Kugel eines Bresci! — Mit allen seinen Besuchern war Umberto wohlwollend und freundlich, und nie brachte er's übers Herz, Jemanden zu kränken. So trug ihm ein Ingenieur ein Projekt vor, das nirgends Anklang finden wollte, am wenigsten bei der Regierung. Der König erkundigte sich aufs lebhafteste nach allen Einzelheiten und lobte das Unternehmen höchlich, so daß der Ingenieur voll guter Hoffnung weggehen wollte. „Wohlverstanden!“ — rief ihm der König aber nach — „dieser guten Meinung sind nur wir Beide!“ — Bezeichnend war auch, wie Umberto beim Empfang von Abgeordneten, Senatoren u. s. w. stets für gewisse Herren, die er gar nicht kannte, ein auffallendes Interesse zeigte: es waren immer diejenigen, die... oh ne Orden ersahenen waren. Die Anderen plagten vor Neid, daß sie selbst so wenig beachtet wurden und konnten sich die Vorliebe des Königs — deren Motive sie nicht ahnten — nicht erklären. Einmal, Ende der Achtziger-Jahre, war Crispi im Quirinal und hatte Gelegenheit, im Brustton tiefer Ueberzeugung einen längeren Vortrag über alle möglichen dynastischen Traditionen, bis zu den Kreuzzügen zurück, zu halten. Dem Kronprinzen schienen diese wenig einzuleuchten, denn er gestattete sich dem alten Herrn gegenüber eine recht satirische Bemerkung. „Don Ciccio“ (Crispi) wandte sich bemähe gerührt bei Seite und knurrte in seinem Schnauzbart: „Der Junge hat Geist!“

(Attentat im russischen Ministerium des Innern.) Wie man der „Pol. Korv.“ aus Petersburg berichtet, ist dort auf den Vize-Direktor der Medizinalabteilung im Ministerium des Innern Malinowsky ein Ueberfall verübt worden. In seinem Empfangssaale hatte sich ein Wittstiller eingefunden, der

plötzlich gegen Malinowsky ein Messer zückte. Dieser fiel ihm in den Arm, warf ihn zu Boden und hielt ihn fest, bis die Diener zu Hilfe kamen. Der Verbrecher wurde verhaftet, weigerte sich aber, für seine Handlungsweise irgend eine Erklärung abzugeben. Durch die Erhebungen über die Person des Attentäters wurde festgestellt, daß er ein Mediziner Namens Jiltinkjewitsch ist, der an Verfolgungswahn leidet und in Folge der Drohungen, die er unablässig gegen seine vermeintlichen Feinde in der Medizinalverwaltung ausstieß, in ein Irrenhaus gebracht worden ist. Es war ihm jedoch gelungen, die Aufmerksamkeit der Wärter der Anstalt von sich abzulenken und zu entfliehen. Am Tage nach seiner Flucht stellte er sich als Wittwerber in der Kanzlei der Medizinalabteilung vor, mit der Absicht, einen der leitenden Beamten, wer immer es sein möge, mit seinem in der Tasche verborgen gehaltenen Messer zu treffen. Der Zufall führte ihn den Vize-Direktor Malinowsky in den Weg. Dieser sah, daß Jiltinkjewitsch die Hand gegen ihn erhob, und hatte die Geistesgegenwart, ihn zu fassen, entwaffnen zu lassen und den herbeigeeilten Diensten zu übergeben. Nach dem ersten Verhör zur Feststellung der Personalien des Attentäters wurde dieser wieder der Irrenanstalt übergeben. Herr Malinowsky ist bloß an der Hand leicht verletzt worden, als er dem Angreifer das Messer entwand.

(Die galanten Richter von Paris.) — unter dieser Spitzmarke wird man bald eine ständige Rubrik einrichten können. Die Pariser Geschwornen, welche Vera Celso und etliche andere Revolverheldinnen freisprachen, haben Schluß durch ganz Frankreich gemacht. Vor wenigen Tagen wurde abermals eine schöne Mörderin von den Geschwornen des Gerichts von Angoulême freigesprochen. Ein Zufall hatte das Opfer gerettet, aber die Angeklagte war eigentlich durch nichts entschuldbar. Gemahlin des Herrn Bonnet de Paillerets, eines jungen wohlhabenden Geschäftsmanns, hatte sie mehrfach durch galante Abenteuer Anlaß zur üblen Nachrede gegeben, bis ihr Mann, der um der zwei Kinder willen keinen Skandal machen wollte, eines Tages „Geschäfte halber“ nach Amerika überfiedelte. Frau v. Paillerets zog zu ihrer Mutter nach Cognac und setzte als richtige Madame sans gêne ihre Liebesnovellen und Liebesromane vernünftig fort. Ihr Liebhaber, der reiche, junge Mr. Antier, mußte daran glauben. Herr Antier wußte recht gut, er sei nicht der erste und werde gewiß auch nicht der letzte Freund der schönen Dame sein und sandte ihr nach einigen Monaten verlebter Freuden einen überaus korrekten und artigen Abschiedsbrief. Frau v. Paillerets wünschte nur noch eine allerletzte Unterredung, und bei dieser Zusammenkunft beschwor sie den Freund, das Verhältnis fortzusetzen. Antier blieb bei seinem Entschluß, und nun zog die galante Dame, während Antier an dem Halsbande seines Hundes die Schnalle richtete, einen Revolver und schoß den Ungetreuen ins Ohr. Nur ein Wunder des Zufalls rettete das Opfer; die Kugel glitt am Knochen hinter der Ohnmuschel ab und verursachte nur eine Fleischwunde. Vor Gericht entschuldigte sich die Dame damit, sie hätte geglaubt, Herr Antier werde sie heirathen, obwohl ihre Ehecheidung noch gar nicht eingeleitet war. Herr Antier verhielt sich als Zeuge galant

und rüchsigsvoll und — die Geschwornen sprachen die schöne Sünderin frei. Eine galante Kriminaljustiz!

(Sensationelle Duell in Berlin.) Aus Berlin wird von gestern berichtet: Ein Säbelduell unter schwersten Bedingungen soll gestern Nachmittags in den Vereinsräumen einer hiesigen Burleskgesellschaft ausgetragen worden sein. Der Eine der beiden Paktanten, ein durch die Effer-Liebert-Affaire bekannt gewordener Redakteur, erhielt nach dreißig Minuten einen so gefährlichen Kopfhieb, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, während der andere Paktant, Hauptredakteur eines hiesigen Antisemitenblattes, dessen Name schon früher bei einem Pistolenduell vorkam, unberührt blieb. Dem Duell sollen übrigens, wenn der verlesene Paktant wieder aufkommt, noch mindestens fünf weitere Säbel- und Pistolenduelle zwischen Burleskgesellschaften, alldeutschen Redakteuren und Politikern folgen, die alle ihre Entstehung der Liebert-Affaire verdanken. Professor Haffe allerdings hat abgelehnt mit Hinweis auf sein Alter und seine parlamentarische Immunität, weswegen er in Burleskgesellschaftsveruf erklärt sein soll, aber ein ihm sehr nahestehender Redakteur würde, so erzählt man, zweimal antreten müssen. Einer der Beteiligten am Kampfe hatte seinerzeit dem wegen seiner Forschungen in Afrika mit dem Kronen-Orden II. Klasse ausgezeichneten Dr. Effer nachgewiesen, daß er die von ihm behaupteten Forschungsreisen nur auf dem Papier unternommen habe und hatte vor Kurzem den bisherigen Gouverneur von Ostafrika, General Liebert, wegen seiner Verwaltung wiederholt und heftig angegriffen.

(Das Augenblinzeln kleiner Kinder.) beruht vielfach auf einer üblen Angewohnheit, die nur sehr schwer zu bekämpfen ist. Ein einfaches Mittel zur Beseitigung dieser Unsitte empfiehlt ein Breslauer Augenarzt. Man verbinde dem kleinen Sünder einfach das eine Auge mit einem Tuch oder dergleichen. Das Sehen wird dann — wie der Arzt annimmt — durch das fortwährende Blinzeln in so hohem Maße gestört, daß das Kind ganz von selbst mit aller Energie die üble Angewohnheit bekämpft. Der Breslauer Arzt hat auf diese Weise zwei derartige Fälle binnen kurzer Zeit vollkommen geheilt. Außerdem gibt es noch eine andere Art, das Blinzeln zu beseitigen, nämlich die Aufforderung zu pfeifen. Sobald das Kind nur den Versuch macht zu pfeifen, wird in vielen Fällen das Blinzeln unterlassen; in anderen Fällen hört es beim Pfeifen selbst auf.

(Ein eigenartiges Geburtstagsgeschenk.) Dem Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar wurde anlässlich seines Geburtstages am 10. d. von einer Frau in Eisenach ein Kuchen in Gestalt einer Frau mit folgenden Versen überreicht:

Was Dir ward heut von mir beschert,
Das hast Du nimmermehr begehrt.
Tritt stich heran, greif zu und schau,
's ist doch was Süßes — eine Frau!

Der Großherzog hat durch seinen Kabinettssekretär telegraphisch für die freundliche Zusendung danken lassen.

Ballsaal, ahnungslos, daß damit der erste Schritt zu einem neuen Leben für mich gethan sein sollte.

Silvio war während der ersten Stunden nicht zugegen; er hatte einen weiten ärztlichen Rundgang zu unternehmen und konnte erst spät kommen. Das Vergnügen, mit ihm zu tanzen, blieb mir also anfangs versagt, und so flog ich im Arme eines Seden dahin, der mich dazu aufforderte. Bald nachdem ich den Ballsaal betreten, ließ sich ein Herr mir vorstellen, in welchem ich Denjenigen erkannte, welcher mir am Bache gegenübergestanden. Es war der Graf von Monte Roca.

— O! rief ich unwillkürlich, und als er mich fragte, was mein Befremden zu bedeuten habe, sagte ich ihm offen, daß ich geglaubt, er sei in China oder bei den Buren, worauf er mir erzählte, daß er ganz kürzlich in die Heimath zurückkehrte. Die Parkmauern von Monte Roca aber, fügte er lächelnd hinzu, bleiben nicht für alle Welt versperrt, und ich hoffe, Sie werden sich so frei und ungezwungen bewegen, wie es bisher der Fall gewesen.

Er tanzte keine Rundtänze, sondern nur Quadrillen. Ich gab ihm auf seine Bitte hin deren mehrere und ließ mich auch von ihm zum Souper führen. Plötzlich erschien Silvio und bei seinem Anblick vergaß ich wohl sofort auf meinen Partner. Ich wollte keinen Augenblick die Gesellschaft des Mannes verlieren, welchen ich liebte, und eilte ihm entgegen.

— Wie kommst Du denn dazu, Monte Roca zu kennen? fragte er mich bei der ersten Tour, welche wir tanzten.

— Warum sollte ich nicht? Er ist übrigens sehr nett und angenehm.

— Nett und angenehm? lachte Silvio spöttisch. Mein Gott, wenn Dich die Leute hören würden. Alle im Ballsaale anwesenden Mädchen wären sicherlich bereit, Dir heute die Augen auszukrachen. Weißt Du denn nicht, daß er eine der reichsten Partien der Gegend ist? Und daß alle Welt meint, gerade weil er so lange fern von Monte Roca sei, werde er sich auch aus der Fremde eine Frau mitnehmen. Du scheinst das Glück gar nicht zu schätzen, seine Bekanntschaft gemacht zu haben.

— Die machte sich von selbst, erzählte ich ihm lachend, indem ich ihm den ganzen kleinen Zwischenfall mit dem Fischen berichtete. Er lachte mit einer Aufmerksamkeit, die mich einigermaßen verblüffte. Mich aber drängte es, auf andere Gesprächsthemen zu kommen, ich wollte vor Allem wissen, ob er Aussicht

habe, die Stelle als Bezirksarzt zu erlangen, da sich uns dadurch eher die Möglichkeit einer baldigen Vereinigung bieten konnte. Wir tanzten zusammen, aber ich fand ihn zerstreuter als sonst und ein fürchterlich banger Zweifel bemächtigte sich meiner plötzlich. Liebt er mich denn weniger denn bisher oder fand er, daß ich eine schlechte Tänzerin sei? Ich hatte bisher nur mit Mädchen getanzt, mit Männern mochte es etwas Anderes sein. Im Institut hatte man gefunden, daß ich leicht wie eine Feder dahinfliege. Sollte ich nun plötzlich Blei an den Füßen haben?

Monte Roca forderte mich zu einer Dudrille auf; ich gab sie ihm nicht, denn ich wollte natürlich den letzten Tanz mit Silvio ausführen. Zu meiner großen Ueberraschung bemerkte dieser, als ich dem Grafen Monte Roca sagte, ich sei bereits mit Silvio Bravi zum Tanze engagiert, haftig, er habe einen Irrthum begangen, wisse kaum, wie er sich entschuldigen sollte, sei aber thatsächlich für den gleichen Tanz mit zwei Damen engagiert, somit gerne bereit, sein Tanzrecht mit mir dem Grafen abzutreten. Ein Problem wäre dadurch gelöst und er brauche keine solche Neue zu empfinden, zwei Damen in eine peinliche Situation gebracht zu haben.

Natürlich kam ich meinem Wunsche sofort nach; es blieb allem Anscheine nach nichts Anderes übrig, aber mein Herz pochte gewaltig. Vielleicht sah der Graf den Schatten auf meinem Gesicht, vielleicht errieth er dessen Ursache, denn er war gütiger und freundlicher mit mir denn je und gab sich alle Mühe, mich zu unterhalten. Ich konnte nicht undankbar sein und trachtete folglich, auch einige Heiterkeit an den Tag zu legen. Er war ein äußerst angenehmer Gesellschafter.

— O, Silvio, flüsterte ich vorwurfsvoll, während er mir beim Fortgehen den Arm bot, um mich zum Wagen zu geleiten. Welche Enttäuschung! Ich dachte, wir würden den letzten Tanz zusammen haben, ließ mir nicht träumen, daß Du mich einem Anderen abtreten könntest. Freilich weiß ich, daß es nur aus Höflichkeit geschah, aber es that mir doch weh, denn Du mußt genützt haben, daß ich jene Quadrille für Dich aufgehoben habe, wie Du mich gebeten hattest.

Er drückte meine Hand, die auf seinem Arme lag, fest an sich und mein Herz pochte höher.

— Mein liebes Kind — flüsterte er leise, Du verstehst die Situation nicht. Begreiffst Du denn nicht, welchen Werth ich darauf legen muß, daß Monte Roca mein Patient werde? Ich verjähre Dich, es verlohnt sich schon der Mühe, dafür manche kleine

Gefälligkeit zu erweisen, und die Frau eines Arztes sollte für solche Dinge das richtige Verständniß haben.

Diese Anspielung entzückte und verwirrte mich zugleich. Er hatte ja recht — wie thöricht ich gewesen, nicht daran zu denken. Ich schämte mich meiner momentanen Mißstimmung.

War es Zufall oder Absicht, von da an fügte es sich, daß ich sehr häufig mit Monte Roca zusammenkam; eingedenk dessen, was Silvio mir gesagt, gab ich mir stets alle Mühe, freundlich und zuvorkommend mit ihm zu sein. Dabei fiel es mir aber auf, daß er oft recht müde, recht angegriffen aussehe, und ich würde ihn gerne gebeten haben, Silvio zu Rathe zu ziehen, weniger um Jenem einen Patienten zu sichern, als vielmehr, weil ich mir sagte, er müsse wirklich leidend sein und des Beistandes bedürfen. Trotzdem war ich zu wenig Diplomatin, um den richtigen Uebergang zu finden, um ihm den Rath zu ertheilen, er möge Doktor Verti rufen, und so nützte ich eigentlich durch mein Schweigen weder dem Einen, noch dem Anderen.

Monte Roca hatte sich angewöhnt, häufig nach dem Pfarrhose zu kommen — fast zu häufig, sagte ich mir ungeduldig, denn wenn Silvio zugegen war, wäre ich oftmals gerne mit ihm allein geblieben, dünkte mir die Anwesenheit eines Dritten lästig.

Meine mütterliche Freundin Rina, die gute Schwester des Abbate, mochte Silvio gerne leiden und forderte ihn häufig zum Kommen auf, aber ich hatte dabei immer die Empfindung, es geschehe mehr aus Rücksicht für die Stiefmutter, dessen Verwandter er war, als aus persönlicher Sympathie. Es verdroß mich, daß Silvio in jüngster Zeit seinen Platz an meiner Seite so häufig dem Grafen Monte Roca abtrat — ja fast glaubte ich annehmen zu sollen, er vermeide das Alleinsein mit mir, und das hieß dem professionellen Vortheil denn doch eine zu große Konzession machen.

Waren wir allein, so benahm sich Silvio ebenso lebenswürdig und herzlich gegen mich wie sonst, aber das Bewußtsein verdroß mich, daß er von einer offiziellen Verlobung durchaus nichts wissen wollte — ich aber hätte gerne das trüben Glück, welches meiner Seele bewegte, in die ganze Welt hinausgerufen. Die Berührung seiner Hand berauschte mich, jeder seiner Blicke schien mir so viel zu sagen, und mit Ungeduld harrete ich der Zeit, in welcher ich endlich ganz dem geliebten Manne würde angehören können.

(Fortsetzung folgt.)

beris patienten sich der ist auch äußerte der ffino kürzlich literatur geernt gebal der Kaiser auf die alten schöner, als

e Chinesische ehigen Refi- Berichten: antreffen in ma nicht zu läßt sich fer ist kräft spielt öfter kommt es seine üble u der Kaiser etwa 200 te Genuchen zulegen. Ju ner, Enten aus den Pro- fester, Hai- kaiserliche untung-Kohl bt nament- n Gerichte eines oder ten Kaiser ren trinken sechs Rufe. gen August Kleidungs- gerade an Garderobe wieder wie tianfu kom- paar unge- pergen, wie l das jäm- die gab für Wang- Anstalt in die Unter- zu diesem Zeit läßt tjer machte , denn er en gesehen nach Peking

sig Jahre, bestigt war Blick der rze Augen ndern zu sdruck ein

ich bitten, sich mein eifelsöhne ige diesen

zu fischen, wenn ich mich an, sich nicht er fischen

ich wußte gung zu d schickte der weiter hatte ich ndig ver- tten den racht, zu liegenden sich offen-

n bald ren. Der in haben, Mergerlich r als bald en ersten ten Doch- elen den benswür- Toilette hen. Wer genoffene ufregung icht. Der ik nahm deres zu in den

47538. szám.
V. I.

Verseny tárgyalási hirdetmény

A felső Duna Ács-Budapest közötti szakaszának fölvételéhez a háromszögpontok állandosítására **400, azaz Négyszáz darab süttő vidéki mészkből készült egyenként 0.066 m³-nyi s részben faragott felületű jelzők** beszerzésének biztosítására

folyó év június 28-ik napjának déli 12 órájára

az országos vízépítési igazgatóság vizrajzi osztályának helyiségében (Budapest, földmivvelésügyi ministerium, III. em. 105. ajtó) zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A jelentkezők felhivatnak, hogy kellőleg bélyegzett, zárt ajánlataikat az ajánlati összeg 5%-ának megfelelő bánatpénznek a IX. ker. m. kir. állampénztárnál történt letételét igazoló pénztári elismervénnyel és könyv mintával felszerelve a jelzett nap déli 12 órájáig a nevezett hivatalhoz nyújtsák be.

A vonatkozó tervek és feltételek fent nevezett vizrajzi osztálynál a hivatalos órákban bármikor megtekinthetők.

Budapest, 1901. június hó 14.

15595

M. kir. földmivvelésügyi miniszter.

K. und k. Militär-Verpflegs-Magazin in Hermannstadt.

Nr. 1122.

AVISO.

Zur kontraktlichen Sicherstellung der arrendirungsweisen Abgabe der Artikel Heu, Stroh, Brennholz und Mineralkohlen für das k. u. k. Heer in der Zeit vom 1. September 1901 bis Ende August 1902, für Abrudbánya auch Brod und Hafer pro 1902, werden am 11., 12., 15., 16. und 17. Juli 1901 öffentliche Offertverhandlungen für die Garnisonen Hermannstadt, Fogaras, Heltau, Orlat, Mediasch, Székely-Udvarhely, Kronstadt, Brennndorf, Petersberg, Heldsdorf, Marienburg, Zeiden, Neustadt, Weidenbach, Rosenau, Karlsburg, Broos, Abrudbánya, Elisabethstadt, Klausenburg, Maros-Vásárhely und Bistritz abgehalten werden.

Die näheren Bedingnisse sind zum Theile in der bezüglichlichen Kundmachung Nr. 2343 vom 16. Juni 1901, vollinhaltlich aber in den für diese Verhandlungen ausgefertigten Bedingnisseften de dato 16. Juni 1901 enthalten, welche täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags bei den Militär-Verpflegsmagazinen in Hermannstadt, Karlsburg, Klausenburg, dann beim Verpflegs-Filial-Magazin in Kronstadt eingesehen werden können.

Die Kundmachungen werden, solange der Vorrath reicht, unentgeltlich erfolgt; das Arrendirungs-Bedingnisseft aber kann gegen Zahlung von 56 Hellern auch per Post von hier bezogen werden.

Hermannstadt, am 16. Juni 1901.

15607

Vom k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. I. u. f. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. -- Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Echten slavonischen

Glivoiti

in stierischen Eichenholz-Pfistfässen á circa 3/4 Liter sendet franco jeber Poststation gegen Nachnahme, alte Waare für K. 9.40, neue (1900er) für K. 8.20.

KARL LEPOVIC
in Oriovac (Slavonien).

Junger Mann,

in Komptoirarbeiten ver-firt, der deutschen, ungarischen u. rumänischen Sprache mächtig, wird per sofort acceptirt. Solche, die Sägebetrieb kennen, bevorzugt. 15599

Offerte unter „Sägeleitung 2830“ mit Gehaltsansprüchen an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Aus dem Verjaamt

ausgelöste DAMENWÄSCHE sowie auch handgeflickte Betten, Streifen u. Aufsätze sind billigst zu haben bei Hirschler Gáborné és társa Akácza-utca 36, Part. 4

Geirathsantrag.

Bediger Fabrikleiter in einer größeren Provinzstadt Oberungarns, 29 Jahre alt, röm.-kath., mit einem Jahreseinkommen von 1800 fl., besitzt ein lastenfreies Haus und einige Tausend Gulden baar, sucht behufs Ehe Bekanntschaft mit einem häuslich erzogenen sparamen Mädchen entsprechenden Alters mit 8 bis 10 Tausend Gulden Baar-Vermögen. Gefl. Anträge mit Beischluß der Photographie, welche sofort retournirt wird, sind unter Chiffre „Dampfmühle“ an die Exp. erbeten. 32923

Gutskauf.

Im Preise von 500,000 bis 800,000 fl. gegen Baarzahlung wird sofort eine adelige Herrschaft mit schönem Kastell u. zu kaufen gesucht. Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 5. 15567

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) d. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. W. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativs nach Gasse, d. W. fl. 1.50 per Stück, Suspensorien u. -- Ausführliche Preiscurante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz - Schönau
(Böhmen).

Arverési hirdetmény.

Alulírott tömeggondnok ezennel közléteszi, hogy a vb. **Keks J.** nagybecskereki czég csódtömegéhez tartozó áruraktár a csódválasztmány határozata folytán írásbeli ajánlati árverés útján eladatik.

Arverés alá bocsátattnak a csódeletár 4, 6, 8-11, 15-18, 20-26, 29, 34, 36, 38, 43-43, 47, 49, 53, 56, 60, 65, 70-76, 78, 80-82, 84-87, 88-90, 92, 94-96, 99-100, 102-116, 118-123, 125-127, 131-133, 135-137, 139, 141, 146-151, 153-161, 164-166, 170, 178-180, 184, 188, 190-192, 196-199, 201-202, 205-208, 212-214, 216-217, 219-220, 223-225, 227, 229, 231-232, 234, 236-239, 241-242, 244-246, 249-265, 267-269, 271-293, 295-297, 299, 301, 303-304, 306-312, 314-331, 334-342, 344-345, 347-359, 361-362, 365-369, 371-374, 376-382, 391, 396, 400, 404, 407-408, 411-412, 414-422, 424, 426-429, 434, 436-437, 439-455, 457-464, 467-468, 472, 474-476, 478-483, 485-491, 493-497, 500-509, 511-521, 533-533, 536, 538-542, 544-546, 548, 550, 552-553, 555-566, 568-574, 576-583, 588, 590, 598, 602, 605, 607, 611-621, 623-627, 629-630, 635, 638-639, 641, 641, 644, 646-648, 656, 660, 662, 667, 669, 671, 677, 679, 686-688, 693, 695-696, 699-703, 706-708, 710-714, 714-716, 719-721, 723-724, 727, 729-734, 749, 743, 745-746, 750-758, 764, 766-770, 772-773, 776-778, 780, 782, 789, 791, 793-794, 796-798, 801-804, 808-809, 811-812, 814-818, 823-830, 832-841, 845-851, 853, 855-860 t. a. felvett és 21962 korona 98 fillerre becsült butorárak, butorszövegek, koporsók, és temetkezési felszerelési czikkek.

Venni szándékozók tartoznak írásbeli zárt ajánlataikat 2200 korona bánatpénzzel felszerelve

1901. június hó 28-ik napjának déli 12 órájáig Dr. Stassik Ferenc nagybecskereki ügyvéd csódválasztmányi elnöknek vagy **Dr. Mangold Samu** nagybecskereki ügyvéd csódtömeggondnoknak átadni. Az írásbeli ajánlat vissza nem vehető. Az áruraktár egy részére vonatkozó ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni.

A beérkező ajánlatok felett a választmány 1901. június 28-án, d. u. 3 órakor tartandó ülésében fog határozni és határozatát azonnal kihirdeti. A választmány fenntartja magának a jogot, hogy a beérkező ajánlatok közül szabadon válasszon, esetleg azok egyikét se fogadja el.

A választmány sem a csódeletár helyessége, sem az árverés alá bocsátott áruk mennyisége és minősége tekintetében semmi néven nevezendő szavatosságot nem vállal.

Vevő a bánatpénz elvesztésének és kártérítésnek terhe alatt köteles a megvett áruraktárt az egész vételárnak készpénzben leendő lefizetése ellenében az árverés napjától számított 8 nap alatt átvenni és azon üzlethelyiségből, melyben az áruraktár jelenleg van, elszállítani. Az üzlethelyiség vevőnek nem engedhető át.

Az áruraktár tömeggondnoknál való előzetes jelentkezés mellett bármikor megtekinthető.

Kelt Nagy-Becskereken, 1901. június 18.

Dr. Mangold Samu.

Billiger Möbelverkauf.

2 Chiffonieren, 2thürig, Nussholz, polirt.	fl. 30.-	1 Speiseisch, Nussholz, matt.	fl. 12.-
2 Betten, Nussholz, polirt.	fl. 22.-	1 Speiseeschel, altschöner Stil.	fl. 3.50
1 Nachttischchen, Nussholz, polirt.	fl. 8.-	1 Schreibisch mit 3 Fächern.	fl. 16.-
1 Waschtisch, 2thürig, Nussholz, polirt.	fl. 14.-	1 Schlafzimmer, Nussholz, matt.	fl. 100.-
2 Chiffonieren, 2thürig, Nussholz, matt.	fl. 30.-	1 Schlafzimmer, geschm.	fl. 130.-
2 Betten, hoch, Nussholz, matt.	fl. 26.-	1 Garnitur Crep- oder Bourette-Ueberzug.	fl. 55.-
1 Nachttischchen, Nussholz, mit Marmorplatte.	fl. 8.-	1 Garnitur Seiden-Ueberzug.	fl. 80.-
1 Stuhl, 4thürig, mit Nischen, geschm. weißer Marmorplatte.	fl. 46.-	1 Garnitur Peluche-Ueberzug.	fl. 80.-
1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich.	fl. 40.-	1 Salontisch.	fl. 10.-
		1 Konfol mit Marmor und Spiegel.	fl. 26.-

8708-28316 Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster und modernster Ausführung.

Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock, Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.